Nr. 63 — 164. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonnabend, 15. März 1930

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Deutsches Lied" „Vaterländische Blätter" „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „De. Landwirt" erscheint täglich morgens außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 ℳ. im Postbezug 2,20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt bei Streik Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Liefer. od. Nachlieferung oder auf Rückzahl. d. Bezugspreises. — Herausg. u. Verl. Hofrat Staercke. Verantwortl. f. Politik: Erich Meinhard; Lokales: Wilh. Schmiedeskamp; Sport: Ernst Rottmann; für die Anzeig.: Wilh. Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. — Geschäftsst. in Detmold, Paulinenstr. 14. — Fernspr.-Sammelnummer 2441.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pf. Schwierigerer Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen, Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 2441. — Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Pflichterfüllung und Einigkeit!

Die Parole Hindenburgs.

„In aller Ehrerbietung" hat der letzte Sprecher der nationalen Opposition vor der schicksalsschweren Entscheidung im Reichstag noch einmal einen Appell an den greisen Feldmarschall und Reichspräsidenten gerichtet, er möge seinen weltgeschichtlichen Namen nicht unter den neuen Tributplan setzen. In der schnellen und entschlossenen Art des Soldaten hat Hindenburg eine Antwort gegeben, die an diese Mahnung anknüpft. Er gibt der Auffassung Ausdruck, daß er den Namen des früheren Heerführers nicht verdunkele durch eine Entscheidung, die aus dem Bewußtsein der Pflichterfüllung stamme und bei der er den Gedanken an sich selbst, die Möglichkeit, die Verantwortung von sich zu weisen, hinter der Pflicht gegenüber dem Vaterland zurückstelle.

Das starke, mutige und eindeutige Bekenntnis Hindenburgs entrückt den Streit, der jetzt wochenlang getobt hat, aus den Grenzen der weltanschaulichen Gegensätze. Der Reichspräsident beruft sich auf die Schule der alten Armee. Er war ihr größter Feldherr. Feldherrntum der Neuzeit hat seine Quellen in anderen Eigenschaften der Persönlichkeit als in den einfachen Tugenden des Soldaten. Das Feldherrntum der Neuzeit verlangt mehr als das draufgängerische soldatische Blüchertum, mehr als Mut, Entschlossenheit und todesbereiten Opferwillen. Es verlangt Klarheit und Nüchternheit des Denkens, ein mathematisch-strategisches Fingerspitzengefühl, ein sicheres Positionsgefühl für die Machtverhältnisse. Der greise Reichspräsident wurzelt zweifellos mit seiner ganzen Gefühls- und Gedankenwelt in der konservativen Grundeinstellung einer früheren Zeit. Seine Kundgebung zeigt, daß es sich in der Beurteilung der Dinge, an denen sich das deutsche Volk zerrissen hat, nicht um Weltanschauung handelt, sondern um Temperament. Es stehen nicht gegenüber die stärkere nationale Leidenschaft und internationale Ideologie, nicht der konservative Gedanke gegen Liberalismus und Sozialismus, sondern das klare, nüchterne Denken gegen allzu stürmisches Draufgängertum, das die Grenzen des Möglichen aus den Augen verliert, die Besonnenheit des erfahrenen Schlachtenlenkers gegen den ungezügelten Angriffswillen des Soldaten, der sich leicht an übermächtiger Abwehrfront verblutet.

Der aufrechten Grundlage in der Natur Hindenburgs entspricht es aber auch nicht, seine Stellungnahme nur mit den möglichen Folgen einer Ablehnung zu begründen. Er spricht rückhaltlos seine Ueberzeugung aus, daß „der Youngplan im Vergleich zum Dawesplan eine Besserung und Entlastung darstellt und wirtschaftlich und politisch einen Fortschritt auf dem schweren Wege der Befreiung und des Wiederaufbaues Deutschlands bedeutet". Hindenburgs Name und sein Bekenntnis bedeuten auch heute noch der Mehrheit derjenigen Deutschen, deren Führer die nationale Opposition darstellen, Richtlinie des Denkens und des Urteils. Sie werden seine Hoffnung übernehmen, daß der nunmehr eingeschlagene Weg, der den besetzten deutschen Gebieten Freiheit gibt, sich als der richtige erweisen wird.

Mit dieser Einflußnahme auf die öffentliche Meinung des politischen Deutschland kann es einem Hindenburg vielleicht gelingen, die Wunden des vergangenen innerpolitischen Kampfes zu heilen, den Streit um Dinge, die nun nicht mehr zu ändern sind, begraben zu lassen und eine neue Grundlage zu neuem gemeinsamen Wirken für unsere Zukunft zu schaffen. Das allein, und nicht der Wille zur persönlichen Rechtfertigung, ist das Ziel der Kundgebung. Der Reichspräsident ist sich bewußt, daß seine Unterschrift unter die beschlossenen Gesetze und unter die Ratifikationsurkunden nur dann die Hoffnung auf eine allmählich zu erarbeitende bessere Zukunft rechtfertigt, wenn diese Voraussetzung des gemeinsamen Wirkens gefunden wird. Darum stellte er als der höchst Verantwortliche des deutschen Volkes, als der politische Oberbefehlshaber des Reiches der Regierung ihre Aufgabe und formuliert sie auch mit starker Initiative in den Einzelheiten. Praktische Arbeit an der Gesundung der Finanzen und Belebung der Wirtschaft, Beseitigung der Arbeitslosigkeit und Linderung der landwirtschaftlichen Not sind die großen Pflichtaufgaben, die er der Regierung, den Parteien und der Mithilfe der Nation setzt.

Der starke Appell Hindenburgs kann nicht ganz ohne Wirkung bleiben auf die Stellungnahme der Parteien, denen es in erster Linie obliegt, die innenpolitischen Folgerungen aus den außenpolitischen Beschlüssen zu ziehen. Von der bisherigen Opposition wird auch Hindenburg nicht verlangen, daß sie ihre Grundsätze, ihre Sorgen und Bedenken von einem Tag zum andern über Bord werfe. Aber die Parteien der bisherigen Koalition können den Appell gar nicht anders verstehen denn als eine Aufforderung, nach einer baldigen Ueberwindung der Gegensätze zu streben, deren unerbittlicher Austrag in die Gefahrengrenze der Staatskrise führen muß, die statt des möglichen und erhofften Aufstiegs politischen und wirtschaftlichen Niedergang bewirken würde. Den Aufruf Hindenburgs sollten vor allen Dingen die Fraktionen der Großen Koalition in ihren Beratungszimmern aufhängen. Wie sich der Feldmarschall zu seiner Verantwortung bekennt, so dürfen sie nicht aus parteitaktischen Gründen sich um die Folgen ihres eigenen Handelns zu drücken suchen.

Während die Kundgebung Hindenburgs in die deutsche Oeffentlichkeit hinausgeht, berät der Reichstag das Gesetz zum Schutze der Republik und zur Befriedung des öffentlichen Lebens. Wenn man die Sturm- und Krawallszenen erlebt, mit der dieses Parlament die „politische Befriedung" einleitet, so weiß man, daß aus dem vielköpfigen Geist dieses Parlamentarismus nicht annähernd so viel für die wahre Befriedung geleistet werden kann, wie durch die ernste, bewegte Mahnung und Zielsetzung des einen verantwortungsbewußten Mannes, den ein gnädiges Geschick zur Führung unserer Nation berief.

Das Echo des Hindenburg-Aufrufes

Treugelöbnisse

Der Reichstagsabgeordnete Treviranus hat namens der Volkskonservativen Vereinigung an den Reichspräsidenten v. Hindenburg folgenden Brief gerichtet:

Hochverehrter Herr Reichspräsident!

Hochzuverehrender Herr Generalfeldmarschall!

Namens der Volkskonservativen Vereinigung bitte ich Euer Exzellenz, nach den schicksalsschweren Stunden ernster Entscheidung das erneute Bekenntnis unveränderter Treue und Ergebenheit zum Ausdruck bringen zu dürfen.

In dem Ringen um die Abwehr eines neuen Diktates für unser schwergeprüftes Volk haben wir mit Euer Exzellenz empfunden, in welchem Ausmaß das Bewußtsein persönlicher Verantwortung, das uns alle erfüllte, das Reichsoberhaupt belasten mußte. Wir haben daher tiefes Verständnis für die Größe des Opfers, das Euer Exzellenz unter Hintansetzung persönlicher Rücksichten der Pflicht gebracht haben. Neben verhängnisvollem äußeren Zwang hat die innere Zerrissenheit der Nation die Handlungs- und Entschlußfreiheit des deutschen Volkes gelähmt. Die Ueberwindung der nationalen Uneinigkeit ist jetzt erst recht dringendstes Gebot. Wir sind bereit, all unsere Kraft in den Dienst dieser Aufgabe zu stellen, und stehen in unerschütterlichem Vertrauen und unwandelbarer Treue zu Euer Exzellenz.

*

Bei einer größeren Versammlung des Christlich-Sozialen Volksdienstes für Berlin und Brandenburg wurde folgendes Telegramm an Reichspräsident von Hindenburg abgeschickt:

„Euer Exzellenz geben wir in diesen für Euer Exzellenz sonderlich schweren Tagen ernster Entscheidung angesichts unverantwortlicher Angriffe die Versicherung unverbrüchlicher Dankbarkeit und ehrerbietiger Treue.

Christlich-Sozialer Volksdienst für Berlin und Brandenburg.

gez.: Dr. Mumm. Weinitschke."

Kommentare der Berliner Presse

cnb. **Berlin**, 14. März. (Eigene Meldung.) Der feierliche Abschied der „Deutschen Zeitung" von dem Reichspräsidenten von Hindenburg findet in der Mehrzahl der Berliner Blätter eine Entgegnung.

Der „Vorwärts" sagt: Der zweite Reichspräsident der Republik kann sich — wenn er überhaupt eines Trostes bedarf — damit trösten, daß nicht nur seinem unmittelbaren Vorgänger, sondern auch den ehemaligen kaiserlichen Regierungen und dem Kaiser selbst von den Aposteln des nationalistischen Irrsinns noch ganz anders mitgespielt worden ist. Ein Volk, das in wesentlichen Teilen dieser nationalistischen Hirnpest verfällt, schwebt in Lebensgefahr. Der Reichspräsident hat das erkannt und warnt. Dafür kriegt er jetzt den schlichten Abschied.

Die „Vossische Zeitung" erklärt, daß Reichspräsident von Hindenburg mit seiner Unterschrift nicht Deutschlands Untergang, sondern Deutschlands Aufstieg besiegelt habe.

Das „Berliner Tageblatt", das schreibt, der Reichspräsident werde diese Kriegserklärung abseitslos beiseite legen, fordert öffentlichen Anschlag der Kundgebung Hindenburgs, weil es zweifelhaft sei, ob das Manifest an das deutsche Volk wirklich bis zu allen Teilen des deutschen Volkes dringt.

In der „Germania" heißt es: Der ernste Mahnruf des Reichspräsidenten wird, das ist gewiß, bei der erdrückenden Mehrheit des Volkes lebhafte Zustimmung finden. Eine breite Front der Gutgesinnten wird ihm treue Gefolgschaft leisten und seine Bemühungen unterstützen, der deutschen Zukunft Schritt um Schritt die Wege zu ebnen.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" fürchtet, daß es den nationalen Interessen nicht dienlich sein könne, jetzt zu allem Unheil und Zwist, der das deutsche Volk zerreißt auch noch einen schweren und tragischen Kampf um den Reichspräsidenten zu entfesseln. Wir wollen, so betont das Blatt, in dieser Stunde die sich mit elementarer Gewalt aufdrängenden politischen Gedanken des Zweifels mit Entschlossenheit zurückdrängen und neu an die Arbeit gehen im Sinne der Mahnung des Reichspräsidenten zur Einigkeit.

Der Artikel des „Lokalanzeigers", der war auch von einem schwarzen Tage für das deutsche Volk spricht, unterscheidet sich insofern doch sehr stark von der Stellungnahme der „Deutschen Zeitung", als er erklärt, daß der schwarze Tag ein Gutes haben könnte, wenn aus ihm das emporwüchse, wozu Hindenburg in seinen Schlußworten so eindringlich gemahnt hat: Einigkeit in unserem Volke statt der fluchwürdigen Zerrissenheit.

Die „Deutsche Tageszeitung" ist der Meinung, daß der Entschluß Hindenburgs viel weniger in der Beurteilung des Tributplanes selber, als vielmehr in dem unzerstörbaren Glauben des Reichspräsidenten an eine bessere Zukunft des deutschen Volkes seine Wurzel habe und seine Erklärung finde.

Der Eindruck im Auslande

Ueberall tiefer Eindruck.

wtb. **Wien**, 14. März. Die Botschaft des Reichspräsidenten zu seiner Unterfertigung der Young-Gesetze hat hier tiefen Eindruck gemacht.

*

Die „Neue Freie Presse" schreibt dazu: Hindenburg ist das Sinnbild des wirklichen deutschen Patrioten. Kein besseres Beispiel konnte unserer Zeit gegeben werden, als das Vorbild dieses Mannes, der in einer reichen Entwicklung sich selbst treu zu bleiben wußte.

*

Im „Wiener Tageblatt" heißt es: Das Schreiben Hindenburgs ist gleich außerordentlich als Staatsschritt, wie als persönliches Bekenntnis. Es vervollständigt das welthistorische Bild des Feldmarschalls Hindenburg mit einem kräftigen menschlichen Zug. Fast ebenso einprägsam ist jedoch der politische Wert dieser Kundgebung. Denjenigen Parteien, die wohl wissen, daß die Erfüllung des Youngplanes eine deutsche Lebensnotwendigkeit ist, es aber doch nicht über sich brachten, die Parteiauffassung zurückzustellen, tritt Hindenburg als Hort echten demokratischen Fühlens und Handelns gegenüber. Seine Kundgebung ist somit ein Stück Erziehung der Parteien zu wahrer Demokratie.

*

wtb. **Budapest**, 14. März. Zu der Kundgebung des Reichspräsidenten von Hindenburg schreibt der „Pester Lloyd" in einem Leitartikel u. a.: Ein Seelenkonterfei ist dieses Manifest, das mit unvergleichlicher Naturtreue die ganze menschliche und staatsmännische Größe des größten unter den jetzt lebenden Deutschen wiedergibt. Nicht ohne tiefe Bewegung wird man in Ungarn diese Kundgebung des deutschen Reichsoberhauptes lesen. Das Wort Hindenburgs wird in den deutschen Herzen einen ebenso mächtigen Widerhall wecken, wie es das Wort des ungarischen Reichsverwesers in den Herzen der Ungarn getan. Das eben ist die Schicksalsgemeinschaft, die das deutsche und das ungarische Volk so fest miteinander verknüpft. Aehnlich schreibt „Ujsay".

Der Volksentscheid gescheitert

Die Abstimmung für gültig erklärt

vdz. **Berlin**, 14. März. Das Wahlprüfungsgericht beim Reichstag trat am Freitag unter Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Reichsminister a. D. Dr. Bell zur Prüfung des Ergebnisses des Volksentscheides vom 22. Dezember 1929 zusammen. Als Beisitzer wirkten mit die Reichstagsabgeordneten Dr. Schulz-Bromberg (Dntl.) und Dittmann (Soz.), ferner die Reichsgerichtsräte Schmitz und Bos. Als Reichsbeauftragter nahm Ministerialdirektor Dr. Kaisenberg an der Sitzung teil.

Der Berichterstatter, Reichsgerichtsrat Schmitz, erklärte, ein Zuständigkeitsstreit sei entstanden über den Antrag des Reichsbeauftragten: Das Wahlprüfungsgericht wolle erkennen: „Die Abstimmung bei dem Volksentscheid vom 22. Dezember 1929 über den Entwurf eines „Gesetzes gegen die Verstümmelung des deutschen Volkes" ist gültig. An der Abstimmung hat sich nicht die Mehrheit der Stimmberechtigten beteiligt."

In der politischen Tagespresse ist vielfach die Meinung vertreten worden, das Wahlprüfungsgericht sei gar nicht zuständig, die im letzten Satz des Antrages gefallene materielle Entscheidung über Erfolg oder Mißerfolg eines Volksentscheides zu treffen. Die überwiegende Meinung der Sachverständigen geht dahin, daß das Wahlprüfungsgericht zu einer solchen Entscheidung berechtigt sei, zumal auch bei dem Volksentscheid über die Enteignung der Fürsten das Wahlprüfungsgericht eine solche Entscheidung getroffen habe.

Der Berichterstatter erklärt, er schließe sich dem Antrage des Reichsbeauftragten an.

Der Reichsbeauftragte, Ministerialdirektor Dr. Kaisenberg, erklärte, das Wahlprüfungsgericht treffe lediglich eine Entscheidung darüber, daß die gültig abgegebenen Ja-Stimmen eine besondere Qualifikation im Sinne der Reichsverfassung nicht erfüllen, um nunmehr den ablehnenden Reichstagsbeschluß außer Kraft zu setzen, daß also die besonderen Voraussetzungen des Art. 75 nicht erfüllt sind. Diese Feststellung halte er nicht nur für zulässig, sondern für notwendig.

Hierauf trat das Wahlprüfungsgericht in die nichtöffentliche Beratung ein.

Nach halbstündiger Beratung verkündete der Vorsitzende, Abg. Dr. Bell (Zentr.), folgende Entscheidung des Wahlprüfungsgerichtes:

Das Wahlprüfungsgericht hat sich den übereinstimmenden Vorschlägen des Berichterstatters und des Reichsbeauftragten für das Wahlprüfungsverfahren angeschlossen. Das Wahlprüfungsgericht hat entsprechend seiner bisherigen Rechtsprechung seine Zuständigkeit bejaht. Das Wahlprüfungsgericht hat weiter in Uebereinstimmung mit der bisher herrschenden Auffassung festgestellt, daß Artikel 75 der Reichsverfassung auch den Fall erfaßt, daß ein volksbegehrter Gesetzentwurf vom Reichstag abgelehnt wird. Daraus folgt die Feststellung, daß sich an der Abstimmung bei dem Volksentscheid vom 22. Dezember 1929 nicht die Mehrheit der Stimmberechtigten beteiligt hat. Hiernach kommt es darauf an, ob das zum Volksentscheid gestellte Gesetz verfassungsändernd war.

Die Entscheidung des Wahlprüfungsgerichtes lautet dahin: Die Abstimmung bei dem Volksentscheid vom 22. Dezember 1929 ist gültig. An der Abstimmung hat sich nicht die Mehrheit der Stimmberechtigten beteiligt.

*

Der § 75 der Reichsverfassung bestimmt: Durch den Volksentscheid kann ein Beschluß des Reichstags nur dann außer Kraft gesetzt werden, wenn sich die Mehrheit der Stimmberechtigten an der Abstimmung beteiligt. — Durch seine Feststellung, daß sich an der Abstimmung über das „Freiheitsgesetz" nicht die Mehrheit der Stimmberechtigten beteiligt hat, hat das Wahlprüfungsgericht entschieden, daß der Volksentscheid gescheitert ist.

Das Republikschutzgesetz in 2. Lesung angenommen

vdz. **Berlin**, 14. März. Der Reichstag beendete heute zunächst die zweite Beratung des Republikschutzgesetzes, dessen Paragraphen 1—8 mit einer geringfügigen Aenderung in der Ausschußfassung angenommen wurden. Ueber den Paragraphen 9 fand namentliche Abstimmung statt, die die Annahme mit 255 gegen 145 Stimmen ergab. Der Rest des Gesetzes wurde in der Ausschußfassung angenommen mit der Aenderung, daß das Gesetz spätestens am 31. Dezember 1932 außer Kraft tritt.

Darauf wurde in erster Lesung das Brotgesetz behandelt und nach kurzer Debatte dem volkswirtschaftlichen Ausschuß überwiesen. Ein Antrag Scholz (DVP.), der die Ausmahlungsquote für Roggen herabsetzt und einen Kleiezoll einführen will, wurde angenommen. Nach Behandlung kleinerer Vorlagen vertagte sich das Haus auf morgen, 10 Uhr.

Die Schlußabstimmung über das Republikschutzgesetz wird erst am Dienstag erfolgen, während die dritte Lesung am Sonnabend zu Ende geführt werden soll.

Vorläufig kein Kleinrentnergesetz

wtb. **Berlin**, 14. März. Die Reichstagsfraktion der Christlich-Nationalen Arbeitsgemeinschaft hat auf eine Kleine Anfrage wegen des vom Reichstag geforderten Kleinrentner-Gesetzes die Antwort erhalten, daß der Entwurf eines Gesetzes und einer Verordnung über die Verbesserung der Kleinrentnerfürsorge der Reichsregierung vorliege. Sie habe aber bei der Beratung geglaubt, die Entscheidung aussetzen zu müssen, bis der Reichstag Klarheit über den neuen Reichshaushalt und damit zusammenhängende Finanz- und Steuerangelegenheiten geschaffen hat.

Kleine Meldungen

Das Reichsgericht verurteilte den Schriftleiter Richard Schulz-Berlin wegen Vorbereitung zum Hochverrat, dem Antrag des Reichsanwalts entsprechend, unter Zubilligung der Ueberzeugungstäterschaft zu einem Jahr drei Monaten Festungshaft.

Der Marineverein Berlin 1886 veranstaltete am Donnerstag abend in der alten Garnisonkirche für seinen verstorbenen Ehrenvorsitzenden, Großadmiral von Tirpitz, eine eindrucksvolle Trauerfeier, an der neben dem Reichspräsidenten die Chefs der Heeres- und der Marineleitung, der Präsident des Reichskriegerbundes „Kyffhäuser", General a. D. von Horn, mehrere ehemalige Admirale, die Militärattachés verschiedener Staaten usw. teilnahmen.

Wie die Landvolknachrichten erfahren, ist der von der örtlichen Organisation des Stahlhelm ausgesprochene Ausschluß des Abgeordneten Schlange-Schöningen (Christlich-Nationale Bauern- und Landvolkpartei) vom Bundesvorstand rückgängig gemacht worden.

Reichsaußenminister Dr. Curtius ist mit Gemahlin und Sohn zu 14tägigem Kuraufenthalt in Locarno eingetroffen.

Der Mißtrauensantrag der englischen Konservativen gegen die Regierung MacDonald wurde im Unterhaus mit 308 gegen 235 Stimmen abgelehnt.

Was wird mit dem Polenabkommen?

Unterzeichnung wahrscheinlich am Montag.

Der Entschluß des Reichspräsidenten, die Unterzeichnung des Polenabkommens aus verfassungsrechtlichen Gründen zunächst noch einmal zurückzustellen, wirkte im Reichstag vollkommen überraschend und löste zunächst hier und da auch einige Bestürzung aus. Es wurde aber bald bekannt, daß politische Gründe für diese Zurückstellung nicht ausschlaggebend waren. Wenn auch der Reichsaußenminister Dr. Curtius im Reichsrat noch einmal darauf hinwies, daß die Verfassungsmäßigkeit des Abkommens durch die Reichsregierung und durch namhafte Juristen festgestellt sei, so liegen eben doch auf der anderen Seite auch Gutachten von anderen höheren Juristen, darunter auch von dem früheren Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simons, vor, die für dieses Gesetz eine Zweidrittelmehrheit des Reichstags fordern. Es spricht nur für die Gewissenhaftigkeit des Reichspräsidenten, daß er sich unter diesen Umständen, wo nur eine Mehrheit von 19 Stimmen gegeben ist, auf die ihm nach Artikel 76 der Verfassung auferlegte Pflicht der Prüfung beruft. Diese Prüfung wird am nächsten Montag stattfinden. Außer dem Reichsjustizminister selbst werden zu der Besprechung beim Reichspräsidenten der juristische Berater des Auswärtigen Amts, Dr. Gauß, und der Staatssekretär im Reichsjustizministerium Dr. Joel erscheinen. Es ist natürlich von vornherein sicher, daß das Gutachten dieser Juristen auf verfassungsmäßiges Zustandekommen des Polenabkommens lauten wird. Die Bedenken, die geltend gemacht wurden, beziehen sich vor allen Dingen auf die Entschädigungsfrage, sind aber auch daraus abzuleiten, daß die Form des ganzen Abkommens sehr unübersichtlich und zersplittert ist und mit zahlreichen Nebenabschnitten und Aktenvermerken belastet ist. Im übrigen machte sich auch innerhalb der Regierungsparteien die Auffassung geltend, daß es für die Zukunft unserer Ostpolitik gar nicht schädlich sei, wenn die schwache Mehrheit für das Polenabkommen auch noch durch eine vorläufige Zurückstellung der Unterschrift des Reichspräsidenten betont werde. Auch innerhalb der Regierungsparteien ist man durchaus nicht ganz einverstanden mit der Art, mit der Reichsaußenminister Curtius den Polenvertrag behandelt hat. Man verweist darauf, daß die Mahnung zur Loyalität an die deutsche Minderheit in Polen der Warschauer Presse Gelegenheit gegeben habe, gegen die deutsche Minderheit zu hetzen und ihr ein bisheriges illoyales Verhalten als sogar vom deutschen Außenminister bescheinigt vorzuwerfen. In Zentrumskreisen wurde darauf verwiesen, daß Stresemann früher ähnliche Mahnungen niemals an die Adresse der Minderheiten, sondern stets nur an die Warschauer Regierung gerichtet habe. Der Testamentsvollstrecker Stresemanns wird also auch auf die pflichtgemäße Verwaltung dieses wertvollen Erbstücks aufmerksam gemacht.

Neues vom Tage

Die große Prämie der Klassenlotterie.

Am gestrigen Schlußtag der Ziehung zur letzten Klasse der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie gelangte die große Sonderprämie von einer halben Million Mark, die dem am letzten Tage mit einem Gewinn von 1000 Mark gezogenen Los zufällt, zur Auslosung. Wie „B. Z." berichtet, fiel die Prämie auf das Los 210 171, das in der ersten Abteilung in Königsberg und in der zweiten Abteilung in Lübeck gespielt wird. Der Königsberger Gewinner spielt das Los im Ganzen und erhält daher 400 000 Mark in bar. In Lübeck wurde das Los in Vierteln gespielt.

Raubmord auf der Landstraße.

Gestern mittag wurde nach einer Meldung aus Striegau der Bote Langer auf der Landstraße zwischen Gerbersdorf und Taubnitz mit einer tödlichen Wunde aufgefunden. Langer hatte vom Arbeitsamt Striegau 6000 Mark Erwerbslosengelder abgeholt, die bei seiner Auffindung fehlten. Wie verlautet, kommen als Täter drei Landstreicher in Betracht. Der Ermordete hinterläßt eine Witwe und zwei unversorgte Kinder.

Der Schuletat im Lippischen Landtage

Nach Eröffnung der gestrigen Landtagssitzung gab Präsident Mellies zunächst bekannt, daß von der Landvolk- und Mittelstandsfraktion der Antrag eingegangen ist, das Landespräsidium zu ersuchen, zur Förderung der Arbeiten des lippischen Versuchsringes, insbesondere der Bodenuntersuchungen, der Landwirtschaftskammer den Betrag von 5000 RM. zur Verfügung zu stellen. Der Antrag soll bei der Beratung des Tit. IV zur Erörterung gestellt werden. — Die Städtische Sparkasse in Bad Salzuflen wendet sich in einem Schreiben gegen die in der Hinterlegungsordnung enthaltene Bevorzugung der Landesbank und bittet den Landtag, die Vorlage in der jetzigen Fassung nicht zu verabschieden. Das Schreiben wird dem Hauptausschuß überwiesen. — Der Landesfürsorgeverband bittet, die entsprechende Etatsposition um 50 000 RM. zu erhöhen, damit der Fürsorgeverband seinen gesetzlichen Pflichten nachkommen könne. Das Schreiben wird ebenfalls dem Hauptausschuß überwiesen.

Der Landtag tritt hierauf in die Tagesordnung ein und überweist zunächst debattelos die Angelegenheit, betr. Entschädigung für den Domänenpächter Ernsgassen an das Landespräsidium zur nochmaligen Stellungnahme. Sodann wird

der Schuletat

beraten. Abg. Kuhlemeier erstattet den Bericht über die Ausschußverhandlungen. Die Einnahmepositionen, soweit sie dem Ausschuß überwiesen waren, werden schnell erledigt.

Bei der Pos.

Schulaufsicht, Gehälter und Vergütungen,

führt der Berichterstatter aus, daß im Ausschuß besonders auch über die Organisation bzw. Reorganisation des gesamten Schulwesens gesprochen worden sei. Bestimmte Vorschläge über die Umgestaltung des höheren Schulwesens konnten noch nicht gemacht werden, da es notwendig erscheint, zunächst noch weitere Erhebungen anzustellen und mit den maßgebenden und sachverständigen Stellen zu verhandeln. Bei der Volksschule drehte es sich hauptsächlich um die Frage, ob die Möglichkeit bestehe, durch Zusammenlegung kleiner Schulen bessere Schulsysteme zu schaffen und höhere Leistungen zu erzielen. Es wurde darauf hingewiesen, daß in einer ganzen Anzahl Fällen eine Zusammenlegung möglich sei, daß aber auch vielfach weite Schulwege und die Verwendung der vorhandenen Gebäude als Hindernis im Wege ständen. Herr Oberschulrat Dr. Kühn erklärte schließlich, er werde mit Entschlußfreudigkeit und Verantwortungsfreudigkeit an das gesamte Schulproblem herangehen und hoffe, in nicht allzu ferner Zeit dem Landespräsidium bestimmte Pläne vorlegen zu können, über die, wenn sie die Billigung des Landespräsidiums fänden, der Landtag zu entscheiden haben werde. Schließlich wurde noch gewünscht, die Frage zu prüfen, ob der Berufsschulrat notwendig sei. Im Augenblick dürfte die Prüfung dieser Frage aber müßig sein, weil der Berufsschulrat einmal vorhanden ist und nicht ohne weiteres entlassen werden kann.

Die Position wird vom Landtag angenommen.

Gymnasium und Oberrealschule in Detmold

Bei dieser Position wurde, wie der Berichterstatter erklärt, ein Teil der Eingabe des Beamtenbundes und ein Schreiben des Philologenvereins verhandelt. Der Ausschuß beantragt, beide Schreiben dem Landespräsidium als Material zu überweisen. Auf die im Plenum gestellte Frage, ob am Gymnasium in Detmold eine nationalsozialistische Verbindung bestehe, hat die Oberschulbehörde mitgeteilt, daß nach den erfolgten Ermittlungen eine solche Verbindung nicht vorhanden sein könnte. Immerhin hätten sich einige Schüler an dem Ankleben und Verteilen von Zetteln für diese Partei beteiligt. Die Oberschulbehörde werde die Dinge noch weiter verfolgen und gegen nachgewiesene Ungehörigkeiten mit der nötigen Strenge vorgehen. Dabei sei aber eine gewisse Vorsicht geboten, da eine gewisse Freiheit auch in Preußen bestehe und somit gewährt werden müsse.

Die Anträge des Hauptausschusses werden angenommen.

Gymnasium in Lemgo

Abg. Kuhlemeier (als Berichterstatter): Bei der Beratung dieses Postens wurden einige interne Angelegenheiten zur Sprache gebracht, die sich zur Behandlung in der Oeffentlichkeit nicht eignen. Ich habe daher weiter nichts zu sagen, als dem Landtag die Annahme dieses Postens zu empfehlen.

Abg. Helms: Ich glaube keine Indiskretion zu begehen, wenn ich darauf hinweise, daß die Angelegenheit sich darum drehte, daß das Auftreten eines höheren Schulbeamten eine gewisse Aufregung und Verärgerung in der lippischen Bevölkerung hervorgerufen hat. Nach der eindeutigen Beurteilung dieser Sache im Hauptausschuß sehe ich davon ab, auf die Dinge noch einzugehen. Ich schließe mich auch jetzt in der Oeffentlichkeit dem Wunsche an, der einmütig im Hauptausschuß zum Ausdruck kam, daß diese Dinge unterbleiben möchten, weil dadurch ja nicht zuletzt das Ansehen der lippischen Schule, in besonderem Maße der höheren Schule, geschädigt würde.

Mitgl. des L.-Pr. Drake: Auf den Fall, den Herr Helms meinte, möchte ich jetzt nicht eingehen, da noch eine Besprechung mit dem in Frage kommenden Herrn stattfinden soll. Sie werden alle zugeben, daß ihm zunächst Gelegenheit gegeben werden muß, sich selbst dazu zu äußern.

Der vorliegende Ausschußantrag, den Posten anzunehmen, wird angenommen.

Deutsche Oberschule

Diese Anstalt ist noch immer im Aufbau begriffen. Sie wird erst diesen Ostern durch Bildung der Oberprima zur Vollanstalt. Infolgedessen macht sich die Anstellung einer weiteren Lehrkraft notwendig. Bedauert wurde allgemein, daß das äußere Bild der Anstalt durch den traurigen Zustand der Seminarstraße ein sehr schlechtes sei.

Auch diese Position wird vom Landtag angenommen.

Volksschulen

Der Hauptausschuß beantragt hier, den Posten „Lernmittel" zurückzustellen, die übrigen Posten anzunehmen. Bei dieser Position werden ebenfalls einige Eingaben behandelt. Der Hauptausschuß beantragt, das Schreiben des lippischen Beamtenbundes, betr. Einreihung der Oberschullehrer in Gruppe 4a, Schaffung von Planstellen für Volksschullehrer, Einreihung von Lehrern in die Besoldungsgruppe 4a und Einstufung der akademisch gebildeten Volksschullehrer dem Landespräsidium als Material zu überweisen. Der Ausschuß beantragt ferner, die Eingabe des Schulvorstandes in Bentorf, betr. Gewährung einer Sonderbeihilfe zur Deckung der Schuldenlast, dem Landespräsidium zur Prüfung zu überweisen und desgl. die Eingabe des Schulvorstandes in Lemgo, betr. Gewährung einer Sonderbeihilfe, dem Landespräsidium zur Prüfung zu überweisen. Im Ausschuß wurde anerkannt, daß bei beiden Schulgemeinden eine Notlage vorliegt. Andererseits steht aber auch fest, daß sich eine Anzahl anderer Gemeinden in derselben Lage befindet, denen ebenfalls geholfen werden muß. Zum Schreiben des Schulvorstandes in Schwalenberg, betr. Anstellung einer 4. Lehrkraft, beantragt der Hauptausschuß, das Schreiben dem Landespräsidium zur wohlwollenden Prüfung und evtl. Berücksichtigung zu überweisen. Es wurde dabei die Bitte um baldige Entscheidung ausgesprochen. Der Ausschuß unterhielt sich lange über die Frage, ob man bei der Volksschule planmäßige Stellen unterscheiden könne. Die Stellung der Schulamtsbewerber ist ohne Zweifel eine etwas andere als die der Anwärter für andere Beamtenstellen. Sie bekommen sofort eine Schulklasse unter selbständiger Führung und unter voller Verantwortung überwiesen.

Abg. Kuhlmann hebt die Notlage der Schulgemeinde Lemgo hervor und erinnert daran, daß der vor einigen Jahren vom Landtag gefaßte Beschluß, der Schulgemeinde Lemgo 15 000 RM. und 5000 RM. zu gewähren, nicht in dem s. Zt. aufgefaßten Sinne ausgeführt sei. Die Regierung habe den Beschluß in der Weise ausgeführt, daß sie die Gehälter für 3 von der Stadt angestellte Lehrer übernommen habe. S. Zt. sei man aber der Meinung gewesen, daß die Schulgemeinde 15 000 RM. zur Abdeckung ihrer Schulden erhalten sollte. Der Redner spricht die Bitte aus, der Schulgemeinde Lemgo entgegenzukommen.

Abg. Staercke: Einer Bemerkung des Berichterstatters über die Stellung und Bedeutung des Amtes der widerruflich beschäftigen Lehrpersonen, soweit diese Bemerkung eine Feststellung des Hauptausschusses bezwecken könnte, muß ich widersprechen. Im Ausschuß ist von den Regierungsvertretern erklärt worden, daß auch zahlreiche nicht festangestellte Anwärter, Aktuare usw. der allgemeinen Staats- und Justizverwaltung vor dieselben selbständigen und verantwortungsvollen Aufgaben gestellt werden, wie die jungen, nicht angestellten Lehrpersonen. Verpflichtungen des Staates allein zu Gunsten von Lehrpersonen könne also aus ihrer Tätigkeit nicht hergeleitet werden. Das war auch die Auffassung des Hauptausschusses, was ich hiermit betont haben möchte.

Abg. Scholz hebt auch seinerseits die Notlage der Schulgemeinden hervor. Man habe immer zugesagt, daß eine Aenderung erfolgen solle, aber die Dinge kämen nicht vom Fleck. Der Redner schließt sich den Ausführungen des Abgeordneten Kuhlmann hinsichtlich der Behandlung der Schulgemeinde Lemgo an.

Mitgl. des L.-Pr. Geise führt aus, daß sich die Schulgemeinde Lemgo nicht beklagen könne, sie habe beinahe die Hälfte der zur Verfügung stehenden Mittel erhalten. Eine grundlegende Aenderung bezüglich der Schulgemeinden sei nur im Rahmen des neuen Schulgesetzes möglich.

Abg. Kuhlemeier vertritt gegenüber den Ausführungen des Abg. Staercke die Auffassung, daß die Verhältnisse bei den Schulamtsbewerbern anders gelagert seien als etwa bei den Aktuaren. Die Schulamtsbewerber erhielten sofort eine selbständige Stellung, ohne daß die übrigen Lehrer eine Aufsicht über sie ausüben könnten. Die Führung der Klassen sei den jungen Lehrern vollkommen selbständig überlassen.

Mitgl. des L.-Pr. Drake betont, eine Sanierung der Schulgemeinden sei nur möglich, wenn man entsprechende Mittel bewilligte oder anderwärts Ersparungen mache und sie den Schulgemeinden zuweise.

Abg. Kuhlmann vertritt nochmals die Auffassung, daß die Ausführung des Landtagsbeschlusses nicht den Absichten des Landtages entsprochen habe. Ob die Schulgemeinde Lemgo sich übernommen habe, wolle er nicht untersuchen. Tatsache sei aber, daß die Schulgemeinde jetzt in einer so großen Not sei, daß er es als seine Pflicht ansehe, für sie einzutreten.

Abg. Schmuck gibt ebenfalls seiner Meinung dahin Ausdruck, daß der Beschluß des Landtages anders gemeint sei, als er nachher von der Regierung ausgeführt sei. Er wolle gewiß anerkennen, daß die Schulgemeinde Lemgo aus dem betreffenden Fond reichlich bedacht sei. Er bitte darum, die Angelegenheit noch einmal zu prüfen.

Abg. Staercke: Auf die Frage der Unterstützung notleidender Schulgemeinden gehe ich nicht ein. Die Notlage ist bekannt und unsere Stellungnahme, welche diesen Nottänden abzuhelfen wünscht, nicht weniger. Wir werden es begrüßen, wenn uns demnächst praktische Vorschläge unterbreitet werden. Auf die unfreundliche Bemerkung des Abg. Kuhlemeier über ihm gar nicht zugedachte „Belehrungen" gehe ich nicht ein; ich beziehe mich auf meine soeben wiedergegebenen Berichtigungen. Aber eine Bemerkung des Abg. Kuhlemeier gibt mir Veranlassung zu Widerspruch. Es ist die, daß die jungen, von der Akademie oder Hochschule kommenden Lehramtskandidaten sofort vor selbständige und verantwortliche Aufgaben gestellt werden, ohne daß dem ersten oder zweiten Lehrer oder einer anderen Amtsperson eine Aufsicht über diese jungen Kandidaten zustände. Ich bitte das Landespräsidium und den Herrn Oberschulrat, von dieser Feststellung des Herrn Kollegen Kuhlemeier, falls sie der Rechtslage entspricht, gebührend Kenntnis zu nehmen.

Abg. Helms: Ich glaube, wir sind uns vollständig einig darüber, daß die finanzielle Lage der Schulgemeinden einer Katastrophe zutreibt, wenn nicht bald ein Eingriff erfolgt. Ich gebe zu, daß es sich um eine schwierige Frage handelt. Wir sehen im Augenblick von irgendwelchen Anträgen ab, weil wir zunächst einmal die Vorschläge des Landespräsidiums abwarten wollen. Was die Tätigkeit der Junglehrer anbelangt, so genießen sie nach meiner Ueberzeugung einen Vorzug gegenüber den anderen Beamtenanwärtern, da sie sofort eine gewisse Selbständigkeit haben.

Präs. Mellies stellt aus dem Protokoll des Landtages fest, daß der Landtag in seiner Sitzung vom 15. Sept. 1927 folgenden Beschluß gefaßt habe: Die Eingabe durch die inzwischen getroffenen Maßnahmen für erledigt zu erklären, im übrigen sie aber dem Landespräsidium als Material für den Voranschlag des nächsten Jahr zu überweisen. Der damalige Berichterstatter, der derzeitige Landtagspräsident Meier, hat dazu ausgeführt, daß mit Rücksicht darauf, daß auch eine ganze Reihe anderer Schulgemeinden in finanzieller Bedrängnis seien, der Ausschuß sich nicht in der Lage gesehen habe, dem Antrage des Schulvorstandes zuzustimmen. Präsident Mellies betont, der Sachverhalt sei also doch anders, als er hier behauptet worden sei.

Abg. Fassemeier hebt die Schwierigkeiten einer finanziellen Sanierung der Schulgemeinden hervor. Auf eine Zusammenlegung von Schulgemeinden dürfe man nicht allzu große Hoffnungen setzen.

Mitgl. des L.-Pr. Drake bemerkt, aus den Feststellungen des Landtagspräsidenten gehe hervor, daß die Lemgoer Herren sich geirrt hätten. Bei aller Sympathie für die Schulgemeinde Lemgo, aus der er selbst hervorgegangen sei, glaube er doch, daß sich einige andere Schulgemeinden in einer noch größeren Notlage befinden.

Abg. Kuhlemeier nennt es eine Uebertreibung, wenn der Abg. Helms gesagt habe, die finanzielle Lage der Schulgemeinden treibe einer Katastrophe zu. Abg. Tölle weist darauf hin, daß in Lemgo insgesamt 3 Schulgemeinden vorhanden seien, und regt eine Zusammenlegung dieser Schulgemeinden an. Im übrigen sei es nicht uninteressant, daß der Landtag in jedem Jahr in so ausgiebiger Weise über die Lemgoer Schulangelegenheiten debattiere. Wenn alle Landtagsabgeordneten sich so ausführlich über die Schulangelegenheiten ihrer „Reste" verbreiten wollten, dann könne man noch etwas erleben. Der Redner hebt ferner hervor, daß die auf einen Schüler der Volksschule entfallenden Kosten hinter den Ausgaben für einen Schüler der höheren Schulen erheblich zurückbleiben.

Abg. Diestelmeier polemisiert gegen einzelne Ausführungen des Abg. Helms über die Stellung der Lehrer zum heutigen Staat und bittet den Oberschulrat, ein wachsames Auge auf die national-sozialistische Bewegung an den höheren Schulen zu haben. In der gestrigen Sitzung habe man ihm den Vorwurf gemacht, daß er als Vertreter der Stadt Salzuflen gesprochen habe. Er müsse aber doch feststellen, daß heute morgen die gesamte „Fraktion Lemgo" aufgetreten sei und sich für die Interessen der Schulgemeinde Lemgo stark eingesetzt habe. Eine Fraktion Lemgo gebe es schon seit Bestehen des Landtages. (Abg. Kuhlmann: Das sind eben die alten Reichsstädter! Heiterkeit!) Man müsse auch die Frage prüfen, ob die Schulgemeinde Lemgo ihre Steuerquellen ausgeschöpft habe. Er sei auch der Ansicht, daß die Verhältnisse in der Schulgemeinde Lemgo auf die Dauer nicht aufrecht zu erhalten seien. (Abg. Kuhlmann: Dann sind wir uns also wieder einig.)

Abg. Schmuck betont, er habe sich in der ganzen Zeit seiner parlamentarischen Tätigkeit niemals als Angehöriger einer Fraktion Lemgo gefühlt, sondern nur als Vertreter der Gesamtinteressen des Landes. Man müsse ihm erst das Gegenteil beweisen. Die Vorurteile gegen Lemgo seien ja seit langem bekannt und gingen sogar bis in die höchsten Spitzen der Regierung. (Hört, hört!) Er wolle aber seinen Irrtum hinsichtlich des damaligen Landtagsbeschlusses zugeben. Es sei ihm aber eine Genugtuung, daß schon damals der allgemeine Eindruck der war, daß unter allen Umständen vom Landtage und vom Landespräsidium eingegriffen werden müsse. Der Redner knüpft hieran die mit Heiterkeit aufgenommene Bemerkung: „Nun bin ich wieder Lemgoer."

Abg. Kuhlmann hält dem Abg. Diestelmeier ebenfalls vor, daß er nicht allein die Interessen Lemgos vertrete, sondern auch jedenfalls für die Interessen anderer eingetreten sei. Wenn Herr Diestelmeier die Abgeordneten aus Lemgo als Fraktion Lemgo bezeichne, so ehre sie das nur.

Nachdem die Auseinandersetzungen sich noch längere Zeit hingezogen haben, werden die vorliegenden Anträge angenommen.

Berufsschulen

Abg. Kuhlemeier führt in seinem Bericht aus, daß die Berufsschule am 1. Jan. 1930 in 49 Schulen und 300 Klassen 7031 Schüler hatte, darunter 4883 männliche und 2148 weibliche. Die Schülerzahl betrug im Jahre 1929 7100 und im Jahre 1928 6920. Es ist somit bis jetzt eine jährliche Zunahme zu verzeichnen. Die Mädchen sind erst zu 50 Prozent eingeschult. Der Unterricht wird erteilt von 32 hauptamtlichen Lehrkräften, von denen 5 gegen Stundenvergütung im Angestelltenverhältnis stehen und 339 nebenamtlichen Lehrkräften.

Nach kurzer Aussprache wird auch diese Position angenommen.

Annahme finden ferner die Positionen „Taubstummenschule" und „Sozialversicherungsbeiträge".

Zuschüsse und Unterstützungen

Der Ausschuß beantragt, die einzelnen Posten anzunehmen und das Schreiben des Stadtrats von Lage, betr. Erhöhung des Staatszuschusses für die städt. Freiligrathschule, dem Landespräsidium als Material zu überweisen.

Abg. Kuhlmann tritt mit eindringlichen Worten für eine

Unterstützung der lutherischen Volksschule in Bergkirchen

ein.

Abg. Kuhlemeier ist der Meinung, daß ein Vergleich dieser Schule mit den katholischen Schulen nicht gemacht werden könne.

Abg. Staercke unterstreicht die Ausführungen des Abg. Kuhlmann und stellt folgenden Antrag: Ohne eine grundsätzliche Stellungnahme zu treffen, wird das Landespräsidium ermächtigt, der lutherischen Schulgemeinde Bergkirchen dieselbe Unterstützung zuteil werden zu lassen, wie sie den katholischen Privatschulen zuteil wird. Der Antrag ist unterzeichnet von den Fraktionen der Deutschen Volkspartei, der Deutschnationalen Volkspartei und der Landvolk- und Mittelstandsfraktion.

Mitgl. des L.-Pr. Geise erklärt, daß das Landespräsidium sich auf Grund einer Eingabe der Schulgemeinde Bergkirchen schon mit der Angelegenheit beschäftigt habe. Das Landespräsidium habe in Aussicht genommen, dieser Schulgemeinde eine besondere Unterstützung aus dem Fond für ärmliche Schulgemeinden zu gewähren und zwar etwa in dem Umfange, wie die Schulgemeinde Bergkirchen ihrerseits Abgaben an die benachbarten Gemeinden zahlen müsse. Dadurch werde also ein Ausgleich für die von der Schulgemeinde Bergkirchen als Doppelbesteuerung empfundene Last herbeigeführt.

Abg. Fassemeier führt aus, er habe auf die Tatsache dieser Doppelbesteuerung schon früher hingewiesen. Die Schulgemeinde Bergkirchen könne als staatlich anerkannte Schule nicht anders behandelt werden als irgendeine Schule des Landes.

Abg. Kuhlmann spricht seine Befriedigung darüber aus, daß nun endlich der Schulgemeinde Bergkirchen geholfen werden solle.

Präs. Mellies lehnt namens der sozialdemokratischen Fraktion den Antrag des Abg. Staercke ab. Dieselbe Stellung nehmen auch die Abgeordneten Kuhlemeier und Fassemeier ein. Nach weiterer Aussprache wird der Antrag Staercke gegen 8 Stimmen vom Landtag abgelehnt und die übrigen, zu dieser Position vorliegenden Anträge des Hauptausschusses angenommen.

Vom Tit. V werden ferner noch die Positionen: Volks- und Schulbibliotheken, Historische und künstlerische Zwecke, Landesbibliothek und Landesmuseum erledigt.

Hierauf wird der Tit. IV

Oeffentliche Arbeiten, Landwirtschaft, Handel u. Gewerbe

beraten.

Vizepräs. Mehmann bittet, nach Möglichkeit die privaten Fuhrunternehmer bei der Ausführung von Fuhren zu berücksichtigen, da das private Fuhrunternehmergewerbe schwer um seine Existenz zu kämpfen habe. Er spricht ferner den Wunsch aus, allgemein nach der Reichsverdingungsordnung zu verfahren und die Frage einer besseren Uebersichtlichkeit von gefährdeten Straßenkurven im Auge zu behalten. Die Beseitigung solcher Gefahrenpunkte sei durchaus nicht immer mit besonderen Kosten verbunden. Ebenso drückt der Redner den Wunsch aus, daß die Beamten der Landesbauverwaltung ihre Tätigkeit ausschließlich auf die Staatsverwaltung beschränken und nicht durch private Tätigkeit den privaten Architekten Konkurrenz machen möchten.

Oberbaurat Bruer entgegnet, daß bezüglich der Vergebung von Fuhren nach bestimmten Richtlinien verfahren werde. Es sei aber zu gewissen Zeiten schwer, notwendige Arbeiten durch private Fuhrunternehmer ausführen zu lassen, da diese dann anderweitig stark in Anspruch genommen seien. Daß Beamte der Bauverwaltung eine private Tätigkeit ausübten, sei ihm nicht bekannt.

Abg. Kuhlmann wünscht Auskunft über den Stand der Dinge bezüglich des Ausbaues der Kommunalstraße Detmold—Lemgo durch den Staat.

Mitgl. d. L.-Pr. Drake erwidert, daß dieses Projekt aus Mangel an Mitteln vorläufig zurückgestellt sei.

Nach weiterer Aussprache werden die Anträge des Hauptausschusses zur Position „Landesbauverwaltung" angenommen.

Bei der Position „Förderung der Erwerbstätigkeit" begründet Abg. Oberbracht den eingangs mitgeteilten Antrag seiner Fraktion, betr. Bewilligung von 5000 RM. für die Arbeiten des Versuchsringes.

Mitgl. d. L.-Pr. Drake erkennt die Bestrebungen des Versuchsringes als wertvoll an, doch könne das Landespräsidium noch nicht übersehen, ob Mittel dafür verfügbar seien. Er bitte daher, den Antrag dem Landespräsidium zur Prüfung zu überweisen.

Der Antrag wird schließlich dem Landespräsidium überwiesen.

Im übrigen werden die Anträge des Hauptausschusses angenommen. Damit ist auch Tit. IV in 2. Lesung erledigt. Die nächste Sitzung findet am Dienstag, 18. März, vorm. 9 Uhr 45 statt. (Tagesordnung: 2. Lesung des Etats Tit. V, O—B. 2. Lesung der Steuervorlagen. 2. Lesung des Etats Tit. I.) Schluß der Sitzung ¾1 Uhr.

Zum 100. Geburtstag Paul Heyses



Paul Heyse,

der berühmte Novellist und Romanschriftsteller des 19. Jahrhunderts, wurde vor 100 Jahren, am 15. März 1830, in Berlin geboren. Er war einer der Vorläufer der naturalistischen Erzählungskunst, doch verband er die Darstellung realer Begebnisse mit einer klassischen Form, die den Einfluß des italienischen Klassizismus verriet. Heyse, der gegen Mitte des vorigen Jahrhunderts mit Geibel zusammen den Mittelpunkt des Münchner „Dichterkreises" bildete, empfing zu seinen Lebzeiten die höchsten Ehrungen. 1910 wurde ihm der Nobelpreis zuerkannt. Er starb 1914 im Alter von 84 Jahren.

Schnellere Züge – Bessere Anschlüsse

Der neue Personenzugfahrplan ab 15. Mai.

RVM. Der neue Personenzugfahrplan der Deutschen Reichsbahn, der am 15. Mai in Kraft treten wird, bringt eine Reihe wichtiger Aenderungen im internationalen und im innerdeutschen Eisenbahnverkehr. Diese Maßnahmen zeigen, daß die Reichsbahn erfolgreich bemüht ist, allmählich den gesamten Personenverkehr wieder auf die Höhe der Vorkriegszeit zu bringen. Nicht allein durch neue Züge, sondern vor allem durch die Beschleunigung zahlreicher bereits bestehender Züge werden die Verkehrsverbindungen verbessert. Eine Anzahl von Personenzügen wird, durch Verbesserung der Anschlüsse und durch Abkürzung bzw. Fortfall einiger Halte, so beschleunigt, daß auf längeren Strecken ein Zeitgewinn bis zu einer Stunde sich ergibt. Auch viele Eilzüge erreichen ihr Ziel in kürzerer Fahrt als bisher, und selbst bei einer Anzahl von Schnellzügen werden die Fahrtzeiten vom 15. Mai ab weiter verkürzt. Der neue Fahrplan steht unter dem Motto: Schnellere Züge — verbesserte Anschlüsse!

Im Folgenden seien einige hier interessierende Neuerungen bekanntgegeben: Zwischen Köln bzw. dem Rhein- und dem Ruhrbezirk treten wichtige Verbesserungen ein: Neue Wochenendeilzüge Köln—Barmen, neue Eilzugverbindungen Köln—Dortmund, neue Wochenendeilzüge Wanne—Koblenz über Köln und neues Personenzugpaar Düsseldorf—Essen. Die Eilzüge Hagen—Essen (Hagen ab 8.19) werden im Sommer bis Oberhausen fahren. Zwischen Münster und Dortmund wird ein neues Eilzugpaar verkehren. Mitteldeutschland erhält eine wesentliche Verbesserung seiner Schnellverbindungen durch das D-Zugpaar 148/147 ab Berlin, Potsdamer Bahnhof 7.50, über Magdeburg—Seesen—Kreiensen nach Kassel, und ab Kassel 18.00 nach Berlin. Der Personenzug 201 Köln—Hannover wird auf der Strecke Hamm—Hannover um 78 Minuten beschleunigt, trifft also in Hannover um 15.10 statt bisher 16.28 Uhr ein. Auch der Personenzug 310 wird um 79 Minuten auf der Strecke Hannover—Weservünde beschleunigt (Ankunft in Bremen 18.53 statt 19.20 Uhr, in Weservünde 20.45 statt 22.11 Uhr). Beim D-Zug 174, künftig ab Berlin Friedrichstraße 22.12, fällt der Ueberholungsaufenthalt in Hannover fort. Hildesheim erhält durch neue Triebwagenfahrt Anschluß an den D-Zug nach München, ab Nordstemmen 11.09. Durch Weiterführung des Personenzugs 303, ab Hannover 7.53, über Braunschweig bis Magdeburg entsteht mit dem Anschluß an D 83 Altona—Magdeburg—Leipzig—Dresden eine gute Tagesverbindung Braunschweig—Magdeburg—Sachsen (Süddeutschland). Eine günstige Mittagsverbindung Ostharz—Berlin wird wieder durch Früherlegung und Beschleunigung des Personenzuges 679 (ab Quedlinburg 11.24, ab Güsten 13.01) hergestellt.

„Das Schönste, was Europa bietet" betitelt sich das Programm der diesjährigen Erholungsreisen der bekannten „Kleiner Verlag und Reisedienst G. m. b. H.", München 39, Tripolis. 15 Tage stehen in Form einer „Reisemappe" erschienen ist. Das Vorwort hat Fr. Willy Frerk, ein bekannter Berliner Fachschriftsteller, verfaßt, es folgen dann allgemeine Reiseinfo- und Beschreibungen von jeder Erholungsreise eine ausführliche Beschreibung mit prächtigen Bildern auf Kunstdruckpapier (es ist im Titelbild (Photomontage) nochmals die Glanz-Bilder). Das Ganze wird in einer Mappe versandbereit der Reisen zeigt Mit jeder Erholungsreise veranstaltet der oben genannte Verlag auch einen originellen Photowettbewerb für die Teilnehmer. — Die schöne Reisemappe wird um den Betrag von 1 RM. abgegeben, doch erhalten die Leser unserer Zeitung, wenn Sie sich auf die vorstehende Notiz berufen, die Mappe gegen Einsendung von 30 Pf. für Versandspesen von der „Alpiner Verlag und Reisedienst G. m. b. H.", München 39, Postscheck München 24870, zugesandt.

Das Grab von Jovana

Roman von Hans Schmidt-Peschell

(9. Fortsetzung)

„Ich glaube, daß wir den Richtigen gefaßt und das Fräulein bald wieder haben werden", sagte er. „Als die Posten den Fremden zu Ihnen führten und ich gleich darauf zu den Toten lief, da waren ihre Leiber noch warm und elastisch, so daß ich annehmen muß, daß der Mord Minuten vorher begangen worden ist. Er ist der Mörder und auch der Räuber Ihres Kindes, den wir gefaßt haben. Die Kadis werden ihn schon überführen. Und wenn sich alles dann gelöst hat, dann, meine ich, Herr Professor, werden Sie auch Ihre Arbeit fortsetzen. Wenn ich bedenke, daß vor einigen Tagen noch wir es waren, die an den Ausgrabungen nicht mehr teilnehmen wollten, weil wir eine höhere Macht im Spiele glaubten, Sie aber mit aller Energie Ihr Werk zu Ende führen wollten, dann will es mir scheinen, als ob Sie doch wohl kaum von diesem Grabe scheiden könnten, bevor seine Geheimnisse restlos erschlossen sind."

„Meine Kraft ist zu gering für die Arbeit, die noch zu verrichten wäre, und darum wird wohl kaum noch was daraus werden", entgegnete Schuckmann.

Juffo aber, der den Faden nun einmal gefaßt hatte, was immerhin etwas zu bedeuten hatte, spann ihn weiter fort.

„Ich bedaure sehr, so ungeschickt im Handgelenk zu sein und Ihnen bei den feineren Arbeiten nicht mehr helfen zu können, denn meines Erachtens ist es zuviel, was auf Ihnen ruht. Das Beobachten von jedem Stein, jeder Fuge, jeder Fußspur und den noch wertvolleren Funden, dann das Vermessen, das Skizzieren und Photographieren mit seinen endlosen Kleinigkeiten, das ist, wie mir's scheint, dann doch zu viel für Sie. Sie selbst wollen voranGehen bei jedem Schritt, jedes Ding soll von Ihnen zuerst berührt werden, in seiner Lage genau beobachtet sein, damit Sie imstande sind, Ihre klaren Schlüsse zu ziehen und ganze Arbeit zu leisten. Ich sehe das alles sehr wohl, Herr Professor, und ich verstehe das auch sehr gut, aber ich halte es für Sie allein entschieden zu viel."

„Sie sind sehr aufmerksam im Beobachten, Juffo, ich habe Ihnen bei Ihrer Verschlossenheit soviel kaum zugetraut", unterbrach Schuckmann seinen eingeborenen Gehilfen. „Ich glaube auch, Ihnen die feineren Arbeiten anvertrauen zu können, aber im Augenblick sind meine Glieder wie gelähmt, wirr und kraus geht mir's im Kopf herum, und solange meine Tochter nicht gefunden worden ist, wird es wenig Sinn haben, über derartige Angelegenheiten weiter zu diskutieren. — Verstehen Sie mich recht, ich schätze Ihre Aufmerksamkeit sehr und werde sie auch zu lohnen wissen, aber das Schicksal nagt an unserer Arbeit, daß man nicht weiß, was uns der morgige Tag bescheren wird."

„Soll ich in der Frühe nach Orisanfoka reiten, Herr Professor, zum Wali meine ich, um zu fragen, ob sich bereits etwas ereignet hat? Vielleicht wird der Kadi ihn morgen schon vernehmen und ihn zum Geständnis bringen. Und hat er gestanden, dann würde ich mich zu den Leuten halten, die der Wali ausschickt, Fräulein Yvonne zu suchen und heimzuholen."

„Sehr gut, Juffo, aber der Wali hat mir versprochen, mir schnellstens Bescheid zukommen zu lassen, sobald sich auch nur das geringste ereignet hat. Bleiben Sie lieber bei den Leuten, damit mir die nicht ungeduldig werden."

„O, der Teufel soll den holen, der wider meinen Willen ist, Herr Professor. Das wäre noch viel schöner, den Leuten freien Willen einzuräumen. Nicht einer wird sich mausig machen, ich kenne doch die Schar. Aber wenn Sie wünschen, daß ich bleibe, ich werde nichts mehr dagegen reden." —

So wurde das Gespräch der beiden Männer noch eine Weile fortgesponnen. Dann sah man den baumlangen Juffo sich bückend aus dem Zelt treten und wie der Schein seiner Kleider allmählich mit der Dunkelheit zusammenschmolz. Das kleine Lämpchen verfinsterte sich. Der Forscher hatte sich zur Ruhe begeben.

*

In der Nähe des Grabes tasten die beiden Soldaten auf und ab. Sie erzählten in einem fort und gingen nicht von einander. Nicht aber, daß das Gespräch sie zusammenhielt, sondern die Furcht, die sie beschlich. Nach dem Ereignis der voraufgegangenen Nacht war ihr hünenhafter Mut zwerghaft zusammengesunken und fast völlig in Feigheit verwandelt. Daher auch erzählten sie sich hastig von irgendwelchen nebensächlichen Dingen und dem, der gerade am Zuhören war, schien es, als säß ihm der Teufel im Nacken; er bemühte sich, seinen Kameraden schnellstens wieder zu unterbrechen und das unheimliche Gefühl auf ihn abzulenken. Die Sicherheit, mit der die Wächter auf ihrem Posten sein sollten, war vollständig von Angstgefühlen durchwühlt, und anstatt daran zu denken, wie wohl der Ubeläter am besten zu fassen sei, warteten sie zitternd auf den Augenblick, da der unheimliche Fremde kommen würde, sie ums Leben zu bringen.

„Die Nadja hat gesagt, wenn ich am Sonntag zu ihr kommen —" unterbrach der eine den anderen, weil er glaubte, daß sein Kamerad längst über sein Maß geredet hatte, und daß es gut angehen könnte, seine Nadja am Sonntag nicht einmal — oder überhaupt nie mehr zu sehen.

„Hör doch, Kamerad, die Nadja hat gesagt, wenn ich am Sonntag zu ihr komme, solltest du mitkommen, und die Ena solltest du auch nicht vergessen." Und dabei wußte er, daß er wohl gelogen, sich aber für einige Sekunden das Gespenst vom Nacken geredet hatte.

„Wieso sagte die Nadja, daß ich kommen sollte?" fragte der Zweite. „Muß mich sehr verwundern, weil ich Nadja nie gesehen habe und ich die Ena gar nicht mag. Sagte ich dir doch, daß ich sie gar nicht mag, aber warum sagst du, daß ich sie mitbringen soll?"

Der erste meinte, daß der zweite sein Maß bereits wieder vollgeredet hatte und versuchte, seinen Kameraden außer Zweifel zu setzen.

„Nadja wirst du sicher kennen, Kamerad, es wird eben nicht die sein, welche du meinst, sondern eine andere, die ich meine."

„Ach so", erwiderte der zweite, „dann ist Ena auch sicher nicht die, welche du meinst, sondern auch eine andere, die du nicht meinst."

„Die du meinst", unterbrach der erste.

„Ich?" fragte der andere. „Natürlich — die ich meine."

Und dann waren sie sich völlig klar.

„Meine Nadja, das ist die, welche du nicht meinst, die ist ein sauberes und braves Mädel", begann der erste wieder von neuem, weil ihm nicht schnell genug ein anderer Gedanke kam und er sich im Augenblick tatsächlich im Zweifel darüber war, ob die Nadja irgend etwas von der Ena und ihrem Bräutigam gesagt hatte oder nicht. Wohin wußte er noch ganz genau, daß sie nichts gesagt hatte, aber jetzt glaubte er sich doch zu irren, denn irgend etwas mußte doch gefallen sein, wieso sollte er so plötzlich darauf kommen.

„Und die Ena mußt du sehgn, Kamerad, ich meine die, welche du nicht meinst. Das ist das schönste Mädel, das ich je gesehen hab. Du wirst es selber sagen, wenn ich sie dir am Sonntag bringe."

„Du wirst also doch mit ihr kommen?" fragte der erste erstaunt. „Dann will ich Nadja vorher sagen, daß ein Kamerad von mir mitkommen wird, und daß die Ena, seine Braut, auch dabei sein wird. Sie wird s

Aus dem Gerichtssaal

Sitzung des Amtsgerichts Detmold

Das Fahrzeug war nicht beleuchtet.

Wegen fahrlässiger Körperverletzung, begangen in Ausübung seines Berufes, war der Landwirt Simon B. in Haustenbeck unter Anklage gestellt. Der Angeklagte muß zugeben, daß er sein Fuhrwerk an dem fraglichen Abend nicht erleuchtet hatte. Er war unterwegs nach Haustenbeck. Ihm kam der Arbeiter Wilhelm B. auf einem Motorrade entgegen. Der Angeklagte behauptet, B. sei sehr unsicher gefahren. So sei es auch gekommen, obwohl er die rechte Straßenseite innegehalten hätte, daß B. mit seinem Motorrade seinen Wagen streifte und bald danach zu Fall kam. B. wurde schwer verletzt. Sein linker Unterschenkel war gebrochen. Aber auch das Pferd des Angeklagten, das durch das Motorrad gescheut wurde, kam zu Schaden. — Das Gericht stellt fest, daß der Angeklagte durch Nichtbeleuchtung seines Fuhrwerkes unbedingt gefehlt habe. Es ist auch der Ansicht, daß der Angeklagte sich zunächst auf der linken Straßenseite befunden hat, denn nur so sei der Unfall zu erklären. Das Urteil lautet auf 50 RM. Geldstrafe.

Der 8-Stundentag.

Wegen Ueberschreitung der gesetzlichen Arbeitszeit von acht Stunden hatte der Kaufmann Wilhelm F. in Detmold einen Strafbefehl über 50 RM. erhalten. Er hat Einspruch eingelegt und diesen dahin begründet, daß in den meisten Fällen Notstandsarbeiten die Arbeitsüberschreitung notwendig gemacht hätten. Die Beweisaufnahme ergibt aber einwandfrei, daß auch in anderen Fällen die Arbeitszeit nicht unerheblich überschritten ist. Das Gericht setzt gegen ihn eine Geldstrafe von 30 RM. fest.

Mindestfettgehalt der Milch 2,75 Prozent.

Vielen Lesern wird nicht bekannt sein, daß Detmold in einem alten Ortsstatut vorgesehen hat, daß die in der Stadt verkaufte Vollmilch einen Mindestgehalt von 2,75 Prozent haben muß. Gegen diese alte Verordnung soll der Milchhändler B. aus Hornoldendorf verstoßen haben. Der Nahrungsmittelchemiker stellte bei der von B. verkauften Vollmilch fest, daß diese nur einen Fettgehalt von 2,55 Proz. aufwies. Die Milch war, wie der Sachverständige feststellen konnte, nicht gefälscht. Der Magistrat hat B. mit einem Strafbefehl bedacht. Der Angeklagte führt dagegen an, er sei nur Milchhändler. Nach seiner Ansicht ist der Landwirt, von dem er die Milch bezieht, dafür verantwortlich, daß die Milch die vorgeschriebenen Prozente enthält. — Das Gericht spricht den Angeklagten frei.

Er will sich bessern.

Der Reisende Robert F., der sich z. Zt. hier in Haft befindet, wird dem Richter wegen eines von ihm begangenen Betruges im Rückfall vorgeführt. Seit seiner Entlassung aus der Strafanstalt im April v. Js. hat der Angeklagte keine rechte Arbeit finden können. Er ist in Not geraten und will deshalb den Betrug begangen haben. Er fand sich im November v. Js. bei dem ihm bekannten Kaufmann O. ein und erklärte ihm, daß es für ihn eine Kleinigkeit sei, dem O. 2000 RM. zu beschaffen. Er gab sich als Vertreter der Firma Görs und Karsten in Spandau, die für die Vermittlung des Darlehens in Frage komme, aus. Im Laufe der Verhandlungen führte F. ein großes Wort. Er wußte die Sache als absolut sicher hinzustellen. Er sprach davon, daß Rechtsanwalt Dr. Müller in Detmold der Vertrauensmann der Firma sei. Bei diesem könne O. schon nach einigen Tagen den Scheck abholen, den die Firma ausstellen würde. Die Landesbank würde den Scheck dann einlösen. F. stellte einen Schuldschein aus, den O. unterschreiben mußte. Für seine Bemühungen verlangte er im ganzen 40 RM. O. hat ihm zunächst 5 RM. und später 10 RM. ausgehändigt. Der Rest sollte bei Auszahlung des Geldes abgedeckt werden. Schon nach einigen Tagen teilte F. mit, daß das Geld in Detmold abgeholt werden könne. O. kam mit seiner Frau sofort nach Detmold, fand den Angeklagten aber natürlich nicht vor. Er hat dann feststellen müssen, daß alles Schwindel war. Der Angeklagte gibt die Tat heute zu und erklärt, daß er sich jetzt bessern wolle. Das Gericht billigt dem Angeklagten noch einmal mildernde Umstände zu und erkennt auf eine Zuchthausstrafe von drei Monaten zu der gegen F. früher festgesetzten Gefängnisstrafe.

Ein Jahr Gefängnis für 25 RM

Ebenfalls aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurde der Arbeiter August K. Er ist wiederholt vorbestraft und Rückfallsdieb. Er hat sich wegen Einbruchsdiebstahls und Bettelns zu rechtfertigen. Der Angeklagte, der von seiner Frau getrennt lebt, hat längere Zeit in der alten Ziegelei beim Schlachthof kampiert. Durch Gelegenheitsarbeiten versuchte er sich durchzuschlagen. So arbeitete er auch für die Firma Kanne und Kühne. Er schaffte den Müll der Firma fort. Bei Auszahlung des vereinbarten Lohnes sah der Angeklagte, daß in der Kasse erhebliche Geldmengen waren. Diese Beobachtung hat den Anlaß zu dem Diebstahl gegeben. Er hatte sich aber doch verrechnet. Das Geld war länst zu Lohnauszahlungen verbraucht. Der Angeklagte hat das Fenster des Büroraumes erbrochen und etwa 25 RM Bargeld aus der Kasse gestohlen. Da der Diebstahl mehr oder weniger aus Not begangen ist, billigt das Gericht ihm mildernde Umstände zu. Es erkennt auf die Mindeststrafe von 1 Jahr Gefängnis. Wegen Bettelns wird er freigesprochen, da hier eine strafbare Handlung nicht vorliegt.

Kaufmannsjugend und Freizeit

Unzählige Jungens treten Ostern aus der Schule, um den Kaufmannsberuf zu ergreifen. Mit Freude wollen sie die neue Tätigkeit anpacken, um einmal tüchtige Männer zu werden. Der Bund der Kaufmannsjugend im D.H.V. hat es sich zur Aufgabe gemacht, all' diesen neuen, frischgebackenen Kaufmannslehrlingen zu helfen, ihnen eine gesunde Betätigung zu verschaffen und sie auf den richtigen Lebensweg zu führen. Eine Ummenge von Einrichtungen stehen jedem Lehrling zu jeder Zeit offen, in denen er sich geistig wie körperlich stärken und mit anderen Berufskameraden messen kann. Arbeitsabende der Briefwechselbundfirmen, der Scheinfirmen, berufliche Wettkämpfe und allgemein bildende Vortragsabende tun das Nötige, um den Kaufmannslehrling geistig, außer seiner Berufsarbeit zu schulen. Wanderabteilungen, die sonntäglich auf frohe Wanderfahrt ziehen. Turn- und Wassersportabteilungen bieten zur Genüge Gelegenheit, sich körperlich von der beruflichen Tätigkeit zu erholen und sich neue Arbeitsfreude zu verschaffen.

Das westdeutsche Handwerk im Monat Februar

Von der Handwerkskammer wird folgender Bericht herausgegeben:

Dem Drucke der allgemeinen Wirtschaftsnot folgend hat sich das Bild auf dem Arbeitsmarkt weiterhin verschlechtert. Die von Woche zu Woche in steigendem Maße zu beobachtenden Entlassungen in der Industrie und dem Bergbau, die katastrophale Lage am Baumarkt und die schlechten Finanzverhältnisse des Reiches und der Kommunen weisen mit aller Deutlichkeit auf eine absteigende Entwicklung hin. Eine saisonmäßige Belebung ist in keinem Berufszweig wahrzunehmen. Wo sich Ansätze zeigen sind diese zu schwach, um eine nennenswerte Beeinflussung der lokalen oder beruflichen Arbeitsmärkte hervorzurufen. Bei der hervorragenden Bedeutung, die das Baugewerbe innerhalb der Handwerkswirtschaft einnimmt, muß die gegenwärtige Beschäftigungsmöglichkeit auf dem Baumarkt besonders bedauert werden. Eine baldige Belebung der Bautätigkeit dürfte auch von der Herabsetzung des Reichsbankdiskontes der Verbilligung des Hypothekenzinssatzes nicht zu erwarten sein, solange nicht eine gesunde Kapitalbildung möglich ist.

Im Vergleich zum Vormonat hat sich der Beschäftigungsgrad im Baugewerbe nicht geändert. Der Frost der letzten Wochen hat vielfach die Einstellung der wenigen noch vorhandenen Arbeiten veranlaßt. Dazu werden die Aussichten für die nächste Zeit sehr schlecht beurteilt. Die Unsicherheit in der Bereitstellung der Hauszinssteuermittel, die rücksichtslosen Sparmaßnahmen der Behörden sowie die Knappheit der privaten Baumittel lassen leider mit Sicherheit auf ein schlechtes Baujahr schließen.

In den Baunebengewerben ist naturgemäß die Beschäftigungslage nicht besser. Die Arbeiten im Maler- und Anstreichergewerbe beschränken sich in der Hauptsache auf kleinere Ausbesserungsarbeiten. Neuaufträge fehlen ganz. Im Klempner- und Installationsgewerbe sind infolge der milden Witterung die sonst um diese Jahreszeit vorkommenden Reparaturarbeiten ausgeblieben.

Im holzverarbeitenden Gewerbe verfügt die Bautischlerei kaum noch über genügende Aufträge; in der Möbeltischlerei ist die Lage nicht einheitlich.

Der gleiche Auftragsmangel ist in dem metallverarbeitenden Gewerbe festzustellen. Das Schmiedehandwerk insbesondere leidet unter dem ständigen Rückgang des Fuhrgewerbes und der schlechten Lage der Landwirtschaft.

Das Schneiderhandwerk, das während des ganzen Winters zu einem eigentlichen Saisongeschäft nicht gekommen ist, erhofft vom Frühjahr eine lebhaftere Beschäftigung. Die Lage im Schuhmacherhandwerk ist nach wie vor sehr schlecht.

Das Nahrungsmittelgewerbe leidet infolge der wachsenden Arbeitslosigkeit unter einem stetigen Rückgang der Umsätze und dem immer weiter um sich greifenden Borgunwesen. Im Metzgerhandwerk wird gleichfalls über ein Nachlassen des Umsatzes geklagt.

Standesamtliche Nachrichten

vom Monat Februar.

Alverdissen. Geburten: 1 Knabe; Eheschließungen: 2; Sterbefälle: Witwe Friederike Luise Charlotte Redeker, geb. Stock, 81 Jahre alt.

Augustdorf. Geburten: 2 (1 männl., 1 weibl.); Eheschließungen: 3; Sterbefälle: Zimmermeister Wilhelm Friedrich, 66 Jahre alt.

Bad Salzuflen. Geburten: 17 (7 männl., 10 weibl.); Eheschließungen: 2; Sterbefälle: Ehefrau Georgine Behrens, geb. Temme, 62 Jahre alt; Friedhelm Kleinschmidt, 3 Tage alt, aus Welstorf; Invalide Gerrit Jan Brandt, 84 Jahre alt; Invalide Heinrich Kliebisch, 83 Jahre alt; Witwe Hedwig Winker, geb. Beese, 55 Jahre alt; Invalide Friedrich Tappe, 65 Jahre alt; Invalide Joseph Meier, 70 Jahre alt.

Barntrup. Geburten: 3 Mädchen; Eheschließungen: —; Sterbefälle: 3.

Blomberg Stadt. Geburten: 2 (1 männl., 1 weibl.); Eheschließungen: 1; Sterbefälle: Wwe. Wilhelmine Sofie Elise Westerbeide, geb. Bole, 70¼ Jahre alt; Witwe Charlotte Amalie Filtnae, geb. Schlinkakob genannt Stecker, 88 Jahre 4 Monate alt.

Blomberg Land. Geburten: 4 Knaben; Eheschließungen: 2; Sterbefälle: —.

Cappel. Geburten: 2 Knaben; Eheschließungen: —; Sterbefälle: Frau Dubberi, Kl.-Marxe, 65 Jahre alt; Wilhelm Winter, Erdbruch, 65 Jahre alt; Georg Mönch, 75 Jahre alt; außerdem 1 Totacburt.

Detmold. Geburten: 30; Eheschließungen: 9; Sterbefälle: Angestellter Ludwig Olschläger, 40 Jahre alt; Ob erlehrerin a. D. Sauerländer, 84 Jahre alt; Kind Rolf Schneider, Ostruv, 2 Jahre alt; Kind Margarete Frevert, 4 Monate alt; Rentner Friedrich Dörper, 66 Jahre alt; Kaufmann Friedrich Eulemann, 65 Jahre alt; Müller Adolf Kache, Dörentrup, 29 Jahre alt; Kind Hardi Sander, Heerserheide, 8 Monate alt; Invalide Ernst Kuhlemann, Schönemark, 70 Jahre alt; Witwe Auguste Hellmund, 66 Jahre alt; Lehrer Paul Brunsmeier, Hiddesen, 27 Jahre alt; Ehefrau Lina Middeke, Vahlhausen, 33 Jahre alt; Ehefrau Lina Bikter, Oerlinghausen, 45 Jahre alt; Rentner Ernst Tiemann, 74 Jahre alt; Schneiderin Wilhelmine Belcher, 74 Jahre alt; Bergarbeiter Adolf Sielemann, Helpup, 74 Jahre alt; Kind Rita Schierenberg, 8 Monate alt; Ehefrau Frieda Barnke, 51 Jahre alt; Rentnerin Elise Arnold, 69 Jahre alt; Rentnerin Anna Breuer, 71 Jahre alt; Ehefrau Helene Lanahart; Ehefrau Mathilde Dubbert, 75 Jahre alt; Ökonomierat Daniel Beckert, 70 Jahre alt.

Elbrinxen. (Januar und Februar.) Geburten: 4 (2 männl., 2 weibl.); Eheschließungen: 5; Sterbefälle: Witwer und Leibhüchter Friedrich Christian Bertelsmeier, 76 Jahre alt; Rentenempfänger Heinrich Friedrich Wilhelm Begemann, 66 Jahre alt; Ehefr. Luise Wilhelmine Dorothee Wieneke, geb. Rillick, 74 Jahre alt.

Hillentrup. (Januar und Februar.) Geburten: 9 (8 männl., 1 weibl.); Eheschließungen: 4; Sterbefälle: Ehefrau Charlotte Amelung, 67 Jahre alt, aus Svork; Kind Fritz Amelung, 10 Stunden alt, aus Svork; Ehefrau Johanna Drevel, 78 Jahre alt.

Humfeld. Geburten: 3 Knaben; Eheschließungen: 2; Sterbefälle: —.

Lemgo. Geburten: 15 (8 männl., 7 weibl.); Eheschließungen: 4; Sterbefälle: Ehefrau des Landwirts Heinrich Hagemeister, Emilie geb. Rehme, 51 Jahre 5 Monate alt; Bäckermeister Fritz Berke aus Hohenhausen, 58 Jahre 8 Monate alt; Witwe des Kohlenhändlers Fritz Adam, Karoline geb. Bäker, 60 Jahre 2 Monate alt; Schlachtermeister Friedrich Bredemeier, 63 Jahre 2 Monate alt; Wilfried Kuhlmann, 3 Jahre 4 Monate alt; Holzbildhauer Ernst Rehse, 19 Jahre 3 Monate alt; der frühere Zimmermann Wilhelm Eikmeier, 65 Jahre alt; Witwe des Ziegelers Anton Freitag, Anna geb. Pape, aus Hagendorf, fast 65 Jahre alt; Ehefrau des Steuerinspektors Otto Eicke, Hedwig geb. Solle, 86 Jahre 7 Monate alt; Pflegling Dorothea Bartels, 7 Jahre 6 Monate alt; Zimmermeister Christian Brinkmann, 60 Jahre 2 Monate alt; Arbeiter Wilhelm Wolf genannt Meyer, 80 Jahre 5 Monate alt; Landwirt Aug. Kruskopf, 62 Jahre 4 Monate alt; Pflegling Oskar Bücher, 20 Jahre 4 Monate alt; Maurer Franz Beyer, 70 Jahre alt; Ziegler Ernst Süllwold aus Markemissen, 22 Jahre 3 Monate alt; Schäfer Ludwig Schuhmacher, 78 Jahre alt; Witwe des Maurers Karl Hummerjohann, Doris geb. Kenter, 84 Jahre alt; Witwe des Tischlermeisters Heinrich Volland, Luise geb. Sundermann, 82 Jahre 8 Monate alt.

Schötmar. Geburten: 4 (2 männl., 2 weibl.); Eheschließungen: 2; Sterbefälle: Schäfer Anton Rüsing, 61 Jahre alt, aus Kempen-Veldrom, Ehefrau Barbara Duckert, geb. Müller, 39 Jahre alt; Invalide Karl Plaß, 76 Jahre alt.

Bokheide. Geburten: 1 Mädchen; Eheschließungen: 2; Sterbefälle: —.

Wüsten. (Januar und Februar.) Geburten: 2 Mädchen; Eheschließungen: 2; Sterbefälle: Witwe Pauline Schormann aus Schötmar 66 Jahre alt; Landwirt Aug. Lohmeier aus Oberwüsten 79 Jahre alt; Landarbeiter Gottlieb Wehmeier aus Unterwüsten, 80 Jahre alt.

Kirchliche Nachrichten

Gottesdienste.

Sonntag, den 16. März 1930.

Reformierte Stadtkirche. 10 Uhr: Pastor Lohmeyer. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Prüfung der Konfirmanden des 1. Pfarrbezirk: Pastor Werdelmann.

Versammlungen.

Reformierte Stadtgemeinde. Sonntag, 8 Uhr: Jungmädchenverein „Frohe Jugend" (Stadtküche). — Mittwoch, 8.15 Uhr: Kirchenchor (Gemeindehaus). — Donnerstag, 3.30 Uhr: Missionsfrauenverein (Gemeindehaus); Donnerstag, 8 Uhr: Christlicher Verein junger Mädchen (Paulinenanstalt). 8.30 Uhr: Jungmädchenverein „Frohe Jugend" (Stadtküche) — Freitag, 8.30 Uhr: Gemeinde-Bibelbesprechung (Gemeindehaus).

Evangelischer Männer- und Jünglingsverein. Dienstag, 8.30 Uhr: Jugend-Bibelbesprechung.

Aus dem Vereinsleben

Der 1. Lippische Polizei- und Schutzhund-Verein Detmold hält wieder regelmäßig jeden Sonntagvormittag auf dem Vereinsplatz am Ostwerbaus seine Übungsstunden ab. Alle Hundeführer des Vereins müssen erscheinen. Die Anträge zur Abschließung der Haftpflichtversicherung müssen sofort beim Kassenwart gestellt werden.

*

Frauenaufgaben in Staat und Volk, Kirche und Familie. Unter diesem Leitgedanken waren die Vorträge und Besprechungen eines Lehrganges für Vorstandsmitglieder des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes zusammengefaßt, der in der 2. Märzwoche im Bundeshaus in Hannover stattfand. Unter den 32 Teilnehmerinnen war auch 1 Mitglied des Vorstandes der Ortsgruppe Detmold. Die Leitung lag in den Händen der Bundesvorsitzenden, Frau Paula Mueller-Otfried, M. d. R., deren reiche Erfahrung in der Handhabung der parlamentarischen Formen den mit dem Kursus verknüpften vereinstechnischen Übungen sehr zu statten kam. Ihre programmatischen Ausführungen zu dem Thema: Der Deutsch-Evangelische Frauenbund, sein Wesen, sein Ziel, stärkte in den Ausführungen die Überzeugung von der Notwendigkeit deutsch-evangelischer Frauenarbeit in der Gegenwartsnot unseres Volkes. Aus der Fülle des im Schulungskursus Gebotenen sei als besonders interessant noch der Vortrag des Vertreters der Reichszentrale für Heimatdienst Herrn Studienrat Dr. Hennina-Berlin, hervorgehoben. Er zeigte die große Verantwortung der Frau in der Volkswirtschaft auf. Durch die Hand der Frau, besonders der Hausfrau, geht der allergrößte Teil des Volksvermögens. Darum muß die Bescheid wissen über die großen weltwirtschaftlichen Zusammenhänge, in die jede Einzelhaushaltung verflochten ist und über die Verpflichtungen, die sie gegenüber der deutschen Wirtschaftsnot mitzutragen hat.

Vereins- und Versammlungskalender

Detmold. Bund Königin Luise. Der Turnverein v. 1860 ladet alle Luisen-Kameradinnen zu seiner am Sonnabend, dem 15. d. Mts., stattfindenden Werbeveranstaltung für Frauen-Turnen im Neuen Krug ein.

— **Bischemisher Verein.** Montag, 17. März, abends 8 Uhr, Monatsversammlung im „Odeon".

— **Lippischer Fliegenzucht-Verband.** Sonntag, 16. März, nachmittags 1½ Uhr, Jahres-Hauptversammlung bei Maur-Lemgo, Mittelstraße.

— **Krug zum grünen Kranze.** Heute abend Rinderwurstessen.

Disselbruch-Bahlhausen. Spielvereinigung. Sonnabend 15. März, Versammlung bei Beermann in Disselbruch. Vollzähliges Erscheinen Pflicht.

„Deutschlicht." Jungdeutscher Orden. Bruderabend heute, Sonnabend, 15. März, abends 8½ Uhr, bei Barkemeier in Pivitsheide.

Blomberg. Jungdeutscher Orden. Bruderabend am Mittwoch, 19. März, abends 8.30 Uhr, Besprechung von Tagesfragen und Ordensgründungsfeier.

Geheimmittel

An unsere Leserinnen! Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt über Schwarzkopf-Haarglanz-Pulver bei. Schwarzkopf-Haarglanz-Pulver ist die notwendige Ergänzung zu jeder Kopfwäsche, da es das Haar neutralisiert und eine absättigende Wirkung ausübt. Dadurch bleibt das Haar stets gesund und schön. Einen Originalbeutel erhalten unsere Leserinnen umsonst, wenn sie den Kupon des Prospektes auf einer Drucksachenkarte an die Firma Hans Schwarzkopf, Berlin-Tempelhof, einsenden. (8306

*

Die Entwicklung der Schiffahrt. Vom Einbaum bis zum schwimmenden Stadt-Weich' weiter Weg und doch welch großer Triumph der Technik! Interessant ist es, die einzelnen Bilder an sich vorüberziehen zu lassen. Zwei Serien der Erdal-Kwak-Bilder schaffen sich mit diesem Thema in Wort und Bild, und bieten viel Unterhaltendes und Lehrreiches. Anspruch auf Erdal-Kwak-Bilder hat jeder beim Einkauf der in Deutschland am meisten gebrauchten Erdal-Schuhcreme und ebenso beim Kauf von Bohnerwachs Kwak. Für das Sammeln der Bilder gibt es Prämien: Fußbälle, Bücher, Mundharmonikas, Spardöschen und vieles andere. Prämienverzeichnis und Bücherliste gratis und franko durch Werner & Mertz Abtlg. Serienbilder, Mainz.

*

Deutschlands größte Bausparkasse. Wer die deutsche Eigenheimbewegung in den letzten Jahren verfolgte, weiß, in welch überraschender Weise sich die Bausparidee durchgesetzt hat. In 5 Jahren hat die älteste und erfolgreichste Bausparkasse Deutschlands und Österreichs, die Bausparkasse der Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot-Ludwigsburg aus den Mitteln der ihr angeschlossenen Bausparer für den Bau von 8084 Eigenheimen die Summe von 120,8 Millionen RM. zur Verfügung stellen können. Auch in den letzten Monaten war eine ständige Weiterentwicklung festzustellen, und es dürfte nicht mehr allzulange dauern, bis die erste Milliarde der abgeschlossenen Bausparsummen erreicht hat. Die Gemeinschaft der Freunde ist als gemeinnütziges Unternehmen bekannt, das durch geeignete Spar- und Darlehensbedingungen auch die weniger sparkräftigen Kreise in die Lage versetzt, ein Eigenheim zu erwerben. Die gemeinnützige Form der GdF. schließt jede Dividendenverteilung aus. Die Baudarlehen werden zu nur 4% gegeben, und zwar unkündbar.

*

Erziehungs- und Schulfragen werden schnell und einfach gelöst durch Umschulung in eine anerkannt vorzügliche Privatanstalt wie die staatlich anerkannte Bachschmidtschule mit Internat zu Osnabrück, die in ihren Abteilungen Oberrealschule, Handelsschule mit mittl. Reife und Chemisch. Institut eine ausgezeichnete Vorbildung für alle wirtschaftlichen Berufe vermittelt. (Siehe Inserat.)

Zu verkaufen:
6-Sitzer
A.A.G.-Wagen
10/30 PS (Limousine), preiswert u. gut erh. Zahlungsbedingung. n. Wunsch u. Besichtigung jederzeit. Schriftl. Anfragen unt. Nr. 3170 a. die Geschst. der Lpp. Ztg.

Motorrad
DKW., Spec. 200, 3 Gänge, wie neu, außerordentlicher Fahrzeuganschaffung halb. günstig zu verkaufen. (3379
Hart, Lemgo
Rampendahl 1/I

Schwadenkessel
gebraucht, aber gut erh., zu kaufen gesucht.
Heinrich Stüssel
Bäckerei : Konditorei
Schlangen i. L.

Mehrere leere
Bienenkästen
abzugeben, fast neu, m. ausgeb. Waben, System Blätterstock. (3370
Fr. Reck, Bad Meinberg
Schanzenberg

Abschaffungshalb. gute, hochtragende (3376
Milchkuh
abzugeben.
Grüne, Bellenbeike
Nähe Ellernkrug

Gastwirtschaft
mit Sommerfrische und Kolonialw.-Handlung auf dem Lande sofort zu verkaufen. Nachweislich guter Umsatz. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 3345 a. die Geschst. d. Landsztg.

Einfamilienhaus
schönste Lage, auf lang. Jahre m. Vorkaufsrecht zu vermieten. Schriftl. Anfrag. unter Nr. 3337 an d. Geschst. d. Lpp. Ztg.

Student sucht
Zimmer
mit voll. Pension für 4 Wochen in best. Hause. Preisang. unt. S. 6414 an d. Geschst. d. Lpp. Ztg.

Junge Kaufmann sucht zum 1. April freundlich
möbl. Zimmer
mit voller, guter Pension am liebsten mit Klavierbenutz. Schriftl. Angeb. unter Nr. 3351 an d. Geschst. d. Lpp. Ztg.

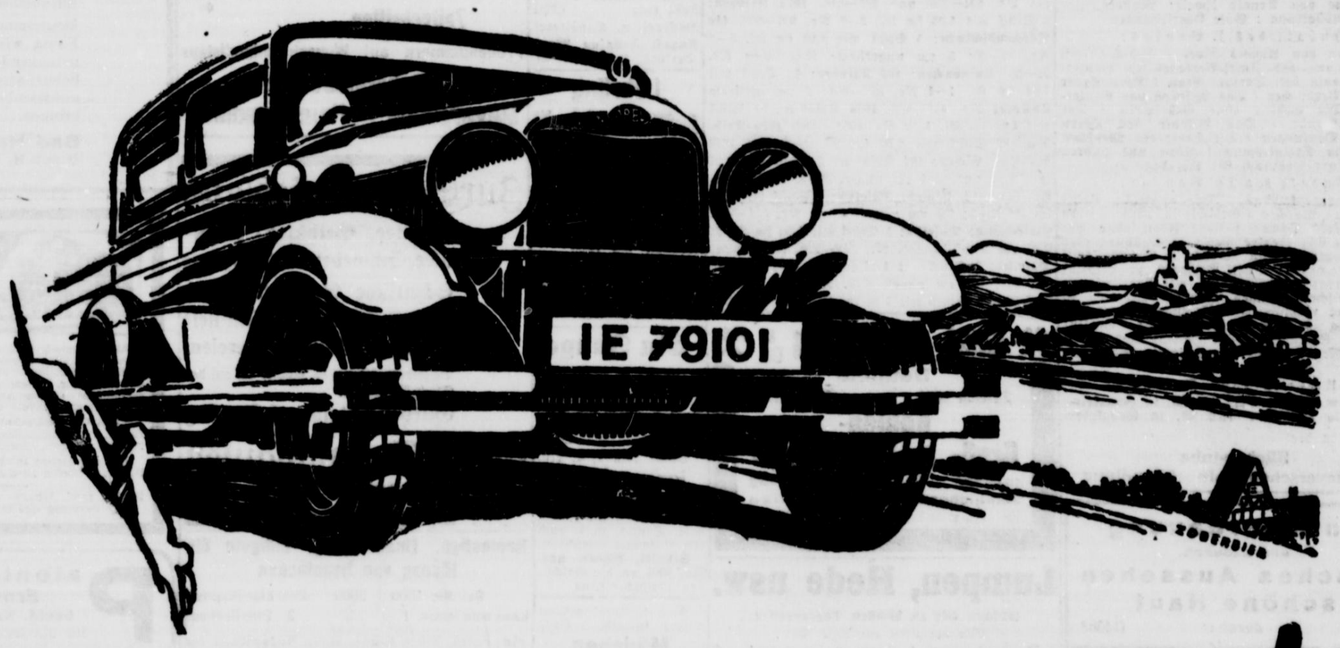
2 Zimmer
Küche, mit Zentralh., z. vermieten. Neubau in Oldbesen. Schriftl. Ang. unter Nr. 3342 an die Geschst. der Landesztg.

Sonniges Zimmer
unmöbliert, zu vermiet. Zu erfragen b. Damm, Schneidermeister, Mühle Postteich. (3360

Möbl. Zimmer
von Kontoristin gesucht. Schriftl. Angeb. mit Preis unter Nr. 3362 a. die Geschst. der Lpp. Ztg.

Bei Anzeigen, die
durch Fernsprecher
aufgegeben werden, übernehmen wir für etwa vorkommende Hörfehler
keine Verantwortung
Lipp. Landeszeitung
Detmold

KRAFT und SCHNELLIGKEIT
zeigt der VERBESSERTE OPEL



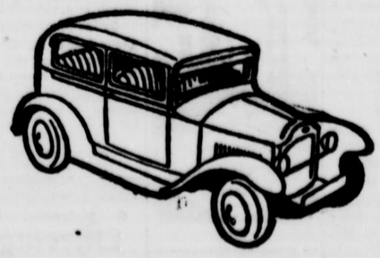
.. und ist noch billiger!

Kraft selbst bei steilsten Steigungen. Der Wagen, den jedermann fahren muß . . . Der verbesserte Motor mit wichtigen Änderungen in Kurbelwelle, Ventilsitzen, im Zylinderdeckel und Zylinderkopf gibt Ihnen die Gewähr für gleichmäßige Kompression, ruhiges Fahren und dadurch auch vollste Kraftausnutzung. Infolge der Verbesserungen im Kühlsystem kann sich der Motor des verbesserten Opel nicht überhitzen. Denn Überhitzung nimmt dem Motor Kraft und Geschwindigkeit und stört den regelmäßigen Gang. Opel-Ingenieure haben diese Verbesserungen 6 Monate lang ausprobiert und erreicht, daß der Motor stetig und sicher bei jeder Geschwindigkeit läuft, bei jedem Wetter und auf jeder Straße . . . Der verbesserte Opel entwickelt eine gleichmäßig dahinströmende Kraft und Geschwindigkeit, wie sie ein Wagen haben muß, den Sie kaufen wollen . . Verbesserte Vergaser, verbesserte Anlasser und Änderungen am Gashebelsystem sind gründlich durchgeprüft worden. Der deutsche Autofahrer kann nun die Vorteile aller dieser Verbesserungen genießen. Sie können den verbesserten Opel so schnell fahren, wie Sie unter Beibehaltung der Sicherheit wollen, immer behalten Sie das Bewußtsein, daß er Sie mit unverminderter Kraft über die steilsten Hügel trägt . . . . Sie müssen diese Beschreibung zum nächsten Opelhändler mitnehmen und sich die vielen Verbesserungen Punkt für Punkt erklären lassen.

Die neuen billigeren OPEL-PREISE

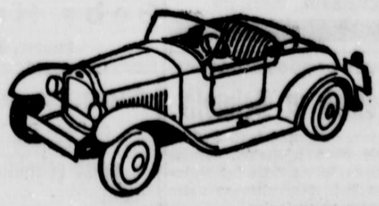
4 PS ZWEISITZER	RM 1990
4 PS VIERSITZER	RM 2350
4 PS CABRIOLET	„ 2500
4 PS LIMOUSINE	„ 2700
8 PS LIMOUSINE	„ 4300
8 PS LUX.-LIMOUS.	„ 4600
4 PS LIEFERWAGEN	„ 2400
1½ To. CHASSIS	„ 3700
1½ To. PRITSCHENWAGEN MIT PLANE	„ 4550

Alle Preise ab Werk 4fach bereift



4 PS LIMOUSINE
Der Volkswagen Deutschlands von bisher unerreichtem Wert und seltener Schönheit.

OPEL



4 PS ZWEISITZER
Zum erstenmal ein wirkliches, geräumiges Automobil für weniger als 2000 RM.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Jungen

zeigen hocherfreut an

Dr. med. H. Pape u. Frau
Edith geb. Platz

Detmold, den 13. März 1930

Todesanzeige

Heute nachmittag 4 Uhr entschlief sanft nach kurzer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Henriette Kampmeier

geb. Brinkmann

im fast vollendeten 78. Lebensjahre

Dies zeigen an die

trauernden Hinterbliebenen

Lieme bei Nr. 58, den 13. März 1930

Beerdigung: Sonntag, nachmittags 2¼ Uhr, vom Trauerhause aus



Betten Inlett Federn

in anerkannter Güte und Preiswürdigkeit

Maack's Bettenhaus

Detmold, Rosental 13, Fernsprecher 3224

Spezialgeschäft für moderne Bildereinrahmungen

Bruchstr. 40. **E. Hammann** Tel. 3384

Buch-, Kunst-, Musikalien- u. Papierhandlung

Ständige Kunstausstellung (157
Besichtigung ohne Kaufzwang!

Oskar-Wilde-Werke

in Luxus Standard-Büchern

Einleitung von Arnold Zweig: Mustergültige Ausstattung: Gute Übersetzungen

Inhalt des I. Bandes:

Einleitung von Arnold Zweig / Gedichte (mit Genehmigung des Insel-Verlages zu Leipzig) Das Bildnis des Dorian Gray / Lord Arthur Saviles Verbrechen / Das Gespenst von Canterville / Die Sphinx ohne Geheimnis / Der Modellmillionär / Das Bildnis des Herrn W. H. / Deutungen / Die Seele des Menschen unter dem Sozialismus / Sätze und Lehren zum Gebrauch für die Jugend

Inhalt des II. Bandes:

Das Granatapfelhaus / Der glückliche Prinz und andere Märchen / Gedichte in Prosa / Lady Windermeres Fächer / Eine Frau ohne Bedeutung / Ein idealer Gatte — Bunbury oder Die Bedeutung ernst zu sein / Salome (mit Genehmigung des Insel-Verlages zu Leipzig) Eine Florentinische Tragödie (mit Genehmigung des S. Fischer-Verlages Berlin) / Epistola in carcere et vinculis (De Profundis) (mit Genehmigung des S. Fischer-Verlages, Berlin) Aus dem Gefängnis / Die Ballade vom Zuchthaus zu Reading (mit Genehmigung des Insel-Verlages zu Leipzig)

Umfang 1396 Seiten

Preis (Zwei Bände): 5.70 M. in Ganzlein., 7.50 M. in Halbleder, 9.60 M. in Ganzleder.

Vorrätig in der

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung

Gute Verdauung

und dadurch

frisches Aussehen schöne Haut

durch: (14363

WOPURGIN

das wohlschmeckende Abführmittel

JULIUS CÄSAR WOLFF

Erhältlich zu Mk. 1.10 in allen Apotheken und Drogerien; in Detmold: Diederichs Apotheke, Hof-Apotheke, Drogerie Danjes, Freiligrath-Drogerie, R. Heinemann Nachf., Lemgoerter-Drogerie, Markt-Drogerie und Karl Mesch; in Blomberg i. L.: Drogerie Schröder; in Horn i. L.: Drogerie Schmidt; in Lemgo i. L.: Drogerie Kellner, Drogerie Nehlmeier, Drogerie Gebr. Eidagsen; in Lage i. L.: Drogerie W. Borsdorf, Drogerie C. Henneberg

---

? WARUM ?

ärgern Sie sich über Ihre grauen Haare? Verwenden Sie meinen Haarbalsam „Novus" und die grauen Haare verschwinden. Leichte Anwend., keine Flecken, kein Farbaufsatz. Flasche Mk. 3.—. Porto extra. Versandhaus Frau Cl. Schoenle, Augsburg II/116, Steitenstraße 16. (471

Nash-Limousine

12/55, Modell 430, 5-Sitzer, Baujahr 1929, preiswert, umständehalber billig zu verkaufen.

Goldmann & Hirschfeld

Herrenwäschefabrik, Bielefeld

Fabrikgrundstück in Detmold

ca. 1000 qm groß, best. aus: neuerbaut. Fabrikgebäude mit ca. 600 qm Arbeitsraum, schönem Kontor und Lagerraum, in der Nähe des Bahnhofs gelegen, wegen Betriebserweiterung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Schriftliche Angebote unter Nr. 3180 an die Geschäftsst. der Lippischen Landeszeitung.

Bekanntmachung

Der Hausschlachter Wilhelm Stockfleth, Lage, Lange Straße 63, beabsichtigt, auf einem Teile des Grundstückes der Domänenverwaltung, hart am Abwasserarchen der Bruchstraße gelegen (Grundmanns Bleiche) eine Schlachterei zu errichten. Die Abwässer sollen nach ausreichender Klärung durch den obenerwähnten Graben der Werre zugeführt werden.

Einwendungen gegen die Anlage sind binnen einer Frist von 14 Tagen, vom Tage der Bekanntmachung ab gerechnet beim unterzeichneten Stadtrat anzubringen.

Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen nicht mehr erhoben werden. (3854

Zeichnungen und Beschreibungen liegen im Rathause, Zimmer Nr. 10 (Stadtbauamt), in den Dienststunden von 9—12 Uhr vormittags zur Einsicht aus.

Lage, den 12. März 1930.

Der Stadtrat: Gierlichs, Bürgermeister.

Bekanntmachung

Die Besitzer von Tauben werden darauf hingewiesen, daß nach der Verordnung vom 7. März 1920 über das Einsperren von Tauben während der Saatzeit, die Tauben in der Zeit vom 15. März bis 15. April jeden Jahres nicht frei umherfliegen dürfen. (3975

Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Lage, den 18. März 1930.

Die Polizeiverwaltung: Gierlichs, Bürgermeister.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll der in Lemgo belegene, im Grundbuche von Lemgo, Band 46, Blatt 1672, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Klempnermeisters Heinrich Drewes in Lemgo, MDR. 18, eingetragene Grundbesitz, nämlich die Parzellen 628/102 und 629/103, Kbl. 22 in Größe von 6,50 a, mit 1,06 Mk. Reinertrag, Garten bzw. Hofraum „Am Rampendahl" mit dem darauf stehenden Geschäftshause am

Freitag, dem 28. März 1930, vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle —, Zimmer Nr. 7, versteigert werden.

Lemgo, den 11. März 1930.

Lippisches Amtsgericht I.

Fischerei-Verpachtung

Die Oberförsterei Brake verpachtet am Dienstag, dem 18. 3. 1930, nachmittags 4 Uhr, im „Arminius"-Hotel in Detmold die staatliche Fischerei auf der Werre, von der oberen Willeberner Mühle bis zur Badeanstalt Detmold. Die Nebenbäche Wörbke und Stranoesbach werden zusammen mit der Werrestrecke verpachtet.

Fürstliche Oberförsterei Berlebeck

Nutzholz-Verkauf.

Eichen- sehr gutes Schneidehola, mild. u. Bauhola), Hainbuchen-, Eichen-, Ulmen-, Ahorn-, Kirschbaum- und Fichten-Nutzhola u. unaekürztes Brennhola

Am Donnerstag, dem 20. März 1930, vorm. 10 Uhr, soll in der Pilarim'schen Gastwirtschaft in Lopshorn nachstehendes Hola öffentlich meistbietend verkauft werden:

Försterei Hartröhren. Eichen: Distr. 104 Kribben: 50 Stück mit 76,05 fm Kl. 3—6 sehr gutes Schneidehola, mild) Nr. 156—204. 31 Stück mit 11,31 fm Kl. 2—5 (Baubola) Nr. 205—2345. 71 Stück mit 10,52 fm Kl. 1—2 (Stahlhola). Nr. 336—305. 14,75 rm unaekürzte Kloben u. Knüppel Nr 321—326 und 331—348. 107a Kribben: 3 Stück mit 4,38 fm Kl. 2—6 Nr. 306—308. 44a Rissbensblöckcht: 5 Stück mit 8,10 fm Kl. 5—8 Nr. 26—30. 5 rm unaekürzte Nutzkloben Nr. 31—35. Hainbuchen: 104 Kribben: 13 Stück mit 4,04 fm Kl. 1—4 Nr. 352—364; 2 rm aekürzte Knüppel Nr. 431—432. 105a Kribben: 20 Stück mit 4,91 fm Kl. 1—2 Nr 1061—1080. 107a Kribben: 12 Stück mit 2,76 fm Kl. 1—2 Nr. 1040 bis 1060. Eichen: 104 Kribben: 2 Stück mit 2,27 fm Kl. 2 und 5; 1 rm unael. Klob. u. Knüppel Nr. 311—313. Ulmen: Daselbst: 4 Stück mit 0,67 fm Kl 1—2; 0,5 rm unael Knpl. Nr. 314—318. Kirschbaum: Daselbst: 1 Stück mit 0,50 fm Kl 2; 0,25 rm Knpl. unaer. Nr. 319—320. Feldahorn: Daselbst: 3 Stück mit 1,67 fm Kl. 3—4 Nr. 349 bis 351; 0,7 rm unael. Klb. Nr. 3515. Fichte: Daselbst: 1 Stück mit 1,26 fm Kl. 25 Nr. 905.

Gust. Möllmann & Co.

Detmold (12230

Telefon 2070 Mozartstr. 4

Kohlen-Groß- u. Kleinhandel

empfehlen sich zur Lieferung sämtlicher Brennmaterialien für Hausbrand und Industrie.

Lumpen, Hede usw.

tauschen wir zu höchsten Tagespreisen.

Wir vergüten zur Zeit für:

Neue Gänsefedern, 1. Sorte	p. kg	bis	14,— M
Neue Entenfedern, 1. Sorte	„ „	„	9,— „
Roß-Schweifhaar	„ „	„	4,50 „
Schafwolle gew.	„ „	„	2,80 „
„ ungew	„ „	„	1,40 „
Hechelflachs, 1. Sorte	„ „	„	1,80 „
Schwingflachs, 1 Sorte	„ „	„	0,94 „
Hede, 1. Sorte	„ „	0,80 b.	0,84 „
Reinwollene Stricklumpen	„ „	bis	0,70 „
Weiße Lumpen	„ „	„	0,26 „
Bunte Lumpen	„ „	„	0,11 „

Verlangen Sie ausführliche Preisliste.

C. W. Lehmann, Weberei, Hameln

Landwirte! Geflügelhalter!

Empfehle aus kontrollierter Hochleistungszucht

Weiße am. Leghorns schw. Schlages

Bruteier 30 Pfg. Eintagsküken 1 Mk.

Bei größerer Abnahme Rabatt

Preise für Junghennen und 1 jähr. Legehühner auf Anfrage

Lieferung erstkl. Aufzuchtgeräte

Geflügelfarm Bauer, Horn i. L. Tel. 37

Auto-Karosserien

Limousinen
Kombinationen
Lieferwagen
Omnibusse

sowie sämtl. Umbauten in Blecharbeiten liefern

Gebr. Hagemeier

Horn, Telef. 118 (14786

Damen aller Kreise

und an jedem Ort bietet sich durch die Mitarbeit f. uns. Töchterversicher. Gelegenh. zu

ganz erheblichem Verdienst

Unterweisung sowie Unterstützung durch Fachkräfte erhöhen den durch das vorhandene weitgehende Bedürfnis sehr beträchtlich. Off. unt. 340 a. Ann.-Verm. R. D. Mosse, Bielefeld. (3946

Geschäftsverlegung

Meiner verehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß sich mein

Zigarren- und Konfitürengeschäft

von Sonnabend, dem 15. März ab

Paulinenstraße 27

gegenüb. d. reform. Stadtkirche befindet

Größere Räumlichkeiten versetzen mich in die angenehme Lage, noch mehr Auswahl als bisher bieten zu können

Ich bitte auch weiterhin um Vertrauen

Anna Elkermann

Guter Verdienst

und lohnende, schöne

Dauerarbeit

für Baufachleute und verw Berufe (auch f. Laien) gebot. bei Herstellung von ein- und mehrfarbigen sowie marmorierten

Glasurplatten

auf kaltem Wege ohne Maschin. i. jed. Form und Größe, auch in kleinst. Betr. Kleiner Kapitalbedarf. Nur ernsth. Interess. find. Berücksichtig. Angeb. unter DO.6 161 an unter DO. 6161 an Boaler, Dortmund.

Suche für sofort einen tüchtigen, jüngeren

Schneidergehilfen

Albert Hannibal, Holzhausen b. Bad Pyrmont

Suche für sofort

1 Lehrling und Gehilfen

Rosag. Schneiderwerkst. Blomberg i. L.

Lehrling

Sohn ehrbarer Eltern, stellt ein: (3854

Bäckerei u. Konditorei Anauk Frömina Mwe. Herford, Hollandstr. 26

Lehrling

welcher Lust hat, die Bäckerei u. Konditorei zu erlern., a. 1. 4. 30 gesucht. (3941

Heinrich Stüssel Bäckermeister Schlangen i. L.

Alter, Ziegler, d. schon gebrannt hat, sucht

Brennstelle

W. Off. a. H. Führer, Freiberg/Sa., Schützenstraße 14, erbeten.

Ein Junge

v. 14—16 J. f. Geschäft u. Landwirtschaft zum 1. April gesucht. Schr. Anfrag. unter Nr. 3933 an d. Geschäft. d. Bl. erb.

Suche zum 1. 4. ein.

jungen Mann

für Landwirtschaft bei Familien-Anschl. u. Gehalt. Selbig. muß auch ein Gespann mitführen. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 3891 an die Geschäft. der Landesztg. erbeten.

Zum 1. April gesucht nettes, junges (3877

Mädchen

zur Erlern. des Haushalts, bes. der Küche, b. Familien-Anschluß ohne gegenseitige Vergütung.

Privatpension Schnare Remmighausen bei Detmold

Gesucht zum 1. 4. tücht.

Mädchen

Frau Dr. Walter Lemgo Rampendahl 24

Suche zum 1. 4. oder später ein ordentliches

jung. Mädchen

nicht unt. 18 Jahr., für Küche und Haus. (3872

Frau Eilmeier, Konbit. Lemgo, Papenstraße 31

Suche zum 1. od. 15. April, evtl. auch später ein junges (3860

Mädchen

das den Hausb. erlern. möchte u. mit d. Hausfrau alle Arbeiten tut. Schlicht um schlicht.

Frau Elis. Mahmann Herford i. W. Steintorstraße 18

Kräftiges

Mädchen

f. Zimmer u. alle vorkommenden Arbeit. mit gut. Zeugn. z. 1. April gesucht. (3849

Berghotel „Stiller Friede" bei Bielefeld. Tel. 1848

Stütze

i. Haus u. Küche erf., m. nur gut. Zeugn. in herrsch. Etagenhaush. per 1. 4. gesucht. (3847

Rothschild, Bielefeld Goldbach 34

Jung. Mädchen sucht

Stellung

z. 1. 4. als Haustochter, wo Mädchen vorh. ist. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 3901 an die Geschäft. der Landesztg.

Walnußbäume u. Kirschbäume

kauft gegen Kasse

Julius Wertheim, Detmold

Holz- und Fournierhandlung
Telefon 2651

Die altbekannte
77 Jahre bestehende

Samenhandlung

von

Chr. Töberich

Detmold, Schillerstr. 4

bringt ihre sortenechten, auf beste Keimfähigkeit geprüft. Sämereien in empfehlende Erinnerung

---

Wir empfehlen uns

zur prompten Lieferung

deutscher- und ausländischer Zeitschriften

Probenummern auf Wunsch schnellstens

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung

Zur Saat empfehle ich

Rotklee, Gelbklee, Weißklee, Schwedenklee, Luzerne

Sämtliche Grasarten und Grasmischungen. Runkelsamen u. Gartensämereien.

Besonders hinweisen möchte ich auf den Steckrübensamen

Garvens Original Sarling

Georg Emmighausen

Schlangen i. L.

Baulustige, Finanzierung, billigste Ablösung von Hypotheken

Bei Mk.	1500	3000	4500 Eigenkapital
kann man Imass.	1	2	3 Familienhaus

ohne jedes Risiko bauen. Volle Auszahlung der Bausumme, evtl. auch des Bauplatzes in längst. ca. 15 Monaten, oder für früheres Bauen wird Zwischenkredit beschafft, so daß Wartezeit je nach Wahl abgekürzt oder fast ganz wegfallen kann. Für die Bausumme keinerlei Zinsen nur monatliche geringe Amortisation, die beim 2- und 3-Familienhaus aus Mietüberschüssen voll bezahlt werden kann, so daß die eigene Wohnung von Anfang an frei ist und trotzdem das Haus in ca. 16½ Jahren lastenfrei dasteht. Kein Auslosungssystem. In ähnlicher Weise werden bestehende Hypotheken auf alle Häuser ziellos abgelöst. Interessenten erhalten genaue Aufklärung. Hauptvertreter für Lippe u. Umgebung gesucht. Schriftliche Anfrag. unter Nr. 3112 an die Geschäft. der Lipp. Ldsztg.

Beneke-Möbel— und trotzdem billig

---

80 Mk. die Woche!!

reip. höchste Provision verdient jeder, der d. Vertrieb unserer Massenartikel und pat. Neuheiten, die in jedem Haushalt gekauft werden, übernimmt. Muster gratis. Pfiters & Schäfer, Barmen 31, Fabrik

---

Senden Sie mit Ihre Adresse

bis M. 25.— tägl.

könn. Sie verdienen d. Heimarbeit usw. (6068 O Bergen, Mannheim

---

Suche f. meine Tocht., 21 Jahre, zum 1. April

Stellung

für Küche und Haus. Zu befragen bei: (3871

Fritz Hebrok Buch- u. Papierhandla. Schötmar

Älteres kath. Fräul., in Krankenpflege und Haushalt erfahr., sucht

Stelle

Gefl. Ang. u. Nr. 3858 an d. Geschäft. d. Ldsztg.

Motorrad 500 ccm

Rudge-Whitworth

mit Bosch-Licht und Hupe, gebraucht, hat abzugeben

Karl Bussemeier

Maschinenhandlung
Lemgo i. L.



5604

---

3 Zimmer mit 4 Betten u. gemeinschaftl. Wohnzimmer zu vermieten.

Lemgoer Straße 24

Am Sonntag, dem 16. März, feiert der Kegelklub „Heidelinger" sein

1. Stiftungsfest

im „Heidekrug" in Augustdorf

Es spielt Kapelle Anfang 4 Uhr

Hierzu ladet freundlichst ein

3905) Der Vorstand

Zentraltheater-Lichtspiele Lage

Heute bis einschließlich Montag:

„Im Prater blüh'n wieder die Bäume"

Eine Geschichte aus dem goldenen Wien, aus einer glücklich, gedankenlosen Vorkriegszeit

Personen: Werner Fuetterer, Lillian Ellis, Albert Paulig, Robert Thiem, Fritz Spira, Hedwig Uebmann, K. Rosa, Valerie Vienka, Geza Weiß, Teddy Bill

Vorher: **Der Spuk in der Nacht**

Groteske in 2 Akten

Im Berchtesgadener Land

Kabinett-Film Toni Attenberger, München

u. die neue Emelka-Auslands-Wochenschau

Anfang: Wochentags 8.15 Uhr
Sonntags 3.30, 5.45 u. 8.15 Uhr

Hotel „Zur Forelle" Berlebeck

Sonntag, 16. März, ab 3½ Uhr:

Konzert

Abends: Konzert mit Tanzeinlagen

Ziegler-Krankenkasse (Ersatzkasse) Oerlinghausen

Generalversammlung

am Sonntag, dem 23. März 1930, nachm. 3 Uhr, im Lokale des Herrn G. Reuter, Oerlinghausen.

Tagesordnung: (2188

1. Rechnungsablage. 2. Vorstands- u. Aufsichtsratswahlen. 3. Satzungsänderung. 4. Sonstiges.

Der Vorstand: J. A.: G. Witte

Den Vertrieb unserer Quellenerzeugnisse, wie den

Hermannsborner Sprudel und Limonade

für den Bezirk Detmold und Umgegend hat die Firma

August Deppe, Bierverlag, Detmold

Elisabethstraße 48, Tel. 3464, übernommen. — Vorstehende Firma wird alle an dieselbe gelangenden Aufträge durch Schnellastwagen prompt und gewissenhaft zur Ausführung bringen.

Bad Hermannsborn

G.m.b.H. in Hermannsborn



Baugewerkschule mit Internat Osnabrück

I. Staatl. anerk. Handelsschule m. Mittl. Reife i. E.

In Abtlg.: Wirtsch.-Realsch., Töchterhandelsschule, Handels- u. Organ. Praktikum — Aufnahme v. Schül. u. Schülerinnen all. Schulgattungen, auch ältere Schüler. Reifezeugnis beh. v. d. Berufsschulpflicht. Ostdtsch. Aufgen. u. Fachbildg. für alle Wirtschaftsberufe u. mittl. Beamtenlaufb.

II. Priv. Oberrealschule v. Sexta b. Oberprima. Energ. Förderung. Umschulung. Individ. Arb.-Method., ausgez. Einrichtg. u. Lehrkräfte.

III. Chemisches Institut zur Ausbildg. von Damen u. Herren zu chem. Assist., Labor. etc.

Bautech., mod. Arbeits- und Erziehungsschule. Beratung und Drucksachen frei.

Patent-Ingenieur Ernst Haigis (994

beeid. Sachverständiger

für die Gerichte d. Landgerichtsbezirks Bielefeld

Bielefeld, Herforder Str 10, Nähe Hauptpostamt

Patentbüro Köchling

Öffentliche Aufforderung

Alle diejenigen, welche an d. Nachlaß der verstorbenen Eheleute Bäckermeister Fritz Berke in Hohenhausen Forder. zu richten oder Zahlungen zu leisten haben, werden aufgefordert, solche unter Vorlegung von Rechnungen, Urkunden oder sonst. Beweismittel bis spätest. zum 26. d. M. einschl. bei dem Unterzeichnet., hier od. i. Hohenhausen bei Meidung der aus d. Nichtberücksichtigung sich ergebenden Folgen anzumelden. (3903

Detmold (Hermannstraße 33), d. 12. 3. 1930.

Altenberend Kassenoberinspektor als gerichtlich bestellter Vormund d. Berkefeld Kinder.

BETTEN,

Federn, Daunen und Bettinlett-Stoffe

kaufen Sie reell und vorteilhaft in d. altbekannten Betten-Spezialhaus

Pecher & Co.

nur in HERFORD B., am Hauptbahnhof. Proben und Preislisten, auch von Steppdecken, kostenfrei. Lagerbesuch empfehlenswert. Keine Filialen u. Vertreter! Verkauf an Private!

Fernsprecher 4127

● Gefunden! ●

Ohrring

auf d. Bruchstraße. Abzuholen: Leopoldstr. 12.

Vortrag mit Lichtbildern

Mein Haus ist meine Burg! Baut Eigenheime!



In Dörentrup

Gasthof „Deutsches Haus" am Sonntag, dem 16. März 1930, Beginn um 3 Uhr nachmittags

Eintritt frei! Eintritt frei!

Auch Sie erhalten nach Erfüllung der Sparbedingungen ein unkündbares Tilgungsdarlehen zu nur 4% Zinsen.

In 5 Jahren wurden

Sicherheits-Rücklagen

120,8 Millionen RM. an 8084 Bausparer

zugeteilt.



5 Millionen

Der Bausparer baut nach eigenem Geschmack; er erhält das Darlehen auch für einen Um- oder Ausbau, zu Erbschaftsregelungen und für Hypotheken-Ablösungen.

Wer verhindert ist, zu kommen, schreibe um den aufklärenden Prospekt an die **Bausparkasse der Gemeinschaft der Freunde G. G. m. b. H. Wüstenrot, Württ., Abt. Ludwigsburg,** oder deren Geschäftsstelle **Bielefeld, Waldeckstraße 6**

Auskunft erteilt: **Franz Heffrich, Detmold, Klüterstr. 47**

Landestheater

Heute, 16.30—18 Uhr Kindervorstellung

Dornröschen

Sonntag, 16. März 19.45—22.15 Uhr

Nachtasyl

Szenen aus der Tiefe von Gorky

Mittwoch, 19. März 19.45—22.15 Uhr Benefizvorstellung

Robert u. Bertram

Café Stieve

Täglich nachm. u. abds.

Konzert

Sonntags: Matinee

„Krug zum grünen Kranze"

Heute abend:

Rinderwurstessen

Café Rheingold

Bad Meinberg

Jeden Sonntag

Konzert u. Tanz

Nachtigall

Lage

Jeden Sonntag

Konzert u. Tanz

Ia Kapelle

Wilhelmsburg

Lage

Jeden Sonntag

Konzert und Tanz

Cervelatwurst

in Fromenhaut feiten Speck, Pfd. 1.10 RM. 5-Pfd.-Abnahme.

Fritz Sohling

Inserieren bringt Gewinn

M. G. V. „Detmolder Männerchor Frohsinn" e. V.

Sonntag Reminiscere, 16. März, 20 Uhr, Reformierte Stadtkirche

KONZERT

zum Andenken an die im Weltkriege Gefallenen

Leitung: W. Schramm und K. Welle

Werke für Männerchor und für Frauenchor, Orgelsolo

Eintrittspreis: 1 Mark

Vorverkauf: Buchhandlung Luwe und Zigarrengeschäft Rettberg, Lange Str.

Am Sonntag, dem 16. März, von 11—17 Uhr findet in unserer Schule, Wittekindstraße 4, eine

Ausstellung

der Schülerarbeiten des vergangenen Semesters statt. Der Eintritt ist frei. Interessenten erhalten auf Wunsch nähere Aufklärung über den Lehrgang und die Ziele der Schule.

Meisterschule Detmold

Bautechn. Lehranstalt zur Ausbildung von Maurern, Zimmerern, Tiefbauern in 2 Halbjahreskursen zum Maurer-, Zimmer- oder Straßenmeister. (3878

Deutscher und Oesterreichischer Alpenverein Sektion Detmold

Aus Innsbrucks Bergwelt

Öffentlicher Lichtbildervortrag des Herrn Stadtgerichtsrats Gattiker aus Braunschweig am Montag, dem 17. März 1930, abends 8 Uhr, im Saale des Gesellschaftshauses in Detmold.

Eintrittsgeld: für Sektionsmitglieder frei, für Nichtmitglieder 1 RM., für Schüler 0,50 RM. für die Person. (3907

Hotel u. Pension „Zur Eiche"

Holzhausen - Externsteine

Sonntag, 16. März: Konzert

Kapelle Schröder-Paderborn

Es ladet frdl. ein H. Stoding

Eintritt frei!

Technikum Lemgo i. L. Ingenieurschule

Maschinenbau - Autobau - Brückenbau - Elektrotechnik - Betriebstechnik
Hochbau - Tiefbau - Eisenbetonbau - Architektur

Lehrpläne frei Gegründet 1901

Bad Salzuflen-Schötmar

Inseraten-Annahme: Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17 Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

Bad Salzuflen (Kurhaus)

Täglich Unterhaltungskonzerte

Mittw. Sonder-, Donnerstags Wunsch-Konzerte. Eintritt wochentags frei. Sonntags 0,30 Mk.

Sonntag, 23. März: Militärkonzerte.

Die Kurmittelhäuser sind wochentags von 8 bis 12 Uhr geöffnet. (661

Schemmels Handelsschule

Bad Salzuflen-Schötmar

Waldhallestr. 2 Tel. 45

Das Sommersemester beginnt am 4. April

Tages- und Abendunterricht in allen kaufmännischen Lehrfächern

Anmeldungen jederzeit / Auskunft kostenlos!

Leiter: Gust. Schemmel

6/22 PS Simson-Wagen

mit neuer Karosserie, kombiniert, Maschinerie sehr gut, ferner sehr gut erhaltener Landauer, neu lackiert, preiswert zu verkaufen. (660

Arnold Meier, Karosserie- u. Wagenbau Bad Salzuflen, Herforder Straße 56

Zeitschriften

Bestellungen jederzeit

Georg Schades Buchhandlung

Gottesdienste.

Bad Salzuflen.

Reformierte Gemeinde. Sonntag, den 16. März, 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pastor Metzger). Am Ausgang Sammlung. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Montag, 8 Uhr: Frauenverein. Dienstag ½3 Uhr: Frauenhilfsverein; 8 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch, 8 Uhr: Passionsgottesdienst (Pastor Metzger). Am Ausgang Sammlung. Anschließend Vorbereitung zum Kindergottesdienst.

Evang.-luth. Gemeinde. Sonntag, den 16. März (Reminiscere), 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Sup. Peters); ½2 Uhr: Kindergottesdienst; 5 Uhr: Stille Abendmahlsfeier; 8 Uhr: Elternabend des Kindergottesdienstes. Montag, 8 Uhr: Posaunenchor. Dienstag, 3 Uhr: Frauenhilfe; 8 Uhr: Kirchenchor. Donnerstag, 4 Uhr: Passionsgottesdienst in Lockhausen. Freitag, 8 Uhr: Passionsgottesdienst.

Evangelische Gemeinschaftspflege. Sonntag, nachmittags 2.30 Uhr: Jugendbund; abends 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde (Ps. 139). Montag, abends 8 Uhr: Blaukreuzverein. Dienstag, abends 8 Uhr: Männerstunde und Brüderratsstübung (Sup. Peters); abends 8 Uhr: Jungmädchenstunde. Mittwoch, nachmittags 4 Uhr: Hoffnungsbund; abends 8 Uhr: Freundeskreis der jungen Männer. Donnerstag nachm. 4.30 Uhr: Frauenstunde (Frau General Michaelis, Werfer Straße 9). Freitag, abends 8 Uhr: Singstunde.

Schötmar. Sonntag, 16. März, 8 Uhr: Pastor Butterweck; 9¼ Uhr: Vorbereitung zum hl. Abendmahl; 10 Uhr: Pastor Lohmeyer, Konfirmation. 11¼ Uhr: Feier des hl. Abendmahls. Nach beiden Gottesdienst Sammlung für die Deutsche Kriegsgräberfürsorge. 1¼ Uhr: Kindergottesdienst; 3 Uhr: Jungmädchenverein; 8 Uhr: Jugendbund. Montag, 8 Uhr: Blaukreuzverein. Dienstag, 8 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch, 6 Uhr: Jungschar; 8 Uhr: Jungmädchenverein; 8 Uhr: Jugendbund. Donnerstag, 8 Uhr: Vorbereit. für den Kindergottesdienst. Freitag, 8 Uhr: Katechismusstunde (Pastor Lohmeyer).

Vereinshaus zu Gulbach. Sonntag, 16. März, 9½ Uhr: Pastor Buneke: 10½ Uhr: Vorbereitung und Feier des hl. Abendmahls.

Lipper Land

„Fraktion Lemgo"

Die wundersamsten Dinge passieren in unserem Parlament. Die Herren Landboten bemühen sich bekanntlich gegenwärtig um den Etat. Sollen sich bemühen. Aber um das trockene Zeug schmackhafter zu machen, schiebt man ab und zu ein Plauderstündchen ein. Niedliche Witze werden da fabriziert, — freiwillig und unfreiwillig, und immer finden sie beifällige Lacher. Herr Kuhlemeier hat sogar das Talent, über seine eigenen Witze zu lachen. Und wenn er sich dabei so schelmisch umsieht, merkt schließlich jeder, daß es ein Witz sein sollte. Herrlich! Der Schuletat ist stets ein dankbares Thema dafür. Nicht etwa, weil so viel Sachverständige vertreten sind; Gottbewahre! Nein, weil es wirklich Spaß macht, aus der Schule zu plaudern. Gestern mußte Lemgo herhalten. Und in Abwehr und Angriff kam die merkwürdigste Koalition zustande. Von Kuhlmann über Theopold u. Schmuck bis hin zu Scholz hielt man die blau-weiße Fahne hoch. Und schließlich fand wieder Herr Diestelmeier das erlösende Wort: Fraktion Lemgo. Ja, ja, meinte Herr Kuhlmann, wir sind auch die alten Reichsstädter! Die Fraktion Lemgo ließ sich aber durch nichts aus der Ruhe bringen, Sie hielt zusammen wie Pech und Schwefel, und wenn nicht der Präsident daran erinnerte, daß doch eigentlich ganz andere Dinge auf der Tagesordnung ständen, dann hätte der Lemgoer Hexensabbat noch längst kein Ende gefunden. Nach Lemgo kamen die Lehrer an die Reihe. Das schlug ins Milieu. Wie müssen den Schulmeistern die Ohren geklungen haben! Herr Diestelmeier redete sich so in Fahrt, daß er sich ausdrücklich gegen den Verdacht wehren mußte, er selbst könne ein Lehrer sein. Wie neckisch, diese Ironie! Und als dann Herr Helms mit deutlichem Tenor den bescheidenen Wunsch aussprach, es möchten die Kreise, die sich stets als die besten Stützen des Staates fühlten, auch etwas bescheidener in ihren Forderungen sein, fühlten sich so manche Leute auf den Schlips getreten. Ein großes Rätselraten begann darüber, wen Herr Helms damit gemeint haben könnte. Da setzte der unvermeidliche Herr Tölle an und hieb wie folgt den gordischen Knoten durch: „Wenn Herr Diestelmeier meint, Herr Helms habe die Lehrer gemeint, so habe ich gemeint, er habe uns gemeint." Darob die boshafte Frage von rechts: „Wie war es doch mit den Bällen, Herr Tölle?" Aber da hat man die Katze ja wieder beim Schwanze. Es gibt eben Menschen, die haben als Grundlage ihres Handelns und Denkens einen winzigen Punkt, auf dem sie stehen, und den nennen sie dann ihren Standpunkt. Im übrigen ist vom Landtag zu berichten, daß er zum Schluß wieder ganz fleißig arbeitete. Bravo!

„Und dann die Forstabteilung!"

Vor dem erweiterten Schöffengericht in Detmold hatte sich gestern der verantwortliche Redakteur der „Lippischen Tages-Zeitung", Herr Vesper, wegen Beleidigung der Forstabteilung zu verantworten. Die Anklage ist die Folge eines Artikels vom 15. September 1929, in dem unter der Ueberschrift „Und dann die Forstabteilung" zu dem Konflikt der Stadt Detmold mit der Regierung (Forstabteilung) über den Ankauf des Bohrgeländes auf der Prinzenwiese kritisch Stellung genommen wurde. Die Anklage richtet sich insonderheit gegen die Schlußfolgerung in dem fraglichen Artikel:

> Die Forstabteilung hat sich durch diese Rücksichtslosigkeit und durch diese Bezeugung der völligen Gleichgültigkeit gegenüber den Nöten der Bürger das Vertrauen verwirkt. Man traut der Forstabteilung jetzt auch zu, daß sie selbst bei Ausbruch einer Epidemie völlig versagen und sich nicht scheuen würde, auch dann noch Kapital aus der Notlage der Bürger zu schlagen.

Die Forstabteilung beantragte Strafantrag wegen Beleidigung, dem sich das Landespräsidium anschloß. Zu der Verhandlung waren als Zeugen geladen Herr Oberlandforstmeister Reier und Bürgermeister Dr. Drögenkamp

Herr Vesper, der durch Rechtsanwalt Petri verteidigt wurde, schilderte eingangs die Wasserkalamität und dann den daraus sich entspinnenden Konflikt der Stadt mit der Regierung. Als Bürger der Stadt habe er sich zu der Kritik gezwungen gesehen. Auf Vorschlag des Oberstaatsanwalts Dr. Tornau erklärten sich die Parteien grundsätzlich zu einem Vergleich bereit. Nunmehr wird Amtsgerichtsdirektor Böckers dem Landespräsidium die Akten mit dem Ersuchen zuleiten, einen Vergleich herbeizuführen. Durch diesen Vermittlungsvorschlag wird beiden Parteien der erste Schritt erspart.

Wir zweifeln nicht daran, daß er auch beim Landespräsidium grundsätzliche Zustimmung finden wird. Die Presse hat ein öffentliches Amt zu verwalten. Und vergegenwärtigt man sich noch einmal die damalige Situation, so muß man sagen, daß sie durchaus eine scharfe kritische Beleuchtung erforderlich machte. Wir haben das ebenfalls getan. Aber man kann auch bei dem besten Vorsatz, genau ins Schwarze zu treffen, vorbeischießen. Heute aber steht auf der strittigen Prinzenwiese eine Pumpstation, die Freund und Feind mit frischem Wasser versorgt und reinwäscht, — wenn man es nur haben will.

Generalversammlung des Vaterl. Frauenvereins

vom Roten Kreuz in Bad Salzuflen

Seine diesjährige Generalversammlung hielt der Vaterländische Frauenverein am Donnerstag nachmittag im Sophienhause ab, und zahlreiche Mitglieder hatten sich hierzu eingefunden. Zu Beginn erstattete die erste Vorsitzende, Frau Leberecht Hoffmann, einen Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Vereinsjahr, nachdem sie die Erschienenen herzlich begrüßt und der mit der freundlichen Bewirtung der Versammlungsteilnehmer betrauten Schwester Johanna den Dank der Anwesenden ausgesprochen hatte. Sodann teilte sie mit, daß der bisherige Geschäftsführer, Herr F. Engelke, aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niedergelegt habe und sprach auch ihm für die langjährige treue Pflichterfüllung den herzlichen Dank des Vorstandes und des Vereins aus. Aus dem gedruckten Bericht der Säuglingsfürsorge Bad Salzuflen-Schötmar geht hervor, daß im Berichtsjahr 592 Kinder in den Sprechstunden erschienen, von denen 292 neu und 300 aus früheren Jahren übernommen waren. Es wurden zusammen 29 Sprechstunden mit 1017 Beratungen abgehalten, und von den vorgestellten Kindern stammten 260 aus Bad Salzuflen, 173 aus Stadt Schötmar und 159 aus Amt Schötmar. 24 waren unehelich geboren und sieben Mal handelte es sich um Zwillingsgeburten. Im ersten Lebensmonat standen von den neu aufgenommenen Säuglingen 160; Brust bekamen 189, Brust und Flasche 13, Flasche 19 und gemischte Kost 71 Kinder. 76 Mütter kamen mit einem zweiten Kinde, 45 Mütter mit einem dritten, 9 Mütter mit einem vierten, 4 Mütter mit einem fünften, vier Mütter mit einem sechsten und 2 Mütter mit einem siebenten Kinde. Die Zahl der von der Fürsorgeschwester gemachten Besuche betrug insgesamt 1750. Außerdem wurde an 230 Kinder Lebertran ausgegeben. 300 RM. wurden für Solbäder verbraucht, 13 Kinder kamen in die Kinderheilanstalt, drei in das Vinzenz-Haus, 21 Kindern wurden Zuschüsse für Höhensonne gewährt und ein Kind bekam einen Zuschuß für eine Gaumenoperation. Im Ganzen läßt sich feststellen, daß die Benutzung der Säuglingsfürsorge etwas nachgelassen hat, ohne daß sich stichhaltige Gründe hierfür anführen ließen, doch steht zu erwarten, daß diese segensreiche Einrichtung im kommenden Jahre wieder eine steigende Inanspruchnahme findet. Des weiteren erfuhr man, daß im Laufe des letzten Jahres zwölfmal Nähstunde im Rathaussaal stattgefunden hat und daß sich hieran jedesmal etwa 30 Damen beteiligten. Es wurden Wäsche und Bettzeug, wollene Bekleidungsstücke usw. für die Kinderheilanstalt in Salzuflen, für das Diakonissenheim in Detmold usw. angefertigt und speziell für Weihnachtssachen an Bedürftige und Minderbemittelte gesorgt. Nicht weniger als 178 Lebensmittelpakete wurden zu Weihnachten verteilt, und vielen, die sonst nichts zum Fest bekamen, eine unerwartete Freude bereitet.

Auf diese Mitteilungen folgte die Vorlegung der Jahresrechnung durch Herrn Salinendirektor Horstmann, der hierbei gleichzeitig bekanntgab, daß sich der Mitgliederbestand von insgesamt 702 des Vorjahres auf gegenwärtig 738 gehoben habe. Als man dem Rechnungsführer, wie dem Vorstand einstimmig Entlastung erteilt hatte, schritt man zur Auszeichnung verschiedener Hausangestellten, die mindestens fünf Jahre ununterbrochen auf einer Dienststelle in treuer Pflichterfüllung sich bewährt hatten. Es waren dies:

1. Fräulein Anna Hesse aus Schötmar, 5 Jahre tätig bei Frau W. Hoffmann, Rudolf Brandes Allee.
2. Fräulein Marie Brandt, 5 Jahre tätig bei Herrn Friedrich Engelke, Rudolf Brandes Allee.
3. Frau Wilhelmine Buschmeier, 10 Jahre tätig in der Kinderheilanstalt.
4. Fräulein Minna Schlelmeyer, 5 Jahre tätig in der Kinderheilanstalt.
5. Fräulein Elisabeth Leopold, 5 Jahre tätig in der Kinerheilanstalt.
6. Fräulein Anna Strunk, 5 Jahre tätig in der Kinderheilanstalt.
7. Fräulein Henny Kleinsiek, 5 Jahre tätig bei Frau Leberecht Hoffmann.
8. Fräulein Lina Tielker, 5 Jahre tätig bei Frau Leberecht Hoffmann.
9. Fräulein Auguste Hammersen, 5 Jahre tätig bei Frau Gertrud Begemann, Waldstraße.

Allen diesen sprach namens des Vorstandes Herr Salinendirektor Horstmann Dank und Anerkennung aus und überreichte ihnen die ausgestellten Ehrenzeugnisse. Dann nahm Herr Pastor Tölle das Wort zu einem eingehenden Bericht über die Tagung der Wohlfahrtsverbände am 13. und 14. November vorigen Jahres in Berlin. Er schilderte mit beweaten Worten den tiefen Eindruck, den die imposante Versammlung des Reichsverbandes privater und gemeindlicher Pflegeanstalten Deutschlands mit ihren mannigfachen Uniformen des dort erschienenen Pflegepersonals aller Konfessionen auf ihn gemacht hätte und ging dann kurz auf die wichtigsten bei dieser Tagung gehaltenen Reden ein. Zunächst gab er einen Überblick über die Gedankengänge, welche der erste Vorsitzende des Verbandes, Herr Dr. Thiel, bei Erstattung seines Tätigkeitsberichtes über die Verbandsjahre 1919—1929 entwickelte. Der Kampf gegen den Säkularismus, der die Beseitigung jeglicher religiösen Einstellung in den Wohlfahrts- u. Pflegeanstalten bezweckt, bildete den Hauptgegenstand dieser geistvollen Erörterungen. Er war auch Anlaß, daß man sich schon frühzeitig über alle konfessionellen Gegensätze hinweg zu einer geschlossenen und einheitlichen Abwehrfront zusammenfand und der Erkenntnis, daß es gerade auf dem Gebiete der Wohlfahrts- und Krankenpflege ohne Religion und ohne Glauben nicht geht, immer wachsenden Raum gewann, so daß man heute voller berechtigter Hoffnung und Zuversicht in die Zukunft schauen könne. Nach diesem ausgezeichneten Redner sprach ein Mediziner, Herr Geheimrat Prof. Dr. Hh von der Berliner Universität, über „Die Idee der karitativen Anstalten in der jetzigen Zeit". Auch er betonte neben aller wissenschaftlichen Erfahrung die Wichtigkeit des religiösen Gedankens als wesentlichen Heilfaktor für jeden Kranken und begeisterte und überzeugte durch seine feinsinnigen und scharf durchdachten Deduktionen die ihn andächtig lauschende vielhunderttöpfige Zuhörerschaft. Sodann folgte Monsignore Prälat Kreuz aus Freiburg als besonders gewaltiger und eindrucksmächtiger katholischer Redner mit dem dankbaren Thema „Die karitative Schwester". Ausgehend von dem alten Grundsatz: „Res miser sacra", d. h. der Elende ist eine heilige Sache, warf er zunächst die Fragen auf: Was ist die karitative Schwester, haben wir sie heute noch nötig, paßt sie überhaupt noch in die heutige Zeit? und kam nach glänzenden und einwandfreien Ausführungen zu einer rückhaltlosen Anerkenntnis der Notwendigkeit eines konfessionell ausgebildeten Pflegepersonals. Nichts helfe die so viel gerühmte Rationalisierung, wenn wir nicht auch dafür sorgen, das Irrationale, den Glauben und die Religion wieder in unsere Anstalten hineinzutragen. Endlich sprach auch noch der Chefarzt des Berlinder Säualingsheims und Referent im Reichsarbeitsministerium, der jüdische Professor Dr. Lapostein, über das an sich weniger dankbare Thema: „Planmirtschaft in der Gesundheitsfürsorge". Auch er verstand es, seine Zuhörer von Anfang bis zu Ende zu fesseln, auch er kam zu dem Schluß, daß die Kräfte des Glaubens und der Religion untrennbar zur Krankenpflege gehören, auch er stellte fest, daß unserer Zeit jener Geist not ist, der sich in der weißen Haube unserer Schwestern verkörpert findet.

Mit wachsender Begeisterung erzählte Herr Pastor Tölle von all diesen ihm unvergeßlich bleibenden Erlebnissen und andächtig erauffen lauschte ihm die Versammluna. Herzlichen Dank sprach ihm Herr Salinendirektor Horstmann aus, indem er versicherte, daß auch er von dem Gehörten ergriffen und gepackt worden sei, wie wohl alle Anwesenden. — Dann hörte man noch den Bericht der Jugendgruppe, der von Fräulein Backs erstattet wurde, und erfuhr, daß man beabsichtigt, im August dieses Jahres einen Wohltätigkeitsbasar abzuhalten, zu welchem die ersten Vorbereitungen schon begonnen haben. Schließlich war gegen 6 Uhr abends die umfangreiche Tagesordnung erschöpft.

Ein verwegener Einbruch

Wildwest in Detmold

Ein frecher Einbruchsdiebstahl, der in der Art seiner Ausführung in Lippe einzig dastehen dürfte, wurde in den ersten Morgenstunden des Freitag in der Schülerstraße ausgeführt. Dort fuhr gegen 1,30 Uhr vor dem Geschäft des Schneidermeisters Wieneke in rasender Fahrt ein Opelwagen vor. Ihm entstiegen zwei Personen, von denen die eine die Schaufensterscheibe mit einem harten Gegenstand zertrümmerte, während die zweite in aller Eile alle erreichbaren Anzugstoffe durch die so geschaffene Öffnung zerrte. Dann sprangen beide wieder in den Wagen und bogen wiederum in wahnwitzigem Tempo links in die Leopoldstraße ein. Das alles war das Werk eines Augenblicks. Der zufällig nach Hause kommende Besitzer hörte zwar den lauten Knall, der durch das Einschlagen der Schaufensterscheibe entstanden war, und eilte, nichts Gutes ahnend, vom Marktplatz her seinem Geschäft zu. Er sah aber nur noch die Diebe in den Wagen springen und davonfahren.

Die sofort aufgenommenen Ermittlungen der Strafverfolgungsbehörde ergaben, daß die Langfinger einen mit einem Regendach versehenen älteren Opelwagen zu ihrer Tat benutzt hatten. Der Wagen war vorher von einem Polizeibeamten in der Stadt gesehen worden. Dieser glaubt, daß er das Zeichen IX 10 379 trägt. Des Zeichens und der ersten drei Zahlen der Nummer erinnert sich der Beamte bestimmt. Die darauf an die Polizeibehörde Bielefeld gerichtete telefonische Anfrage ergab, daß dieser Wagen nach Bielefeld gehört. Auch stimmt die Fabrikmarke. Die Bielefelder Kriminalpolizei hatte aber bis gestern abend noch nicht festgestellt, ob es sich um einen Wagen mit Wetterdeck handelte, trotzdem im Laufe des Tages verschiedentlich telefonisch um Bescheid gebeten wurde. Die Ermittlungen gehen weiter.

Bei den gestohlenen Stoffen handelt es sich durchweg um englische Ware. Die Stücke werden wie folgt beschrieben: 1. Grau, mit feinen roten Streifen, 2. klein punktierter brauner Kammgarnstoff, 3. klein gemustert, 4. rein hellgraue Farbe und 5. rosenholzfarbig mit dunklen Punkten. Da sicherlich anzunehmen ist, daß die Diebe die Stoffe an den Mann zu bringen versuchen, wird vor Ankauf gewarnt. Alle Personen, die irgendwelche Wahrnehmungen gemacht haben, wollen sich mit der Kriminalpolizei in der Alten Schule in Verbindung setzen.

*

Bei diesem außergewöhnlichen Diebstahl kam es für die Polizei vor allem darauf an, schnell zu arbeiten. Man hat schließlich Verständnis dafür, daß die Feststellung, ob der Wagen mit einem Regendach versehen ist, während der Nacht auf Schwierigkeiten stoßen mußte. Das war aber zumindest im Laufe des Morgens möglich. Statt dessen ist die dringliche Angelegenheit in Bielefeld aber so lange hinausgezögert worden, daß die hiesige Kriminalpolizei noch gestern abend um 8 Uhr auf Antwort wartete. Sollte man sich hier auf falscher Fährte befinden, so ist kostbare Zeit unnütz vertan. Warum ist man nicht selbst nach Bielefeld gefahren?

Bad Meinberg vor der neuen Saison

Ein neues Badehaus im Rohbau fertiggestellt. — Kapellmeister Otto Erich Steeger wieder verpflichtet!

In der winterlichen Stille und den Tagen dieses schönen Vorfrühlings sind in Bad Meinberg die Vorbereitungen für die neue Saison in vollem Umfange aufgenommen worden. Wohin man sieht, überall ein Wettrüsten erfreulichster Art!

Nachdem der große und moderne Erweiterungsbau am Staatlichen Kurhaus zum Stern mit der Schaffung neuzeitlicher Badezellen, einer technisch vorbildlich ausgeführten Moorküche und der Anlage weiterer Fremdenzimmer im Rohbau zum größten Teil fertiggestellt ist, sind jetzt etwa 60 Bauhandwerker am Werk, diese schöne und wertvolle Vervollkommnung des Bades bis zum Beginn der Saison für die Inbetriebnahme herzurichten.

Im Kurpark ist beim Parkkaffee die dringend notwendige Kaffeeküche ebenfalls im Rohbau fertiggestellt. Ferner sind die alten Rasenflächen gegenüber der neuen Konzert- und Wandelhalle vollständig mit neuer Erde belegt. Nach der bevorstehenden Graseinsaat und der Anlage von Blumenbeeten wird sich auch diese Verbesserung als glückliche Vervollständigung des Parkes erweisen. Weiter werden sämtliche Wege im Park mit dem schon angefahrenen Silberkies neu belegt. Nach weiteren Verbesserungen in den Maschinenhäusern ist das Bad gerüstet.

Heute können wir nunmehr die Mitteilung bringen, daß der geschätzte Leiter der vorjährigen Kurkonzerte, Kapellmeister Otto Erich Steeger, dessen Wirken im letzten Sommer stärkste Anerkennung fand, auch für die neue Saison mit 24 erstklassigen Kräften wieder nach hier verpflichtet worden ist. Wir wissen, daß diese Nachricht bei allen Freunden des Bades Meinberg mit besonderer Freude aufgenommen wird.

Das volle Orchester wird am 15. Mai mit den Kurkonzerten beginnen. Vorher ist ein kleines Ensemble für die Vorsaison tätig.

— **Preuß.-Süddeutsche Klassenlotterie** (29. Ziehungstag). Es wurden gezogen mit: 5 000 RM. Nr. 311 401; mit je 3 000 RM. Nr. 78 519, 83 642, 150 446, 164 885, 175 942, 396 867; mit je 2 000 RM. Nr. 10 051, 111 198, 127 271, 241 240, 254 046, 275 000, 287 301, 302 882.

Detmold

— **Aerztlicher Sonntagsdienst:** Dr. Drenkhahn, Fürstengartenstraße 21; Dr. Petri, Paulinenstraße 27.

— **Kirchliches.** Der morgige zweite Sonntag der Passionszeit wird als Volkstrauertag in ähnlicher Weise wie in den Vorjahren begangen, indem in den Kirchen der Volkstrauer um die Opfer des Weltkrieges Ausdruck gegeben, und vormittags von 1—1.15 Uhr ein Geläut aller Kirchen veranstaltet wird.

— **Gedenkfeier.** Man muß dem MGV. Detmolder Männerchor Frohsinn e. V. von Herzen dankbar sein, daß er die Gelegenheit nicht hat vorübergehen lassen, das Gedenken an unsere im Weltkriege Gefallenen durch ein Kirchenkonzert uns nahezubringen. Es ist wohl kaum jemand, der nicht am Sonntag Reminiscere, dem allgemeinen Ehrentag für die Gefallenen, wenigstens ein Stündchen sich diesem Gedenken hinachen möchte. Und gerade die Musik ist die beste Vermittlerin solcher Stimmungen. Darum gehe ein jeder am Sonntag, abends 8 Uhr, in die Reformierte Stadtkirche zu der in so schöner Weise vorbereiteten Gedenkfeier.

— **Die Berufsberatungsstunden,** die seit einiger Zeit in der Knabenhilfsschule abgehalten werden, finden in Zukunft wie bisher jeden Dienstagnachmittag statt. Die Zeiten haben sich jedoch insofern geändert, als die Sprechstunden für Mädchen erst um 4 Uhr beginnen. Für die Knaben bleibt die bisherige Sprechstundenzeit von 2½ Uhr an bestehen. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Sprechstunden von fachmännisch vorgebildeten Berufsberatern abgehalten werden. Es ist dringend erwünscht, daß diese für die heranwachsende Jugend vorteilhafte Einrichtung mehr als bisher in Anspruch genommen wird. Die Erasiung eines Berufes ist heute eine Angelegenheit, die nicht nur den Jugendlichen und die Eltern, sondern das gesamte Wirtschaftsleben angeht. Bei der so großen Zahl von Berufen ist es den Jugendlichen und Eltern garnicht möglich, die notwendige Uebersicht zu erhalten, sowie die Aussichten in den einzelnen Berufen zu beurteilen. Es kann daher nur dringend geraten werden, die Sprechstunden fleißig in Anspruch zu nehmen. (Bericht des Arbeitsamtes.)

— **Deutsches Frauenturnen.** Wir weisen hierdurch nochmals auf die heute abend im „Neuen Kruge" stattfindende Werbeveranstaltung der Frauenabteilung des D. T. V. v. 1860 empfehlend hin. Nach dem reichhaltigen Programm verspricht der Abend äußerst interessant und genußreich zu werden. Die Vorführungen müssen pünktlich um 8½ Uhr ihren Anfang nehmen, da das Programm sonst nicht durchgeführt werden kann.

— **Landestheater.** Heute, Sonnabend, von 16.30 bis 18 Uhr, findet eine einmalige Kindervorstellung „Dornröschen" bei ganz kleinen Preisen statt. — Sonntag, 16. März, von 19.45 bis 22.15 Uhr, letzte Wiederholung von „Nathan". Szenen aus der Tiefe von Gorki. Mittwoch, 19. März, von 19.45 bis 22.15 Uhr, Benefizvorstellung zu Gunsten des darstellenden Personals „Robert und Bertram", unter Mitwirkung des Reichswehrorchesters.

Bad Salzuflen

— **Angenehm überrascht** wurden die Mitglieder der Konzert-, Theater- und Vortragsvereinigung dadurch, daß auf dem Programm vom gestrigen Tanzabend der Ausschuß ankündigte, es würden noch drei weitere Veranstaltungen ohne jegliche Zuzahlung geboten. Außer dem Konzert des Dresdner Streichquartetts, das als 10. Veranstaltung am Montag, 24. März, stattfindet, haben die Mitglieder, dem Vernehmen nach, noch einen Theater- und Vortragsabend und als Abschluß einen bunten Abend zu erwarten. 13 Veranstaltungen in beachtlicher Höhe zum Gesamtpreise von 10 bzw. 15 RM. dürften für die nächsten Winterveranstaltungen ihre Zugkraft nicht verfehlen.

— **Der Promenadenweg in der Rudolf Brandes Allee** von der Grenze Schötmar bis zur Hoffmannstraße wird gegenwärtig stark aufgeschüttet und soll später asphaltiert werden. Es war notwendig geworden, da Schötmar die Wisch an der Straße erhöht hatte und somit das Regenwasser auf der Promenade ohne Ablauf blieb und Pfützen hinterließ. Es ist erfreulich, daß diese schöne Promenade in Ordnung gebracht wird, da sie von Einheimischen und Kurgästen gern benutzt wird.

— **Vom Bade.** Für die Konzerte am Sonntag, dem 16. März (Volkstrauertag), ist ein besonderes Programm zusammengestellt. Wiederholt wird darauf hingewiesen, daß die Kurmittelhäuser Wochentags von 8—12 Uhr geöffnet sind.

— **In dem städtischen Fundbüro** sind folgende Sachen abgegeben worden: Hausschlüssel, Portemonnaie, brauner Kinderpelz, kleiner Schlüssel.

Schötmar

— **Der Viehmarkt** war gestern mit etwa 240 Ferkeln und Stangen beschickt. Die Preise bewegten sich für Ferkel zwischen 1,50—1,70 RM.; für Stangen wurden etwa 0,80—1,00 RM. verlangt. Der Handel selbst war mäßig. Wie überall, so machte sich auch hier die allgemeine Geldnot bemerkbar.

— **Der Krammarkt** war sehr wenig beschickt und die abgewickelten Geschäfte äußerst gering.

— **Ein Verkehrshindernis** bilden die Dreckhaufen an der Aechternstraße, wo früher der Pannenstall gestanden hat. Die enge Durchfahrt gestattet nicht, daß beispielsweise — wie das vorgestern in der Dämmerung beobachtet werden konnte — zwei Fahrzeuge zu gleichen Zeit nebeneinander fahren können. Am vorgestrigen Abend hätte es sehr leicht zu einem schweren Autounfall kommen können, als ein Auto dem andern auszuweichen versuchte und in der Dämmerung den mit großen Dreckhaufen bepflasterten Platz als passierbar ansah, dabei aber in eine schwere Karambolage geriet. Das Grundstück muß schnellstens geebnet und auch die Litfaßsäule entfernt werden.

— **Kirchliches.** Am kommenden Sonntag sollen die Konfirmanden des 2. Pfarrbezirks eingesegnet und zum heiligen Abendmahl zugelassen werden.

— **Die Handlungsgehilfenprüfung** bestand mit „gut" vor dem Prüfungsausschuß der Industrie- und Handelskammer Herr August Kampmann, der bei Herrn Gustav Westerwelle beschäftigt ist.

Lage

— **Schlußprüfung an der Städt. Freiliaratsschule.** Unter Vorsitz von Studiendirektor Dr. Müller fand an der Städt. Freiliaratsschule die Schlußprüfung statt. 26 Prüflinge bestanden: 1. Ludwig Beckmann, Lage (Oberrealschule Detmold); 2. Paul Diekmann, Heiden (O.-R. Detm.); 3. Emil Eckelt, Lage (O.-R. Detm.); 4. O. Mellies, Billinghausen O.-R. Detm.); 5. Gustav Otto, Hedderhagen (O.-R. Detm.); 6. Aug. Peter, Lage (O.-R. Detm.); 7. Leopold Plaß, Lage (O.-R. Detm.); 8. Martha Pott, Schuckenteich (Bankfach); 9. Wolfgang Ridder, Lage (O.-R. Detm.); 10. Ernst Sasse, Lage (O.-R. Detm.); 11. Johannes Schäfer, Lage (Drogist); Heinrich Schulte, Ehrentrup (O.-R. Detm.); 13. Friedrich Vollmer, Müssen O.-R. Detm.); 14. Lenchen Beining, Hiddentrup (Oberlyzeum Detm.); 15. Ursula Bierthen, Lage (Handelsschule Detm.); 16. Walter Flörkemeier, Stemmen (Sparkasse); 17. Willy Heitländer, Lage (Sparkasse); 18. Ursula Hofimann, Lage (Haushalt); 19. Magdalena Horstbrink, Breitenheide (O.-L. Detm.); 20. Erika Möller, Pivitsheide (O.-L. Detm.); 21. Karl Müller, Lage (Realgymnasium Lemgo); 22. Berta Pottharst, Lage (Kontor); 23. Irmgard Ridderburich, Lage (Handelsschule); 24. Elisabeth Schaper, Lage (O.-L. Detm.); 25. Hildegard Schröder, Hörstmar (Deutistin); 26. Elisabeth Siebmann, Lage (Haushalt). Die ersten 13 erhielten die Reife für die Obersekunda einer Oberrealschule zuerkannt, die letzten 13 die Reife für die Obersekunda eines Realgymnasiums.

— **Funkwacht Lage.** Unsere Stadt und nächste Umgebung hat 500 Radioempfänger. Die Rundfunkstörungen durch Heilapparate sind auch in unserer Stadt so erheblich geworden, daß es notwendig wurde, in einem Vortrag alle Störungsquellen und ihre Beseitigung zu erörtern. Der Leiter unseres Postwesens, Herr Direktor Otto, hatte alle Rundfunkhörer und Interessenten zu einer Versammlung ins „Deutsche Haus" geladen. Leider war nur ein schwacher Besuch zu verzeichnen. Herr Ingenieur Leuning ging auf die vielen Störungen ein und betonte, daß nicht nur Heilgeräte, sondern jede Klingel und jeder funkende Motor stören können. Bei den neuen Apparaten habe man allerdings nunmehr sog. Widerstände eingebaut, die zur Beseitigung der üblen Störungen beitragen. Herr Postdirektor Otto empfahl eingehendes Studium der neuen Empfangsgeräte. Es soll demnächst ein Aufklärungsfilm gezeigt werden, der von der Interessengemeinschaft westdeutscher Funkvereine in Köln gern zur Verfügung gestellt wird. Zur Abwehr der Rundfunkstörungen wurde auch hier eine „Funkwacht" gegründet. Obmann derselben wurde Herr Postinspektor Wismann, der Anmeldungen entgegennimmt. Nicht nur Interessenten aus Lage, sondern auch aus der Umgebung sollten sich melden, um ihre Kenntnisse zum Wohl des Rundfunks einzusetzen. Nicht das Postamt kann zur Beseitigung der Störunasquellen herangezogen werden, sondern die Hörer selbst müssen sich zusammenschließen, um die Störer herauszufinden.

— **Neue Dummejungenstreiche.** In den letzten Nächten wurden wieder einmal recht viele unsinnige Streiche ausgeführt. Da reicht der polizeiliche Nachtschutz nicht aus. Bei der Verschleppung einer Leiter war eine Anzahl junger Leute behilflich gewesen. Nach den polizeilichen Ermittlungen war es schwer, den Hauptschuldigen festzustellen. Schließlich kam der nächtliche Held selbst zur Polizei und legte ein offenes Geständnis ab.

— **Die Verkehrsvorschriften nicht beachtet.** Beim Einbiegen in die Lange Straße fuhr ein aus der Hellmeyerstraße kommendes Auto mit einem Personenwagen zusammen. Durch den Zusammenstoß entstand erheblicher Sachschaden. Das Auto, das aus der Hellmeyerstraße kam, wollte in der Straße ein Fuhrwerk überholen und dann in die Lange Straße einbiegen. Hier kam ein Bielefelder Auto, das die Verkehrsvorschriften nicht beachtete, und so war der Zusammenstoß nicht mehr zu vermeiden. Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt.

— **Mit dem Motorrad gegen die Schranke.** Mittwoch mittag fuhr ein Motorradfahrer gegen die geschlossene Schranke an der Lemgoer Straße und beschädigte sie. Der wilde Radler wollte vor der heruntergehenden Schranke die Schienen noch überqueren. Der Unfall verlief ohne größeren Schaden.

— **„Im Prater blüh'n wieder die Bäume"**, eine Geschichte aus dem goldenen Wien, aus seiner glücklichen, gedankenlosen Vorkriegszeit, so betitelt sich ein Filmstreifen, der ab heute in den Zentraltheater-Lichtspielen läuft. Die Kinofreunde seien auf die heutige Anzeige hingewiesen.

— **Ausschußsitzung der Besonderen Ortskrankenkasse der Handwerker.** Die Sitzung im „Alten Keller" beschäftigte sich in der Hauptsache mit der Abnahme der Jahresrechnung. Anwesend waren 8 Arbeitgeber und 14 Arbeitnehmer. Bei der Jahresrechnung für das verflossene Jahr konnte festgestellt werden, in welchem Maße die im Februar und März 1929 herrschende Grippeepidemie ungünstig auf die Kassenverhältnisse eingewirkt hatte. In verschiedenen Positionen waren insgesamt 10 000 RM. gegenüber dem Vorjahr ausgegeben, denen nur eine Mehreinnahme von 7000 RM. gegenüberstand. Da aber die gesetzliche Rücklage vorhanden ist, wurde von einer Beitragserhöhung abgesehen. Für ein ausgeschiedenes Vorstandsmitglied wurde Herr Wilhelm Gaus aus Lage gewählt. Eine längere Debatte entspann sich über den Ausbau der Familienhilfe. Ein Beschluß wurde noch nicht herbeigeführt. Der Ausschuß beauftragte den Vorstand, die Angelegenheit zu beraten und ihm geeignete Vorschläge zu unterbreiten.

Barntrup

— **Goldene Hochzeit** feiert am Sonntag, 16. März, das in Enstrup ansässige Ehepaar von Emden. Herr von Emden ist ein alter Kämpe aus den Kriegsjahren 1870/71. Er hat an nicht weniger als 16 Schlachten teilgenommen. Verletzt aus dem Kriege heimkehrend, wurde er im Jahre 1875 in Vegesack bei der Eisenbahn angestellt und im Jahre 1877 nach Enstrup als Stationsassistent versetzt. In den Jahren 1896 bis 1916 war der Jubilar als Stationsvorsteher in Barntrup bedienstet. Seit langen Jahren ist das von Emdensche Ehepaar wieder in der alten Heimat ansässig. Zu dem Jubeltage herzlichen Glückwunsch!

— **Arbeitslosigkeit.** Die Frühjahrsbeschäftigung in den Außenberufen steigt langsam, wenn auch zögernd an. Das allmähliche Sinken des Beschäftigungsgrades setzte sich ruhiger als in den Vorwochen fort. Die Zugänge der Arbeitsuchenden konnten durch Abgänge an Erwerbslosen ausgeglichen werden. Die Holzindustrie im hiesigen Bezirk nahm Entlassungen vor. Notstandsarbeiten gaben einer gewissen Zahl Erwerbsloser wieder Beschäftigung. Die Aufnahmefähigkeit der Landwirtschaft war immer noch gering. Jüngere Kräfte bis zu 18 Jahren werden dort gesucht. Der Bestand an Arbeitsuchenden im hiesigen Bezirk beläuft sich auf 1220 Köpfe.

Amt Detmold

Meierstelle, 15. März. Damit Zeit bleibt für die Teilnahme an der Beerdigung unserer langjährigen, tätlich nach Eichholz verzogenen Mitbürgerin Witwe Kampmeier, beginnt die morgige Gedächtnisfeier erst um 4¼ Uhr.

Hiddesen, 14. März. Starke Belebung der Bautätigkeit. Die Aussichten für den Wohnungsbau sind in diesem Jahre in unserer Gemeinde als gut zu bezeichnen, wenn auch nicht die überraschend guten Erfolge der Jahre 1927 und 1928 auf dem Baumarkt zu erzielen sein werden. Da die erhoffte Besserung des allgemeinen Geldmarktes nicht eingetreten ist, mußten auch in unserem Orte viele zum Frühjahr vorgesehene Bauvorhaben einstweilen zurückgestellt werden. Immerhin kann man aber die Bautätigkeit in unserem auftretenden Orte als äußerst rege bezeichnen. In den letzten Tagen sind bereits fünf Wohnhausbauten in Angriff genommen. Da sind zunächst die durch das hiesige Baugeschäft Krüger zur Ausführung kommenden Neubauten des Betriebsingenieurs a. D. Brune auf dem Benie und des Tischlers Markus auf dem sogen. Schöttelkamp zu nennen. Ferner werden Zweifamilienhäuser vo dem Postbeamten Heinrich Gröne und dem Tischler Heinrich Landermann auf dem dem Landwirt Kater gehörenden Gelände in dem sogen. Ortsteil „Kleinasien" errichtet. Auch auf der landschaftlich besonders schön gelegenen Nullbrede, die bisher für Bauzwecke noch nicht erschlossen ist, hat sich ein Siedler niedergelassen. Es errichtet hier der Maurerpolier Wilh. Möller ein Wohnhaus. Die Witwe Multhaupt auf dem sogen. Faulenborn hat bereits mit einem größeren Umbau ihres Wohnhauses begonnen. Mit einer größeren Anzahl Bauvorhaben soll in Kürze begonnen werden. Beachtlich ist auch die starke Tätigkeit der hiesigen Ortsgruppe des Eigenheimbundes Niedersachsen. Dem Vernehmen nach ist in diesem Frühjahr mit der Zuteilung mehrerer Baudarlehen zu rechnen. Geg

Klagen im Hamburger Hafen, die Ausfahrt des Riesendampfers „Bremen", die Einrichtung dieses Schiffes nach hoher eine Reise von Amerika nach Mexiko und Westindien verfolgt. Viel Anklang fanden die Aufnahmen vom 50. Jubelfest des Lipp. Kriegerbundes und der Bilder vom 3. Deutschen Reichskriegertag in München. Die Vorführung und der erläuternde Vortrag des Herrn Jungeblut wurden mit Beifall aufgenommen.

Bad Meinberg, 14. März. Die Eheleute Fritz Thiemann feiern am Sonnabend, 15. d. M., das Fest der silbernen Hochzeit. Herzlichen Glückwunsch!

Pivitsheide b. D., 13. März. Dorfversammlung. Die hiesige Gemeindevertretung beschloß in ihrer Sitzung am 10. März die Einberufung einer öffentlichen Dorfversammlung für Sonntag, 16. März, nachmittags 4 Uhr, nach dem Gasthof „Lohtpatt" (A. Wilker). In dieser Versammlung soll die Frage der Einführung einer Ortssatzung über die Leistung von Hand- und Spanndiensten zur Instandhaltung und zum weiteren Ausbau der Gemeindewege beraten werden. Sämtliche wahlberechtigten Gemeindebürger sind zur Teilnahme an der Versammlung eingeladen.

Pivitsheide, 15. März. Am Sonntag, 16. März, findet nachmittags um 4½ Uhr wieder Gottesdienst im Gemeindehause statt, zu dem freundlich eingeladen wird.

Pivitsheide, 15. März. Die Bezirksleitung Lippe des Eisenheimbundes Niedersachsen e. V., Hannover, veranstaltet am Montag, 17. März, abends 8 Uhr, im Lokal Merten einen Bienenlichen Vortrag, auf dem alle Interessenten Eingeladen werden.

Wagenfeld, 14. März. Gemeindeausschußsitzung. In der letzten Sitzung wurde zunächst dem Voranschlag für das kommende Geschäftsjahr, der in Einnahme mit 3812 RM. und in Ausgabe mit 3810 RM. abschließt, zugestimmt. Der Zuschlag zu der Grundwert- und Gewerbesteuer soll wieder wie im Vorjahr 50 Prozent betragen. An Aufwertungsgeldern sind noch ungefähr 1600 RM. zu zahlen. Eine Anregung des Landratsamts Detmold, einen Teil der Straße am Dörenkrug mit Pflasterung zu versehen, mußte zurückgestellt werden, da die Gemeinde die dazu benötigten Mittel vorerst nicht aufbringen kann. Ausgaben ohne Deckung sollen nicht gemacht werden. Zum Schluß wurden noch einige kleinere Angelegenheiten erledigt. — Man kann erfreulicherweise feststellen, daß der Gemeindeausschuß nicht gewillt ist, die auf gesunder Basis stehende Finanzlage der Gemeinde durch größere Ausgaben zu gefährden.

Asemissen, 15. März. Der Frühjahrsviehmarkt findet am kommenden Montag statt.

Hagen, 1. März. Vom Schützenverein. Nach langer Pause soll der hiesige Schützenverein wieder zu neuem Leben erwachen. Heute abend um 7½ Uhr findet auf vielseitigen Wunsch bei Gastwirt Kahlenberg eine Versammlung statt, auf deren Tagesordnung wichtige Punkte zur Besprechung stehen. Man kann nur wünschen, daß das Vorhaben, den Schützenverein wieder aufleben zu lassen, genügend Unterstützung findet.

Aus Schötmar

Salbach, 15. März. Nach dem Predigtgottesdienst am nächsten Sonntag soll hier im Vereinshause die Vorbereitung zur Feier des heiligen Abendmahls und die Feier selbst stattfinden.

Oesterholz, 14. März. Zur letzten Ruhe geleitet wurde Mittwoch der Invalide und frühere Landarbeiter August Letmathe. Am Sonnabendnachmittag, als er mit seiner Familie am Kaffeetisch saß, verschied er plötzlich infolge eines Gehirnschlages. Der Verstorbene hat über dreißig Jahre bei seinem Dienstherrn Frevert-Hilker gewohnt und sich durch sein emsiges und treues Wirken ausgezeichnet. Als ein Vorbild treuester Pflichterfüllung stand er bei allen Dorfbewohnern in hoher Achtung, und alle werden ihm über das Grab hinaus ein ehrendes Andenken bewahren.

Helpup, 14. März. Die Fälle mehren sich, wo man über die oft kleinliche Auslegung der Verkehrsordnung Klage führt. Es ist auch im Interesse des Fremdenverkehrs, worauf Lippe so großen Wert legt, unbedingt nötig, daß bei kleinen Vergehen gegen die Verkehrsvorschriften die Kraftfahrer aufmerksam gemacht werden und nicht gleich Strafverfügungen erlassen werden. Wobei jedoch nicht verkannt werden soll, daß bei dem täglich zunehmenden Autoverkehr im Interesse der öffentlichen Sicherheit die Verkehrsvorschriften streng innegehalten werden müssen. Es ist dringend zu raten, daß die Geschäftswelt von Lage durch den dortigen Verkehrsverein energische Schritte gegen diese Mißstände unternimmt, da gerade diese durch solches Verhalten gegen die Kraftfahrer den größten Schaden haben dürfte.

Aus Detmold

Wendlinghausen, 14. März. Aus den Vereinen. Das am vergangenen Sonnabend seitens des hiesigen Schützenvereins veranstaltete Rinderwurstessen verlief auf das gemütlichste. Am Tage darauf erfreute der Mandolinenklub Danon die Vereinsmitglieder durch Musikvorträge, die großen Beifall fanden. An beiden Veranstaltungen wurde nochmals an das kommende Schützenfest, das am 17. und 18. Mai gefeiert werden soll, hingewiesen. Man kann nur hoffen, daß es ein wahres Volksfest wird.

Ossen, 14. März. Vom Turnverein. Der hiesige Turnverein hat in seiner letzten Versammlung beschlossen, sein diesjähriges Sommerfest auf den 29. Juni festzusetzen. Die Nachbarvereine werden um Freihaltung dieses Tages gebeten.

Dörentrup, 15. März. Morgen nachmittag 3 Uhr findet im „Deutschen Haus" ein Vortrag der Bausparkasse der Gemeinschaft der Freunde statt.

Hohenhausen, 15. März. Wie aus dem heutigen Anzeigenteil hervorgeht, werden alle Personen, die auf den Nachlaß der verstorbenen Eheleute Bäckermeister Fritz Berke in Hohenhausen noch Forderungen oder Zahlungsverpflichtungen haben, aufgefordert, diese bis zum 28. März bei dem Vormundsmann anzumelden.

Bösingfeld, 14. März. Am Mittwoch, dem 19. März, nachmittags 5 Uhr, beginnt im Gasthof „Zum Exterstein" am Bahnhof ein Buchführungskursus, damit auch den Handwerkern der dortigen Gegend Gelegenheit geboten wird, sich auf die Meisterprüfung vorzubereiten. Die Leitung liegt wieder in Händen des Bücherrevisors Hausen aus Detmold, welcher auch im vergangenen Jahre den Kursus mit bestem Erfolge leitete. Aber auch Landwirte und deren Angehörige sollten die Teilnahme an dem Kursus nicht versäumen, da auch diesen Gelegenheit geboten ist, ihre Kenntnisse auf dem Gebiete der Buch- und Steuerführung zu erweitern.

Lahrsch, 15. März. Die Einweihung des neuen Sportplatzes findet nicht, wie berichtet, am 22. Juli, sondern am 27. Juli statt.

Aus Blomberg

Billerbeck, 14. März. Der hiesige Junggesellenklub beschloß in seiner letzten Versammlung, das Stiftungsfest am 2. Ostertage zu feiern. Mehrere Nachbarvereine sind bereits eingeladen worden.

Aus den Nachbargebieten

Bielefeld, 14. März. Guter Fang der Polizei. In der letzten Zeit wurde unsere Stadt von zahlreichen Diebstählen heimgesucht. Es gelang nun der Kriminalpolizei, den Dieb, einen auch von andern Städten gesuchten Einbrecher, festzunehmen. Er wurde in das hiesige Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Der Verhaftete hat bereits eine Reihe von Diebstählen eingestanden.

Minden, 13. März. Die undichte Gaslampe. In dem Hause Bäckerstraße 15 entging eine vierköpfige Familie nur durch Zufall dem Tode durch Ersticken. Während der Nacht muß die Gaslampe undicht geworden sein. Die Ehefrau wurde plötzlich wach und hatte ein beklemmendes Gefühl. Sie ging in die Küche und steckte ein Streichholz an, um nach der Ursache des eigentümlichen Geruches zu suchen. Im gleichen Augenblick erfolgte eine Explosion, die aber dadurch abgeschwächt wurde, daß die Korridortür aufstand. Der undichten Lampe war bereits eine Menge Gas entströmt, so daß die Familienangehörigen nur mit knapper Mühe dem Tode entgingen.

Schlüsselburg, 14. März. Vater vom Sohn erschossen. Der Kaufmann W. Beckelmann von hier wurde in Bremen von seinem eigenen Sohn nach einem heftigen Wortstreit durch fünf Revolverkugeln getötet. Die Tat geschah in Gegenwart von Mutter und Schwester.

Bassigen, 14. März. Mysteriöse Brandstiftungen. Eine recht eigenartige Brandstiftungsaffäre erregt hier Aufsehen. In den Nächten vom Sonnabend bis Montag brachen in dem Hause des Verwalters der hiesigen Nebenstelle des Konsumvereins Bielefeld, H., Feuer aus, die jedesmal gelöscht werden konnten, bevor sie größeren Umfang annahmen. H. und seine Ehefrau wurden unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet und dem Amtsgerichtsgefängnis Greene zugeführt. Trotzdem brach vorgestern abend in dem Anwesen ein neuer Brand aus, trotz aufgestellter Brandwache, und zwar gerade zu der Zeit, als der Vorstand des Konsumvereins in dem Hause eine Bestandsaufnahme vornahm. Dem Feuer fiel ein kleines Nebengebäude zum Opfer.

Hildesheim, 14. März. Raubüberfall auf einen Gastwirt. In der Nacht zum Donnerstag drangen zwei bewaffnete Räuber in die Gastwirtschaft Runge in Harz ein und bedrohten den allein im Lokal anwesenden 70 Jahre alten Wirt mit dem Revolver. Die Räuber fielen über den alten Mann her, schlugen ihn zu Boden und raubten ihm seine Brieftasche mit 500 Mark Bargeld. Dann durchsuchten sie alle Behälter und Schubladen, konnten jedoch weiter keine Beute mehr machen. Beim Verlassen der Wirtschaft drohten sie Runge mit Erschießen, falls er vor einer Stunde Lärm schlagen sollte. Sie hatten alle Telefonleitungen durchschnitten. Der Wirt verständigte sofort die Landjägerei, die die Ermittlungen aufnahm; die Nachforschungen blieben aber bisher ohne Erfolg. Die Täter werden als junge Leute im Alter von etwa 25 Jahren bezeichnet. Beide hatten ein glattes, schmales Gesicht.

Veränderlich

Wetteraussichten für den 15. und 16. März.

Im wesentlichen Fortbestand des veränderlichen Wetters; bei schwankender Bewölkung zeitweise Niederschläge, meist in Form von Regen oder Schneeschauern. Temperaturen wenig geändert.

*

Wetterausübersicht vom 14. März 1926.

Ein neuer Teilwirbel zieht heute von Holland heran und ist im Süden bereits bis Mitteldeutschland vorgedrungen, wo er in den höheren Lagen zu Schneefällen, im Flachland zu Regen Anlaß gibt. Auch wird weiterhin voraussichtlich noch im Laufe des Tages von dem Niederschlagsgebiet erreicht werden. Nach seinem Durchzug sind morgen wieder Niederschläge in Schauern zu erwarten. Eine neue Tiefdruckstörung liegt bereits vor dem westlichen Kanalausgang und wird ihren Vorgängern nachfolgen. Der Gesamtwitterungscharakter bleibt daher unbeständig bei stark veränderlicher Bewölkung und zeitweiligen Niederschlägen, meist in Form von Regen-, Schnee- oder Graupelschauern. Die Temperatur bleibt verhältnismäßig niedrig und dürfte zwischen etwa 5 Grad tagsüber und minus 3 Grad nachts schwanken.

Die kaufmännische Lehre

Teilausbildung oder umfassende Einführung in alle Gebiete kaufmännischer Tätigkeit?

Für den kaufmännischen Lehrling ist es wertvoll, daß er den kaufmännischen Betrieb von der Briefablage bis zur Bilanz kennen lernt, daß er mit allen Arbeiten vertraut gemacht wird, die ineinandergreifend, das Gefüge eines geordneten kaufmännischen Betriebes ergeben. Zu allen diesen Gebieten, die das Tätigkeitsgebiet des Kaufmanns und seines Mitarbeiters, des Kaufmannsgehilfen, ausmachen, wird der Lehrling im Kleinbetriebe, wie in diesem die Verhältnisse liegen, eher herangezogen werden, wie in einem modernen Großbetriebe, in dem die moderne Arbeitsteilung mehr und mehr zur Anwendung kommt. Die moderne Arbeitsteilung birgt für den Kaufmannsgehilfen die Gefahr, seine Kenntnisse einseitig zu vertiefen, d. h. Spezialist in irgend einer kaufmännischen Teilarbeit zu werden. Erhält nun der kaufmännische Lehrling in einem derartigen arbeitsteiligen Großbetrieb seine Ausbildung und ist nicht von vornherein durch Festlegung im Lehrvertrag Vorsorge getroffen, daß er in die Arbeiten sämtlicher kaufmännischen Abteilungen des Betriebes eingeführt wird, kann es nur zu leicht vorkommen, daß er, gemäß einer bald erkannten wirklichen oder vermeintlichen Anlage, in einem Teilbetrieb des Großbetriebes hängen bleibt und für eine bestimmte Arbeit als „Spezialist" ausgebildet wird. Der Lehrling soll während seiner Lehrzeit sich umfassende kaufmännische Kenntnisse aneignen und nicht die Lehre eines Buchhalters, eines Lageristen, Expedienten usw. durchmachen. Das Endziel der kaufmännischen Lehre für den Lehrbeflissenen soll sein: die Gesamtarbeit des Kaufmanns in ihren Grundzügen zu erfassen. Davon darf nicht abgewichen werden.

Die Ortsvertretung des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes in Schötmar, die von Herrn H. Schulz, Wallhallastraße, betreut wird, ist in der Lage, Eltern, deren Sohn Kaufmann werden soll, hinsichtlich der Wahl der Lehrstelle und der Fassung des Lehrvertrages zu beraten.

Literarische Rundschau

Reichsschulmuseum. Soeben erschien das neue Daheim (60. Jahrg. Nr. 24) mit vielen interessanten Bildern zu den Zeitereignissen in aller Welt, einem ausgezeichneten aktuellen Aufsatz über die politische Entwicklung und die heutige Lage Chinas, und einer Menge anderer Beiträge aus den verschiedensten Gebieten des Wissens und der heutigen Lebensformen. Zum Volkstrauertag schrieb Dr. Paul Weialin eine sinnvolle Ausdeutung der Legende von der „Auffindung des Kreuzes". In Wort und Bild wird dem Staube der Krieg erklärt. Karl Ammon zeigt die „Zukunftsaufgaben der Technik". Paul Gey plaudert zu einigen vorzüglich wiedergegebenen Gemälden von Reinhold Adelfe. Auch der übrige farbenfrohe künstlerische Bildschmuck mit der wertvollen qualitätigen Kunstbeilage verdient hohes Lob. Das Frauenheim erteilt modische, berufliche und hauswirtschaftliche Ratschläge. Neben einem Abschnitt der Erzählung „Ull Böhtsch" von Marie Diers steht eine abgeschlossene Novelle „Der Biiff nach dem Kutscher" von Heinz Steinweit. Der Rätselteil, Auskünfte und der umfassende Daheimanzeiger vollenden den vielseitigen Inhalt.

Wie erziele ich Steuerermäßigung? Von Rechtsanwalt Dr. Joachim Reschke, Berlin. Dritte, ergänzte Auflage. 1930. Verlag von Franz Vahlen in Berlin W. 9, Linkstraße 16. Preis 2 RM. — Wie man Steuerermäßigung erzielt, — wer möchte das nicht wissen?! Der Verfasser zeigt die gesetzlichen Wege, die zu einer Erleichterung der Steuerlast führen können.

Handel · Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Effekten-Börse

(Mitgeteilt von der Agrikolen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt, Detmold.)

Berlin, 14. März. An der heutigen Börse hatte man mit einer Geschäftsbelebung gerechnet. Nachdem es schon gestern abend zu leichten Erholungen gekommen war, lagen der heutige Vormittagsverkehr und die Vorbörse geschäftslos und abwartend bei nicht freundlicher Grundstimmung. Die gestrige Diskontsenkung in New York um ½ Prozent auf 3½ Prozent hatte man erwartet, und man hörte vielfach die Ansicht, daß die internationale Geldermäßigung noch weitere Fortschritte machen werde, und weist in diesem Zusammenhang auf dem Londoner Privatdiskontsatz von nur 3⅛ Prozent hin. An den ersten Kursen fehlten die Orders außenstehender Kreise, und es kam nur zu ziemlich geringen Kursbesserungen. Am Montanmarkte verstimmte die weitere Verminderung der Ruhrkohlenförderung, und dieses Gebiet wurde daher etwas vernachlässigt. Am Pfandbriefmarkte war die Tendenz überwiegend fester, ohne daß große Umsätze getätigt wurden. Reichsschuldbuchforderungen fester; am umsetzten Markte waren Riedel 2½ Proz. gebessert, wogegen Maschinen und Kranbau 2 Proz. verloren. Die Tendenz des Kassenmarktes war heute wieder etwas freundlicher. Am Bankmarkte wurde anscheinend auch etwas interveniert. Schiffahrts-Aktien lagen aus den bekannten Gründen etwas gefragt.

Nachbörse: Tendenz kaum verändert.

Anleihen-Neubesitz 8,4. Reichsbank 281½, Berger 306½, Berlin-Karlsruher 70, Eisenbahnverkehr 172, Saarbürger Gummi 71⅞, Gebr. Körting 57, Sarotti 194, Siegen-Solinger 15, Akt.-Ges. für Verkehrswesen 113½, Havana 106½, Nordd. Lloyd 107⅝, Atu 98, A. E. G. 162, Farben 161¼, Polyphon 270½, Rütgers-Werke 70⅛, Siemens & Halske 246½, Westeregel 212¼.

Produktionsbericht.

wtb. **Berlin**, 14. März. Trotz der flauen Auslandsmeldungen, namentlich der weiteren Abschwächung Liverpools, bot der hiesige Markt ein wesentlich freundlicheres Bild als an den Vortagen. Das Inlandsgeschäft in beiden Brotgetreidearten ist sehr knapp zu nennen, vor allem ist die festere Stimmung jedoch auf die erneuten Beratungen bezüglich der Hilfsmaßnahmen für die Landwirtschaft zurückzuführen. Weizen und Roggen zur prompten Verladung brachten bei allerdings nur geringen Umsätzen etwa 2 RM höhere Preise, während am Lieferungsmarkt infolge verstärkter Deckungsnachfrage Preisgewinne von 3—4 RM. zu verzeichnen waren. Für Weizen- und Roggenmehle zeigt sich auf gestriger Preisbasis etwas festere Nachfrage; größere Umsätze konnten sich jedoch bis zur Berichtsabfassung nicht entwickeln. Für Hafer zeigen sich die Käufer etwas zurückhaltender, die Gesamtlage ist jedoch keineswegs gebessert, da der Konsum nur sehr knapp Material aufnimmt und auch neue Exportabschlüsse angesichts der scharfen Konkurrenz der überseeischen Exportländer, namentlich Argentiniens, nur in geringem Ausmaße zustandekommen können.

Produktionsnotierungen.

wtb. **Berlin**, 14. März. Weizen märk. (76—77 Kilogr.), ab Station 234—237, Mai 254—255,50, Juli 261,50 bis 263,50, fest; Roggen, märk. (72 Kilogr.) ab Station 141—140, März 150, Mai 168, Juli 169—170, fest; Braugerste ab Station 166—170, Futter- und Industriegerste 148—150, ruhig; Hafer, märk. ab Station 118—127, Mai 134—135,50, Juli 140,50—141,50, fester; Mais, loco Berlin 155, waggonfrei ab Hamburg 141—140, ruhig; Weizenmehl 28,50—34,00 frei; Roggenmehl 20—22,50, fest; Weizenkleie 8—8,50, frei; Roggenkleie 7,50—7,75; Viktoriaerbsen 30—35, kleine Speiseerbsen 18—20, Futtererbsen 16—17, Peluschken 16,50—19,00; Ackerbohnen 16,00 bis 17,50; Wicken 19—23; Lupinen, blaue 12,50—14,00, gelbe 16,50—17,50; Seradella, neue (7—20; Rapskuchen (Baiis 58 Proz.) 12—13; Leinkuchen (Baiis 37 Proz.) 16,20 bis 17; Trockenschnitzel 6,90—6,50; Sonnenkorn 12,20—14,80; Kartoffelflocken 11,00—11,50.

Bremer Getreidenotierungen.

wtb. **Bremen**, 14. März. Weizen, Manitoba I. März-Abladung 10,90, Manitoba II. März-Abladg. 10,65, Barusso (78 Kilogr.) März-Abladg. 9,30, Hardwinter II. März-Abladg. 10,20; Austen, Deutscher, loco 7,20; Gerste, Donau (62—63 Kilogr.) 7,15, Russen (65—66 Kilogr.) 5,20, La Plata 5,10, Marokko-Gerste 5,10; Hafer, Deutscher 8,40; Mais, La Plata 5,95, Donau-Gelber 5,70.

Förderung des Absatzes von Getreideerzeugnissen

Um den Absatz von anerkanntem Originalerzeugnissen von Getreide für die bevorstehende Frühjahrsbestellung zu heben, hat der Reichsernährungsminister Mittel zur Verfügung gestellt, die dazu bestimmt sind, den Zinssatz für Kredite zu senken, die für den Bezug von anerkannten Originalfrühjahrserzeugnissen von Getreide einschl. Mais und Hülsenfrüchte gewährt werden. Die Zinsverbilligung soll ausschließlich den Landwirten zugute kommen, die anerkannte Originalfrühjahrserzeugnisse kaufen, für welche in einer Senkung des Zinssatzes für Diskontkredite auf die Dauer von zwei mal drei = sechs Monaten. Die Zinsverbilligung erstreckt sich soweit genossenschaftlicher Absatz in Frage kommt, durch die preußische Zentralgenossenschaftskasse im üblichen Geschäftsverkehr mit den ihr angeschlossenen Genossenschaften gewährt, ist soweit Absatz durch die Originalsaatenprüfer im freien Handel in Frage kommt, durch die Reichskreditgesellschaft für Diskontkredite, die hierüber von Bankseite gewährt werden, wobei die diskontierenden Banken eine Provisionsmitschrift für die mit ihrem Giro versehenen Wechsel bei der Reichskreditgesellschaft A.-G. ergeben ist. Die beiden Bankinstitute rechnen die von ihnen hereingenommenen Wechsel zu einem Zinssatz ab, der um bis zu 6% pro Anno verbilligt wird, infoweit hierdurch der Zinssatz nicht unter 1% pro Anno sinkt. Die zu verbilligenden Kredite müssen nachweislich für den Bezug von anerkanntem Original-Frühjahrssaatgut gewährt werden. Zu dem Zweck ist 1) bei Absatz durch die Genossenschaften die Faktura oder der Originalfrachtbrief bere zu stempeln, 2) bei Absatz im freien Handel muß der Wechsel die Unterschrift eines Originalsaatenprüfers tragen.

Wie der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft mitgeteilt hat, konnte den weiterstehenden Wünschen, eine Kreditverbilligung auch zum Bezuge 1. Absaaten zu gewähren, leider nicht entsprochen werden, da hierfür nicht genügend Mittel zur Verfügung standen.

Aus dem kirchlichen Leben

Kindergottesdienst Heidenoldendorf. Die Helfer und Helferinnen des Kindergottesdienstes haben, wie alljährlich, so auch in diesem Jahre wieder einen Eltern-Nachmittag vorbereitet. Dieser findet am kommenden Sonntag, nachmittags um ½4 Uhr, im Saale des Herrn Hesse statt. Alle Eltern sowie Freunde des Kindergottesdienstes sind willkommen.

Landes-Sport-Zeitung

Westdeutscher Spielverband

Gau Lippe

Amtliche Mitteilungen

Morgen findet um 9 Uhr, im Gasthof Schröder-Lage eine Gauvorstandssitzung statt. Es werden folgende Angelegenheiten verhandelt: 9 Uhr Spiel Lage — Brake; 9½ Uhr Bösingfeld — Enlauken; 10 Uhr Brake 2 — Bösingfeld; 10½ Uhr Hörste 2 — Horn 2; 11 Uhr Farven — Heiden und Spielerlaubnisch Extra — Härkmar 2 (Schiedsrichter Althöfer-Brede). Fr. W.

Was bringt der Sonntag?

In Lippe:

Auch in unserem heimatlichen Gau steht der morgige Sonntag im Zeichen des Volkstrauertages, im Gedenken an die Millionen, die im größten aller Kriege ihr Leben gaben für das deutsche Vaterland. Ein großer Teil der gefallenen Helden gehörte den Leibesübungen treibenden Verbänden an. Deshalb werden alle Spiele 20 Minuten nach Halbzeit unterbrochen: 2 Minuten werden dann Sportler und Zuschauer schweigend auf ihren Plätzen verharren und still und ernst ihrer toten Freunde gedenken. Es steht nur zu hoffen, daß eine einwandfreie Ausführung der Spiele dieser sinnigen Gefallenenehrung einen würdigen Rahmen gibt.

Im übrigen weist der morgige Sonntag, wenn die heuer zum ersten Male ungünstige Witterung die Austragung der Kämpfe ermöglicht, ein umfangreiches Programm auf.

Die anfänglich morgen spielfreie zweite Bezirksklasse hat durch Umlegung drei Treffen zu erledigen, da auf den 6. April der Waldlauf in Lage angesetzt ist. Der BfB. Detmold hat den Tabellenbenjamin Schildesche zu Gast und wird mit ihm nicht viel Federlesens machen. Heidenoldendorf weilt auf dem rückischen Braker Gelände und wird sich keinesfalls eine Unterschätzung des Gegners erlauben dürfen, wenn nicht eine unliebsame Überraschung eintreten soll. SuS. Lage hat in Oerlinghausen gegen den dortigen BfB. anzutreten. Zwar haben die Gäste in technischer Hinsicht ein Plus, doch bewiesen die Einheimischen noch in dem vorletzten Spiel gegen Lemgo, daß mit ihnen jederzeit zu rechnen ist. Wir lassen daher den Ausgang offen.

Die erste Gauklasse steht wiederum interessante Kämpfe vor. In der ersten Gruppe hat Lage 2 die Fortunen aus Schlangen zu Gast und wird einen schweren Stand haben. Dagegen hat Heidenoldendorf 2 gegen Hiddesen verschwindend geringe Chancen, trotz des Platzvorteils die Punkte daheim zu behalten. Als offen ist die Begegnung Jerxen — Helpup zu bezeichnen. Der Platzverein wartete am Vorsonntag mit einer respektablen Leistung auf und sollte bei Beibehaltung der gezeigten Spielstärke zu Punkten kommen können. Auch hat Klüt gegen Wahmbeck die größeren Siegesaussichten. — In der zweiten Gruppe dürfte Salzuflen in Brake die Oberhand behalten. Dagegen sind die beiden folgenden Treffen, Hohenhausen — Hörstmar und Lüdenhausen — Bösingfeld, als offen zu bezeichnen. Vielleicht spielt hier der Platzvorteil eine entscheidende Rolle. — Die unteren Klassen setzen ebenfalls die Punktespiele fort.

*

Im Reich:

Immer mehr treten die Entscheidungskämpfe der Rasensportler in den Vordergrund und auch am bevorstehenden Sonntag werden im

Fußballsport

die Meisterschaftskämpfe in den Verbänden ihre Anziehungskraft nicht verfehlen. In Süddeutschland dürfte beim Zusammentreffen der Mannschaften der Spiel-Vgg. Fürth und Eintracht Frankfurt in der Runde der Meister die Entscheidung fallen. In Westdeutschland nehmen erstmalig alle Bezirksmeister an den Endspielen um das grün-weiße Band teil. Die norddeutsche k.o.-Runde wird zwischen den beteiligten 14 Mannschaften heiße Kämpfe bringen, da die unterlegenen Mannschaften endgültig aus dem Wettbewerb scheiden. — Auch der

Handballsport

steht inmitten der Kämpfe um die Ermittlung der Landesmeister. Um die Berliner Meisterschaft treten sich im ersten Gang abermals die Mannschaften des Polizei-SV. und des Deutschen HC. gegenüber. Weitere Entscheidungen sind bei den Spielen im Reiche zu erwarten. — Die großen

Tennisereignisse

spielen sich zurzeit an der Riviera ab, wo die erste deutsche Klasse versucht, sich langsam in Form zu bringen. Im Hinblick auf den Davispokalkampf mit England erhält der in Paris zum Austrag gelangende Städtekampf Paris — London, in bezug auf das Abschneiden der englischen Vertreter für uns erhöhte Bedeutung.

Die Leichtathletik

ist aus dem in diesem Jahr nicht sehr tiefen Winterschlaf bald erwacht und rüstet zu neuen Taten. Recht rege Betätigung finden Turner und Sportler bei den am Sonntag im ganzen Reiche veranstalteten Frühjahrswaldläufen.

Ein großes eissportliches Ereignis wird am Sonnabend und Sonntag im Berliner Sportpalast mit der

Kunstlauf-Europameisterschaft für Herren

abgewickelt. Der Wiener Weltmeister Karl Schäfer will hier das Resultat von Stdhse Plejo gegen seinen nicht zu unterschätzenden Rivalen Jos. Sliva korrigieren. — Von den

Tagungen

stehen die am Sonntag in Berlin fortgesetzten Einigungsverhandlungen zwischen der Deutschen Turnerschaft und der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik im Mittelpunkt.

Deutsche Turnerschaft

Lippischer Turngau

Im Lippischen Turngau herrscht am morgigen Sonntag anläßlich des Volkstrauertages auf der ganzen Linie Spielruhe.

Heute abend wartet die Frauenabteilung des Detmolder TV. v. 1860 mit einem Werbeturnen auf, das größte Beachtung verdient. Die dort gezeigte Turnstunde, die ein Bild von dem Leben und Treiben innerhalb der Frauenabteilung des Vereins vermitteln wird, wird einen Ueberblick darüber gewähren, eine welch gute Pflegestätte das Frauenturnen in der Deutschen Turnerschaft gefunden hat. Ein Besuch kann daher nur empfohlen werden.

Kunstturnen Berlin-Hamburg-Leipzig

Die Durchführung des Städtekampfes im Kunstturnen Berlin-Hamburg-Leipzig am Karfreitag in Berlin ist wegen polizeilicher Schwierigkeiten noch nicht gesichert. Sollte das unverständlich polizeiliche Verbot nicht aufgehoben werden, wird der Kampf am 27. April im Großen Schauspielhaus in Berlin zum Austrag gelangen. Zur Aufstellung seiner Mannschaft führt Hamburg bereits am Sonntag ein Ausscheidungsturnen durch, Leipzig folgt am 18. und Berlin am 23. März.

Einigungsverhandlungen DSB.-DT.

Heute und morgen werden sich in Berlin die Führer der Deutschen Turnerschaft und der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik zu weiteren Besprechungen in der Frage der Einigungsverhandlungen im Flugverbandshaus zusammenfinden. Es gilt in erster Linie technische Fragen zu klären, wie gemeinsame Meisterschaften, Starte in andern Verbänden, Vertretung im internationalen Verband, Austausch der schwarzen Listen, Festlegung der Grenzen der Berke bzw. der Unterverbände und schließlich soll als wichtigster Punkt der Vertrag für eine Arbeitsgemeinschaft zwischen der DT. und der DSB. geschlossen werden, wie er bereits von der Deutschen Turnerschaft mit dem Deutschen Schwimmverband getätigt wurde.

Nennungen zum Eisenrennen

Für das Eisenrennen am 28. März, den ersten Lauf der Deutschen Motorradmeisterschaft, liegen jetzt die ersten Meldungen vor. In der 350er Klasse sind die DKW.-Fahrer Geiß, Friedrich und Lenders am Start vertreten, 17 Meldungen weist die Kategorie bis 350 ccm auf, darunter Kiemel-Wahlbee und Wemhöner-Bielefeld, Bauhofer und Zinkarf (beide DKW.) sowie Gall (München) auf BMW. und Hennes Hünderer Brudel sind in der nächsthöheren Klasse die bekanntesten. In der 1000er Klasse finden sich neben dem vorjährigen Eisenriedemeister Seenius auf BMW. noch seine „Stallgefährten" Steamann (Neuskönig) und Huth vor.

Sport in Kürze

Marcel Thil bleibt Europameister.

Zum zweiten Male versuchte am Mittwochabend im Pariser Wagramsaale der französische Mittelgewichtler Pegagnano, seinem Landsmann Marcel Thil den Europatitel streitig zu machen. Wie im ersten Treffen, so blieb auch diesmal der Herausforderer in einem 12-Rundenkampf nach Punkten geschlagen. In einem weiteren Treffen siegte der Pariser Lengagne über Romerio (Lyon) über 10 Runden nach Punkten.

Das Schmeling-Tournee.

Für das am 21. März im Berliner Sportpalast beginnende Max Schmeling-Tournee durch 12 deutsche Großstädte waren als erste Veranstaltungsorte Breslau und Köln vorgesehen. In Breslau tritt Schmeling am 23. in der Jahrhunderthalle an; in Köln dort er am 28. März in der Rheinlandhalle. Zu diesen Städten ist jetzt Nürnberg hinzugekommen. Dort wird Schmeling am 30. März in der Festhalle der Stadt Nürnberg auftreten. In den ersten Apriltagen wird auch in Dresden ein Schmeling-Kampfabend aufgezogen werden, während am 17. April eine weitere Veranstaltung in Magdeburg vorgesehen ist.

Conger schlägt Martin.

Bei der Hallenveranstaltung des katholischen Ordens der Columbus-Ritter am Mittwochabend im New Yorker Madison Square Garden siegte im Laufen über eine Meile der amerikanische Hallenspezialist Ray Conger in der guten Zeit von 4 : 13,2 knapp gegen den Schweizer Paul Martin. Der Pole Petkiewicz erschien trotz der gerichtlichen Aufhebung des über ihn verhängten Startverbots nicht am Ablauf.

Eishockey London — Berlin 5 : 2.

Im ersten Wettspiel am Mittwochabend im Londoner Eispalast wurde die internationale Mannschaft des Berliner Schlittschuh-Klubs überraschend mit 5 : 2 geschlagen. Den Sieg in dieser Höhe verdanken die Engländer vor allem ihrem hervorragenden Torhüter Speechly. Bereits im ersten Drittel führte London 2 : 0 und erzielte noch zwei weitere Tore, ehe die Berliner zum ersten Treffen kamen. Im Schlußabschnitt schoß jede Mannschaft noch je ein Tor.

Cummings disqualifiziert.

Wie der Amerikanische Leichtathletik-Verband der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik mitteilt, hatte der Sprinter Cummings keine Berechtigung, mit der amerikanischen Expedition an den vorjährigen deutschen Sportfesten teilzunehmen. Cummings wurde daher von der A.A.U. bis auf weiteres disqualifiziert.

Lippisches Landestheater

Gorkijs „Nachtasyl".

Als Gorkijs „Nachtasyl" im Jahre 1903 zum ersten Mal auf einer deutschen Bühne erschien — es war das „Kleine Theater" zu Berlin —, gab es eine doppelte Entdeckung. Die erste war ein neuer Regisseur, die andere ein neuer dramatischer Stil. Der neue Regisseur war Max Reinhardt, der mit seiner Inszenierung des „Nachtasyls" die Anerkennung als Meister der Regie erkämpfte. Und der neue dramatische Stil bestand darin, eine Szenenfolge zu geben, die nichts Dramatisches an sich hatte und dennoch fesselte.

Der Erfolg von Stück und Aufführung war damals ungeheuer. Man hatte noch niemals ein Stück gesehen, das allen herkömmlichen Gesetzen der dramatischen Dichtung so radikal ins Gesicht schlug, das keine Exposition, keine Entwicklung, keine Steigerung, keine Auflösung, sondern nur Zustandsschilderung, mithin keinen eigentlichen Anfang und kein eigentliches Ende hatte, und das nach dem letzten Fallen des Vorhanges wieder hätte von vorn beginnen können.

Und dann hatte man noch nie eine Darstellung gesehen, in der die Schauspieler ja vollkommen verwachsen mit den Gestalten erschienen, die sie darstellten. Es schien hier der Gipfel der naturalistischen Darstellungsweise erreicht zu sein. Das „Keine Ahnung!" des verkommenen Barons, mit seinem Ausdruck vollkommener Willensschwäche, wie es Waßmann machte, wurde berühmt, — und das war die dritte Entdeckung des Abends, denn von diesem Abend an datiert Waßmanns Schauspielerkarriere, — und gleich berühmt wurde der unnachahmliche Gurgelton Emanuel Quichers, mit dem er, wie aus einem alkoholzerfressenen Kehlkopf heraus, sagte: Mein Organismus ist mit Alkohol vergiftet.

Der plötzlich emporgestammte Ruhm erkaltete allmählich. Zuerst der der Darstellung. Als 1905 aber 1906 Stanislawski mit seinem Moskauer „Künstler-Theater" nach Berlin kam, brachte er auch eine Aufführung des „Nachtasyls" heraus. Da sah man, daß Reinhardts Inszenierung weit entfernt von dem konsequenten Naturalismus war, den die Russen ihren eigenen Stücken gaben. Besonders drastisch war der Unterschied